

INVESTITIONEN IN PERSONAL ERFORDERLICH

Einführung Bürgergeld – Verschiebung gefordert

16

Einkommensrunde 2023

6

Spitzengespräch mit der Zentrale

12

Tipp: dbb vorteilsClub

Willkommen im dbb vorteilsClub! Dank Club-Mitgliedschaft stehen Ihnen künftig neue und besondere Angebote zur Verfügung.

- Einkaufsrabatte in über 350 Markenshops
- dbb autoabo: Eine Rate – alles drin
- Newsletter: Keine Mitglieder-vorteile verpassen



Shopping- und Erlebnisrabatte

bis zu
18%
Rabatt

home 24

25%
Rabatt

HALLHUBER

20%
Rabatt

fitbit

bis zu
40%
Rabatt

adidas

dbb autoabo: Die entspannte Mobilitätslösung

dbb autoabo
Eine Rate. Alles drin.

- ✓ **Ganz flexibel.**
Kurze Vertragslaufzeiten
von 6 Monate bis 24 Monate
- ✓ **Null Euro.**
Keine Anzahlung,
keine Schlussrate
- ✓ **Eine Rate. Alles drin.**
Niedrige Monatsraten
inklusive Kfz-Versicherung,
Kfz-Steuer, jahreszeitgerechte
Bereifung, Wartung und Werksfracht

Rabattcode

MOKKA50!

50 € Rabatt auf die monatl. Rate
bei Eingabe des Rabattcodes.¹



Opel Mokka-e ab
339 €¹
mtl. Komplettrate

Neu: Reise-Angebote

Wenn Sie die Reiselust packt, loggen Sie sich gleich im dbb vorteilsClub ein und buchen Sie Hotels, Ferienunterkünfte oder Pauschalreisen mit Club-Vorteil: Als Mitglied erhalten Sie und ihre Angehörigen z. B. **6 % Rabatt bei Booking.com.**²

Unser Tipp: Mit der Aktion „Angebot zum Jahresende“ können Sie außerdem mindestens **15 % bei teilnehmenden Unterkünften sparen.**²



© booking.com

¹ Code gültig bis 31.12.2022 auf alle Opel Mokka-e 136 PS Elektro mit Automatikgetriebe, auf alle angebotenen Laufzeitkombinationen über den Gutscheincode: MOKKA50! Fahrzeugzulassung auf die Fleetpool GmbH oder einen Kooperationspartner; Abwicklung über die Fleetpool GmbH; Mindestalter bei Vertragsabschluss 21 Jahre; Kfz-Versicherung: Vollkasko 500 € SB/Teilkasko 300 € SB; Preis für Mehrkilometer: 0,19 €/km bis 2.500 km, ab 2.501 km 0,29 €/km; Minderkilometer werden nicht vergütet; Die Lieferzeiten können je nach Standort variieren; Abbildungen sind beispielhaft und können Sonderausstattung zeigen; Änderungen vorbehalten; Einmalige Zulassungspauschale von 89,- €; All-Inclusive-Rate inklusive Werksfrachtkosten, Kfz-Versicherung (Vollkasko/Teilkasko und Kfz-Haftpflicht), Kfz-Steuer und Wartung bis zur vertraglich vereinbarten Freikilometergrenze; Alle Preise inklusive gesetzl. MwSt.; CO₂-Emissionen siehe www.dat.de; Begrenzte Stückzahl; Bonität vorausgesetzt; Es gelten die AGB der Fleetpool GmbH; Speziell für dbb-Mitglieder und ihre Angehörigen.

² Die Angebote sind nur über den dbb vorteilsClub erreichbar und mit einem grünen Button „Angebot zum Jahresende“ gekennzeichnet. Rabatte werden auf den Originalpreis eines Zimmers, exklusive Steuern und Gebühren, berechnet. Die als „Angebot zum Jahresende“ rabattierten Preise sind kombinierbar mit einem Genius-Rabatt (wenn Genius verfügbar) und dem 6 % dbb Rabatt (wenn „Sofort Prämie“ Box verfügbar). Die Rabatte werden nacheinander angewendet. „Angebot zum Jahresende“ sind bei teilnehmenden Unterkünften weltweit für Aufenthalte vom 01.10.2022 bis 03.01.2023 verfügbar und können vom 26.09.2022 bis 03.01.2023 gebucht werden.



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Herausforderungen in dieser Krisenzeit sind enorm, ja gewaltig. Und so sollte auch und gerade die Politik die Folgewirkungen ihres Handelns berücksichtigen und beachten. Angesichts des Angriffskrieges sind sehr viele Menschen aus der Ukraine auch nach Deutschland geflüchtet. Die Betreuung und Begleitung der ukrainischen Flüchtlinge durch die Jobcenter ist notwendig und richtig. Diese enorme zusätzliche Aufgabe wird von den Kolleginnen und Kollegen durch großen Einsatz so gut es geht bewältigt. Jedoch arbeiten die Beschäftigten am absoluten Limit! Auch wenn das geplante Bürgergeld einige positive Ansätze, wie die Anhebung der Regelsätze und die Einführung einer Weiterbildungsprämie enthält, ist die Einführung des Bürgergeldes zum Januar 2023 mit erheblichen Belastungs- und Umsetzungsrisiken verbunden. Insofern begrüßen wir es, dass die Politik unsere Forderung, die Regelsätze zum 1. Januar anzuheben, aber einige weitere Komponenten erst im Jahresverlauf umzusetzen, offensichtlich aufgenommen hat.

Die Einführung des Bürgergeldes wird den Kreis der Anspruchsberechtigten erheblich erhöhen. Das muss entsprechende Konsequenzen für die Budgetausstattung haben. Wir werden einerseits mehr Mittel für die arbeitsmarktpolitischen Instrumente benötigen. Andererseits bedarf es einer entsprechenden personellen Ausweitung. Hier müssen die politisch Verantwortlichen noch ihre Hausaufgaben machen – und zwar dringend!

Mehrere Wirtschaftsforschungsinstitute sehen Deutschland und Europa vor einer gravierenden Rezession. Die Sorgen und

Risiken hinsichtlich Konjunktur und Arbeitsmarkt sind im Vergleich zur „Corona-Hochphase“ weitaus größer. In einer Talkrunde waren wir uns mit dem bekannten Wirtschaftskorrespondenten Ulrich Ueckerseifer (WDR) einig, dass der Industriestandort Deutschland, wegen seiner besonderen Abhängigkeit von russischem Gas, von dieser Krise ganz erheblich betroffen ist und weiterhin betroffen sein wird. Angesichts dieser schwierigen und komplexen Lage habe ich mich unter anderem an Dr. Katrin Krömer (Vorstand Ressourcen) gewandt und im Sinne eines vorausschauenden Risikomanagements, die Erhöhung der personellen Ausstattung in den Arbeitsagenturen gefordert. Angesichts dieser historischen Krise gilt es zu handeln!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, in diesen außergewöhnlichen Zeiten, kommt es wieder mal auf unsere Kompetenz und unseren Einsatz an. Wir haben bewiesen, wir können Krise. Das bedeutet aber auch, dass wir angesichts der hohen Inflation dringend eine entsprechende Anpassung unserer Gehälter benötigen. In zahlreichen Veranstaltungen und persönlichen Gesprächen wurden mir Ihre großen Sorgen um Ihre finanzielle Zukunft sehr deutlich. Deshalb wird es in der Anfang 2023 startenden Einkommensrunde darauf ankommen, dass wir der Arbeitgeberseite gemeinsam klar machen, dass wir eine entsprechende Einkommenserhöhung benötigen. Hier wird es auf jede und jeden von Ihnen/Euch ankommen!

Erneut neigt sich ein ereignisreiches Jahr dem Ende. Ihnen, Ihren Angehörigen und Freunden wünsche ich fröhliche und erholsame Weihnachtstage sowie alles Gute, Gesundheit und Zufriedenheit für 2023!

Mit kollegialen Grüßen
Ihr

Waldemar Dombrowski
vbba - Bundesvorsitzender

Inhalt

Editorial	3
Bundeshauptvorstand	4
vbba Tarif	
Einkommensrunde 2023	6
Forderung 10,5 %	7
Branchentag in Jena	8
vbba informationen	
Rezession und Arbeitsmarktrisiken	9
Kundenportal	9
Berufsberatung im Erwerbsleben	10
Schatzmeistertreffen	11
Charta der Vielfalt	12
Spitzgespräch	12
vbba HPR Info	
September	13
Oktober	15
vbba SGB II	
Bürgergeld - Neuausrichtung im SGB II	16
Umstellung der Telefonie auf Skype	17
vbba jugend	
Aktuelles aus der HJAV September	18
Aktuelles aus der HJAV Oktober	19
vbba frauen	
Jahreshauptversammlung	20
45 Jahre Emma	21
vbba senioren	
Senioren Aktuell	22
Grundlagenseminar	24
Seniorentagung NRW	25
Landesgruppen	
LGT Niedersachsen-Bremen	27
LGT Sachsen-Anhalt-Thüringen	28
Stiller Abschied	29
Jahresmitgliederversammlung	
Zentrale-Services	29
LGT Rheinland-Pfalz-Saarland	30
LGT Nordrhein-Westfalen	33
Tue Gutes und rede darüber	35
Baden-Württemberg: Azubi-Bowling	36
Happy Birthday	37
LGT Nord	37
LGT Bayern	39
vbba Gruppen	
Mitgliederversammlung Hannover	40
60 Jahre Gewerkschaft	41
Jahreshauptversammlung Jena	41
Jahreshauptversammlung Hof	42
Mitgliederversammlung Rheine	43
Mitgliederversammlung Montabaur	43
BA der Zukunft in Ahlen	44
Mannheimtreffen	45
Landau	46
100-jähriges Mitglied	46
Sommerfest Saarland	47
Seminarübersicht	48
vbba Beitrittserklärung	49
Einzugsermächtigung	50
vbba Ansprechpartner/innen	51
Impressum	51



Pünktlich 9 Uhr starte der "Flug" durch die BuHaVo mit der Einweisung der „Stewardess“ Steph Rau zu organisatorischen Punkten.

Waldemar Dombrowski fasste in seinem **Lagebericht** die aktuelle Situation zusammen: die Corona-Pandemie, der Krieg in der Ukraine - die wirtschaftlichen Erwartungen für das kommende Jahr sind so schlecht wie nie.

Der Bundesvorsitzende nahm dies zum Anlass mit der Vorständin Frau Dr. Krömer in Kontakt zu treten und die Erhöhung der personellen Ausstattung in dieser historischen Krisensituation zu fordern. Dies wurde ebenfalls in Richtung des BA-Verwaltungsrats kommuniziert.

Der Bundesvorsitzende nahm im **Lagebericht** auch den Beamtenbereich auf: die vbba wird wieder verstärkt die stufenweise Rückführung der Wochenarbeitszeit der Beamtinnen und Beamten fordern, da die bisherigen Argumente der Politik gegen eine Rückführung zwischenzeitlich ausgeräumt sind. vbba und dbb werden dieses Thema wieder aktiv angehen.

Weiterhin berichtete Dombrowski über das am 26. Oktober stattgefundenene Spitzenge-

spräch der Gewerkschaften mit der Zentrale, bei welchem unter anderem die Themen strategische Personalplanung, BA der Zukunft und Bürgergeld diskutiert wurden.

Abschließend wurden die einzelnen Arbeitskreise mit ihrem aktuellen Arbeitsstand vorgestellt.

Kerstin Thielecke und Waldemar Dombrowski berichteten aus dem **Bereich SGB III** – hier liegt der Schwerpunkt derzeit bei dem Thema Berufsberatung im Erwerbsleben (BBiE). Dieses Thema muss sorgfältig und konstruktiv, aber auch kritisch begleitet werden. Aus der intensiven Erörterung in der Fachkommission, aber auch aus den Rückmeldungen aus der Praxis ergeben sich Feststellungen und Forderungen, über welche im Magazin (Seite 10) ausführlicher berichtet wird.

Im Anschluss folgte ein intensiver Austausch im Gremium zur Berufsberatung im Erwerbsleben, aus welcher regionale Unterschiede bei der Ein- und Durchführung erkennbar wurden.

Ein zweites bewegendes Thema im **Bereich SGB III** ist derzeit die Situation im Kundenportal. Diesbezüglich berichtete die vbba bereits ausführlich.

Aus dem **SGB II - Bereich** berichteten Steph Rau und Mathias Schulz. Die bisherigen SGB II-Landesvertretertreffen wurden nun in den Arbeitskreis SGB II überführt. Steph Rau berichtete über die aktuellen Schwerpunkte und Probleme aus ihrem Bereich – entsprechende Veröffentlichungen, zum Beispiel zum Thema Skype-Telefonie, erfolgten bereits. In allen Bereichen ist es notwendig, den Jobcentern ausreichend Zeit für die Vorbereitung, Organisation und Abwägung von Alternativen einzuräumen.

Das Schwerpunktthema des Arbeitskreises SGB II ist derzeit die geplante Einführung des Bürgergeldes, welche zum denkbar ungünstigsten Zeitpunkt erfolgen soll: der Zugang von Ukrainern und weiteren Geflüchteten, die steigenden Energiepreise und das anstehende Wohngeldmoratorium sind nur einige Punkte. Die Motivation der Beschäftigten in diesem Bereich sinkt aufgrund der hohen Arbeitsbelastung von Tag zu Tag, teilweise erfolgten bereits Kündigungen und vorzeitige Abgänge in den Ruhestand. Es wurde die Verschiebung der Einführung und eine bessere Personal- und damit einhergehend auch finanzielle Ausstattung gefordert. Auch in der Zentrale und anderen Bereichen wird diese Problematik realistisch gesehen. Von Seiten der Zentrale werden entsprechende Vorbereitungen

getroffen, um die Jobcenter bestmöglich bei der Einführung zu unterstützen.

Auch die finanzielle Ausstattung der Jobcenter ist derzeit nicht auskömmlich, um die von der Politik geplanten Gesetzesänderungen in ausreichendem Maße umzusetzen.

Die vbba fordert auch die Zielvorgaben zu überdenken bzw. anzupassen, zum Beispiel im Bereich der Kundenkontaktdichte.

Wichtig ist aber auch, dass die Beschäftigten auf sich achten und ihre Leistungsgrenzen beachten.

Ein weiteres SGB II aktuell und die Kontaktaufnahme mit dem Bundesarbeitsministerium werden in Kürze folgen.

Gerhard Knab, Harald Kirchner und Karsten Staß informierten die Delegierten über die aktuellen Entwicklungen aus dem **Tarifbereich**. Schwerpunkt ist derzeit die Einkommensrunde 2023 mit Bund und Kommunen. Im September begannen die Branchentage, welche in die Forderungsfindung am 11. Oktober übergangen – eine ausführliche Berichterstattung befindet sich im Magazin ab Seite 6. Karsten Staß lobte nochmals die gute Vorbereitung und Durchführung des Branchentages der vbba in Jena.

Er forderte die Mitglieder auf sich zu beteiligen und mit auf die Straße zu gehen, um die Forderungen für einen starken öffentlichen Dienst durchzusetzen.

Über die Verhandlungen mit der BA zum TV-BA informierte anschließend Gabi Schwerthfeger, unter anderem berichtete sie zu den Tarifthemen neues Kompetenzmodell, Fachkonzepte Key Account Management, Regionaldirektionen und Zentrale Ausland- und Fachvermittlung (ZAV). Ebenso finden Gespräche zum Tarifvertrag Digitalisierung statt.

Gastredner Ulrich Hohndorf als Vertreter des dbb ergänzte die vorherigen Ausführungen und gab einen Ausblick von Seiten des dbb zur Einkommensrunde 2023. Eine Forderung wie diese hat er in seiner Wirkungszeit noch nicht erlebt, eine entsprechende Inflation jedoch auch nicht. Die ökonomisch-gesellschaftliche Situation trifft uns alle in nie dagewesenem Ausmaß. Wir müssen daher in den Aktionsphasen zwischen den Verhandlungstagen als vbba und dbb sichtbar und hörbar sein. Hohndorf lobte die wertvollen und vielseitigen Aktionen der vbba in den vergangenen Jahren und hofft auch 2023 auf eine aktive Beteiligung. Abschließend konnten sich die Teilnehmenden mit Ulrich Hohndorf austauschen und es wurden Ideen für gemeinsame Aktionen gesammelt.

Aus dem **Beamtenbereich** berichtete Waldemar Dombrowski noch ergänzend zu

den tätigkeitsunabhängigen Funktionsstufen für Beamtinnen und Beamte – auch diese Forderung wird wieder aufgegriffen und in das gemeinsame Gespräch mit Frau Dr. Krömer im Januar einfließen.

Christian Löschner informierte aus dem **HPR** unter anderem zum Thema Beihilfe. Die Situation im Beihilfebereich entspannte sich in den letzten Monaten, wird aber dennoch weiterhin intensiv durch den HPR begleitet.

Der HPR befindet sich derzeit in der Beteiligung zum Haushalt – in der Novembersitzung wird dem HPR die Haushaltsaufstellung vorgestellt. Weiterhin berichtete er aus dem Themenbereich Kundenportal – hier werden derzeit Lösungsansätze unter anderem ein qualifiziertes Routing vorbereitet.

Zu den Zielvereinbarungen berichtete anschließend Gabi Schwerthfeger – der Trend geht hier von quantitativen hin zu qualitativen Zielen. Zusätzlich soll der Ausbildungsmarkt in die Zielerreichung eingebaut werden.

Auch der ärztliche Dienst steht aufgrund bundesweit eingehender Überlastungsanzeigen im Fokus – es besteht dringender Handlungsbedarf. Im Rahmen des Zielvereinbarungsprozesses wird der HPR hier nochmal mit den Beteiligten ins Gespräch gehen.

Nach der Mittagspause informierte Chris Heldt aus der **Bundesjugendvertretung** und gab einen Rück- sowie Ausblick auf die geplanten Aktivitäten. Hier sind besonders die Aktionen an den HdBA in Schwerin und Mannheim hervorzuheben. Die Planung der nächsten HJAV-Wahlen wird rechtzeitig in den kommenden Monaten begonnen.

Für die **Bundesseniorenvertretung** informierte Doris Braun die Teilnehmenden unter anderem über das Seniorentreffen im Anschluss an den Bundesgewerkschaftstag im Juni. Die Mitgliedschaft für Hinterbliebene wird seit der Einführung im Juni sehr gut angenommen. Ebenso haben sich die Bearbeitungszeiten der Beihilfe seit einem gemeinsamen Gespräch mit der Beihilfestelle und einem dazu veröffentlichten vbba aktuell deutlich verbessert. Ende des Jahres soll das Handbuch für Seniorenvertretungen fertig gestellt sein. Weiterhin berichtete Doris Braun von der Tagung der dbb Seniorenvertretung. Zudem gab sie einen Ausblick auf anstehende Seniorenseminare und -veranstaltungen.

Annette von Brauchitsch-Lavaulx informierte aus der **Bundesfrauenvertretung** der vbba. Die Jahrestagung der Frauenvertretung erfolgt Anfang November – hier werden die Schwerpunkte und die personelle Aufstellung für das kommende Jahr besprochen.

Sören Deglow berichtete aus der **Grundsatzkommission 1**. Das letzte Treffen in

der neuen Zusammensetzung erfolgte Anfang Oktober. Hier wurde sich auf die Themen und Aktionen für das kommende Jahr geeinigt.

Die Mitglieder der neuen und alten **Grundsatzkommission 2** sowie deren Themenfelder stellte Thorsten Wils den Teilnehmenden vor. Seit der letzten BuHaVo beschäftigte sich die GK 2 ebenfalls mit der Digitalisierung und deren altersgerechter Gestaltung. Die Jahresplanung für 2023 und die Festlegung der zukünftigen Themenfelder wird Mitte November erfolgen.

Justiziar Harry Annuß informierte über den Stand der **Anträge** an den Bundeshauptvorstand, unter anderem wird ein Teil der Anträge in den Bundesgewerkschaftstag des dbb eingebracht. Anschließend wurde über die neu eingegangenen Anträge abgestimmt.

Steffen Grabe stellte den Teilnehmenden die **Seminarplanung** für die kommenden beiden Jahre vor. Das G-Seminar wird konzeptionell überarbeitet im Jahr 2023 ebenfalls angeboten. Besonders erfreulich ist, dass viele neue Referentinnen und Referenten gewonnen werden konnten.

Aus der **Bundesgeschäftsstelle** berichtete Uwe Mayer über durchgeführte und geplante Änderungen und Neuerungen.

Christian Löschner informierte und warb nochmal für die Kooperation mit **Hansefit**.

Zum aktuellen Stand des Arbeitskreises **Digitalisierung** informierte Anja Fischer die Teilnehmenden. Es wird eine Expertenkommission zusammengestellt, welche ein sogenanntes Lastenheft für die Website erstellt.

Eva Schmauser stellte in Vertretung der **Rechnungsprüfer** deren Bericht vor. Der Bundeschatzmeisterin wurde eine sorgfältige und korrekte Buchführung durch die Rechnungsprüfer bestätigt.

Die **Haushaltsplanung** für 2023 wurde den Teilnehmenden von der Bundeschatzmeisterin Eva Schmauser erläutert.

Ingo Wagner gab die wichtigsten **Termine** für das kommende Jahr bekannt: vom 12. bis 13. Mai 2023 findet für Frühjahrs-BuHaVo in Nürnberg und vom 16. – 18. November Herbst-BuHaVo (der Ort wird noch bekannt gegeben) statt.

Abschließend fand ein gemeinsamer Austausch der Teilnehmenden zu aktuellen und zukünftigen Themen statt.

Durch eine ausgezeichnete Moderation und eine disziplinierte Teilnahme konnte der Flug des Bundeshauptvorstandes pünktlich landen und durch den Bundesvorsitzenden Waldemar Dombrowski geschlossen werden.

Einkommensrunde 2023

Branchentage gestartet, Zeitschiene der Verhandlungsrunden



Der dbb Bundesvorsitzende fordert ein „dickes Plus“; Foto: dbb

Die Einkommensrunde 2020 mit Bund und Kommunen war von der Corona-Pandemie gekennzeichnet. Wir haben uns in schwierigster Zeit handlungsfähig gezeigt. Für 2020 war das ein respektabler Abschluss.

Zur Erinnerung: Ergebnis waren eine Sonderzahlung und eine Erhöhung in zwei Schritten, zunächst zum 1. April 2021 um 1,4 Prozent, mindestens aber 50 Euro und zum 1. April 2022 um weitere 1,8 Prozent. Nachwuchskräfte haben jeweils 25 Euro mehr bekommen. Der Tarifabschluss läuft noch bis zum 31. Dezember 2022.

Jetzt sind die Rahmenbedingungen deutlich anders und schlechter.

Am 1. Januar 2023 beginnt die Einkommensrunde 2023 mit Bund und Kommunen. Von der Einkommensrunde sind die Arbeitnehmenden der Kommunen sowie die Arbeitnehmenden und Beamtinnen und Beamten des Bundes direkt oder indirekt betroffen.

Die dbb Branchentage, bei denen mögliche Forderungen diskutiert werden, starten bereits. Sie fanden in der Zeit vom 6. September 2022 bis zum 11. Oktober 2022 statt.

Wir - die **vbba** - sind in den dbb Branchentagen eingebunden. **Für uns war der Termin am 15. September 2022.**

Die Landesgruppe Sachsen-Anhalt-Thüringen (SAT) zeigt Flagge. Als Veranstaltungsort ist die Arbeitsagentur Jena vorgesehen. Ein ausführlicher Bericht ist auf Seite 8 zu finden.

Zeitschiene:

Die Bundestarifkommission, welche die Forderung zur Einkommensrunde beschließen wird, fand am 11. Oktober 2022 statt.

- erste Verhandlungsrunde am 24. Januar 2023
- zweite Runde am 22. und 23. Februar 2023
- dritte Runde (Abschlussrunde) vom 28. bis 30. März 2023

Ob wir dabei erfolgreich sein werden, entscheidet sich bundesweit. Nur wenn wir geschlossen und gut sichtbar auftreten, können wir in schwerer Zeit ein gutes Ergebnis erzielen.

Silberbach beim dbb Branchentag: „Wir werden Druck aufbauen“

Der dbb Bundesvorsitzende Ulrich Silberbach machte am 21. September auf einem Branchentag deutlich, was die anstehende Einkommensrunde besonders macht: „Wir werden ab Januar Tarifverhandlungen in einer Zeit führen, die nochmal schwieriger und komplexer ist als in den zurückliegenden Corona-Jahren.“

„Wir merken durchaus, dass die Stimmung in der Belegschaft langsam kippt und die Menschen nahe an der Belastungsgrenze sind. Sie sind sauer, erschöpft und können teilweise nicht mehr. Deswegen haben sie auch verdient, dass sie im nächsten Jahr mit einem dicken Plus aus der Einkommensrunde rausgehen. Es ist aber wichtig,



**10,5 %
mindestens
500 Euro**

www.vbba.de

nun alle diese Emotionen auf die Straße bringen, damit die Arbeitgebenden das auch merken.“

dbb Chef: „Wir müssten eigentlich 20 Prozent mehr fordern“

„Wir werden hohe Forderungen stellen müssen“, sagte Silberbach der „Berliner Zeitung“ (Ausgabe vom 4. Oktober 2022) mit Blick auf die anstehende Einkommensrunde für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst von Bund und Kommunen.

„Die Kolleginnen und Kollegen erwarten von uns, dass sie keinen Reallohnverlust erleiden“, machte der dbb Bundesvorsitzende deutlich.

Forderung



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Reallohnverlust muss verhindert werden! Welchen Wert hat ein leistungsfähiger öffentlicher Dienst, welchen Wert hat Eure Arbeit?

Am 11. Oktober wurde in hybrider Sitzung der Bundestarifkommission die **Forderung für die Einkommensrunde 2023** für den Bund und die Kommunen beschlossen – und damit auch die Richtung für die Verhandlungen über unseren TV-BA vorgegeben.

Für die vbba haben der **vbba-Bundesvorsitzende Waldemar Dombrowski** sowie als Mitglieder der Bundestarifkommission unsere Kollegen **Karsten Staß, Manfred Klar** und die Kollegin **Heidrun Osang** an der Forderungsfindung teilgenommen.

Im Vorfeld hat der dbb auf sogenannten Branchentagen die **Erwartungen seiner Mitglieder** abgefragt. Dort wurde immer wieder deutlich, dass die Gewerkschaftsmitglieder ganz klar eine **deutliche prozentuale Steigerung** ihrer Einkommen erwarten, um die erheblich gestiegenen Lebenshaltungskosten stemmen zu können. Für die Kolleginnen und Kollegen der **Bundesagentur** und der **Jobcenter** hat die **vbba in Jena** einen solchen Branchentag veranstaltet – siehe Bericht Seite 8.

Nun liegt die **ambitionierte Forderung** auf dem Tisch:

- **10,5 %** mehr Einkommen pro Monat, mindestens jedoch 500 Euro,



- **200 Euro** mehr pro Monat für Auszubildende und Studierende
- **12 Monate** Laufzeit
- **Verlängerung des TV Flex Alterszeit** über den 31.12.22 hinaus.

Jetzt heißt es für jede/n Einzelne/n Verantwortung zu übernehmen.

Unsere Kolleginnen und Kollegen müssen hinter dieser Forderung stehen und Flagge zeigen. Als Gewerkschaft können wir fordern, was wir wollen, denn letztlich zählt nur, was wir **gemeinsam mit allen Aktiven** durchsetzen können. **Da hilft kein laues Lüftchen, da muss es schon einen Sturm geben.**

Die Forderung steht. Nun gilt es, alle Kräfte zu mobilisieren, um sie auch durchzusetzen. Dafür brauchen wir Ihre, brauchen wir Eure Unterstützung!



Wir machen Tarif

www.vbba.de

Branchentag in Jena

Forderungen für die Beschäftigten der Arbeitsagenturen und Jobcenter

Kolleginnen und Kollegen der Bundesagentur für Arbeit (BA) diskutierten im Rahmen der dbb Branchentage am 15. September 2022 in Jena Details zur bevorstehenden Einkommensrunde und forderten eine deutliche Einkommenserhöhung. **„Wertschätzung und Anerkennung müssen sich jetzt auf der Gehaltsabrechnung zeigen - Wir können Krise!“**

Ein engagierter Austausch mit **Volker Geyer**, dem vbba Bundesvorsitzenden **Waldemar Dombrowski** sowie dem tbb Landesvorsitzenden Frank Schönborn erfolgte über aktuelle Arbeitsbedingungen, aber auch klare Erwartungen an die anstehende Einkommensrunde. **Stefan Scholz**, Geschäftsführer der Agentur für Arbeit Jena sowie Altenburg-Gera, war herzlich eingeladen.



Die anwesenden Kolleginnen und Kollegen brachten zum Ausdruck, dass die stetig zunehmende Arbeitsbelastung, Sonderaufgaben zur Krisenbewältigung und der steigende Personalmangel den Beschäftigten immer mehr abverlangen. Zwei Jahre engagierte Arbeit unter pandemischen Verhältnissen und erschwerten Corona-Bedingungen, die zusätzliche Betreuung von Flüchtlingen aus der Ukraine und ein seit Jahren laufender struktureller Umbauprozess der BA ziehen die Frage der Anerkennung nach sich. **Die Einkommensrunde 2023 muss dringend für Entlastung sorgen – finanziell und bei der Arbeitsorganisation.**

„Es ist wichtig, alle Tätigkeitsebenen angemessen zu berücksichtigen, es darf keine Benachteiligung geben“, erklärt **Kristin Arnold**, Landesvorsitzende der vbba Sachsen-Anhalt / Thüringen und Organisatorin der Veranstaltung.

„Genau aus diesem Grund sitzen heute Kolleginnen und Kollegen aus z.B. der



Jugendvertretung, den Eingangszonen, dem Leistungsbereich SGB III + SGB II, Beschäftigte des Servicecenters, des Internen Services und des Operativen Service, Beratungsfachkräfte bis hin zu einem Vorsitzenden der Geschäftsführung an einem Tisch.“



Insgesamt gilt:
Wir brauchen eine angemessene Einkommenserhöhung als Anerkennung für die tolle Arbeit und wir brauchen Einkommensverhältnisse, die helfen, die BA konkurrenzfähig zu halten, wenn es um die Gewinnung des Nachwuchses geht“, erklärte dbb Tarifchef **Volker Geyer**.

„Gerade in Anbetracht der derzeitigen Situation mit täglich ankommenden Flüchtlingen, die finanziell abgesichert und in den Arbeitsmarkt integriert werden müssen, und den immer noch andauernden Folgen der Corona-Pandemie sowie der hohen Inflation haben die Kolleginnen und Kollegen zu Recht hohe Erwartungen und fordern entsprechende Wertschätzung“, führte **Waldemar Dombrowski** aus.



Fotos: Friedhelm Windmueller

**Aktiv fordern
nicht
abwarten!**

**Wer nicht
mitredet,
bleibt passiv!**

Rezession und Arbeitsmarktrisiken

Personelle Ausstattung erhöhen!

Mehrere Wirtschaftsforschungsinstitute sehen Deutschland und Europa vor einer gravierenden Rezession. Die Sorgen und Risiken hinsichtlich Wirtschaft und Arbeitsmarkt sind im Vergleich zur "Corona-Hochphase" weitaus größer.

Das Bundesarbeitsministerium sieht die Notwendigkeit, den erleichterten Zugang zur Kurzarbeit erneut zu verlängern. Deshalb hat sich der **vbba-Bundesvorsitzende Waldemar Dombrowski** an **Dr. Katrin Krömer** gewandt, die kürzlich die Funktion des Vorstandes Ressourcen in der Bundesagentur für Arbeit übernommen hat.

Kollege Dombrowski wies darauf hin, dass der OS-Bereich bereits mit dem anspruchsvollen Abarbeiten der Abschlussprüfungen im Zusammenhang mit den Folgen der Corona-Pandemie voll ausgelastet ist. Der erwartete starke Zuwachs bei den KUG-Anträgen wird mit dem vorhandenen Personal nicht zu bewältigen sein.

Und Dombrowski ergänzte: "Wir werden die gesetzlich verankerten Orientierungs-, Beratungs- und Integrationsaufgaben gerade in dieser schwierigen Zeit im Interesse der Menschen und Betriebe sicherzustellen haben. Eine faktische Reduzierung wesentlicher Aufgaben - wie dies während

des Lockdowns wegen der Unterstützung des KUG-Bereiches geschehen musste - wäre kontraproduktiv und nicht vermittelbar."

Die vbba appelliert an Politik, Verwaltungsrat und BA-Vorstand, die personelle Ausstattung in dieser historischen Krisensituation entsprechend zu erhöhen!

Wir haben bereits vor einigen Wochen auf die enormen Belastungen der Jobcenter angesichts Fluchtmigration und Umstellung auf das Bürgergeld hingewiesen.

Kundenportal

Überlastung – und weiter kein Konzept



Kollaps droht - wenn jeder jedem hilft, ist nicht allen geholfen

Erinnern wir uns zurück: Bereits vor Corona war die Situation in den EZ und in den SC angespannt. Bereits damals gab es Unterstützungsaktionen, weil man – trotz allem **Engagement der Kolleginnen und Kollegen** – den vielen Kundenanliegen nicht mehr Herr wurde. Mit Beginn der Coronapandemie musste der Telefonkanal massiv gestärkt werden, um die nicht mehr möglichen persönlichen Kundenvorsprachen zu kompensieren. Und so wurde es auch immer wieder „verkauft“ – als vorübergehende Unterstützung.

Mehrere Verlängerungen später ist daraus ein **schlechtes Dauerprovisorium**

geworden - und es gibt noch immer **kein schlüssiges Konzept** für die verschiedenen Zugangskanäle. Im Gegenteil, die Häuser wurden einfach wieder geöffnet, die Anzahl der Anrufe und Mails ist gestiegen, so dass die Erreichbarkeit massiv gesunken und die Mailrückstände stark angestiegen sind. Gleichzeitig zerreißen sich die EZ im Spagat zwischen persönlichen Vorsprachen, Sachbearbeitung und regionalem Rufkreis – und müssen teilweise durch Vermittlungs-/Beratungsfachkräfte gestützt werden, denen dann wieder zu wenig „eigene“ Kundenkontakte vorge-rechnet werden. **Was aber zahlenmäßig abgebildet bzw. ausgewertet wird, ist nicht das, was die Kolleginnen und Kollegen sowie wir vor Ort in den Dienststellen erleben.**

Weder EZ noch SC können derzeit ihre Aufgaben ordentlich und ohne Überlastung der Beschäftigten erfüllen. Trotz aller Überlastung soll nun aber auch noch Personal in den SC abgebaut werden, so dass es zu einer weiteren Arbeitsverdichtung kommen wird. Dabei steigen bereits jetzt die Krankheitsausfälle.

Weiterhin alle Eingangskanäle mit weniger Personal zu bedienen, führt unweigerlich zum Kollaps – mit Auswirkungen auf die gesamte BA. Dieses konzeptlose „Durchwurschteln“ kann und darf so nicht weitergehen! Die kollegiale Solidarität untereinander auszunutzen und so die Beschäftigten gegeneinander auszuspielen, ist kein tragfähiges Modell für die Zukunft des Kundenportals.



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Berufsberatung im Erwerbsleben

Richtiger Ansatz - aber Verbesserungen erforderlich



Als verlässliche Fachgewerkschaft nutzt die vbba aktiv ihre Möglichkeiten, bestehende und künftige Anforderung an die BA zu begleiten und dabei im Sinne der Mitarbeitendenzufriedenheit und einer gesunden Beschäftigtenstruktur zu intervenieren.

Dabei ist die Gesamtheit der BA in der Betrachtung, es werden immer wieder verschiedene Themen aufgegriffen und hinterfragt.

So haben sich zum Thema der Berufsberatung im Erwerbsleben (BBiE) Praktikerinnen und Praktiker sowie damit auf RD-Ebene fachlich betraute Kolleginnen und Kollegen unter der Leitung des vbba-Bundvorsitzenden **Waldemar Dombrowski** und dem zuständigen **Bundesleitungsmitglied Kerstin Thielecke** mit dem Sachstand des seit dem Jahresbeginn 2020 eingeführten Bereiches intensiv befasst und als Fachkommission BBiE (FK BBiE) Anfang September getagt.

Fakt ist, dass der mit den Begriffen Digitalisierung, Dekarbonisierung und demografischer Wandel verbundene wirtschaftliche Transformationsprozess eine große Herausforderung an die BA darstellt. Andererseits spielt die Unterstützung seitens der BA bei diesem Prozess für alle daran Beteiligten, also sowohl für die Wirtschaft und die Arbeitgeberseite als auch für die

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, eine besondere Rolle.

Die Implementierung der Lebensbegleitenden Berufsberatung mit den beiden Komponenten „vor“ und „im“ Erwerbsleben (BBvE / BBiE) bildet dafür eine - modifizierte - Säule der Aufgaben der BA.

Als Fachgewerkschaft haben wir die Schaffung der Dienstleistung „Berufsberatung im Erwerbsleben“ unterstützt und die Erprobung konstruktiv-kritisch begleitet.

Im Rahmen der Tagung der FK BBiE wurden unter anderem die Aspekte „Zielgruppen“, „Schnittstellen und interne Kooperation“, „Qualifizierung und Zertifizierung“, „personelle Aufstellung“ und „Professionalisierung der Beratenden“ erörtert und diskutiert.

Einigkeit bestand, dass die Folgen der Corona-Pandemie den Start des neuen Beratungsangebotes nicht unmaßgeblich beeinträchtigt haben. Diverse Vorhaben konnten oder durften nicht oder nur zeitverzögert umgesetzt werden. Auch haben wir wegen der Defizite beim ersten Durchgang der Zertifizierungsmaßnahme intervenieren müssen. Gleichwohl wird in der Praxis die hohe Akzeptanz, Zufriedenheit und wachsende Inanspruchnahme auf Kundenseite bereits sehr deutlich.

Aus der intensiven Erörterung, aber auch aus den Rückmeldungen aus der Praxis ergeben sich unseres Erachtens folgende Feststellungen und Forderungen:

- Die **Zusammenarbeit vor Ort** gestaltet sich unterschiedlich und erscheint teilweise ausbaufähig. Hier gilt es Interaktionsformate zu verbessern und zu intensivieren.
- Mitunter sitzen die betroffenen Beraterinnen und Berater zwischen den Stühlen, weil es an einer **klaren Abstimmung** zwischen ihren **Führungskräften** und der Führungsebene der **Standortagentur** fehlt.
- Die realisierte Personalausstattung kann nur als Startaufstellung betrachtet werden, die zwar einen haushaltsmäßigen Kompromiss darstellt, jedoch dem (zukünftigen) Bedarf nicht gerecht wird. Angesichts der anstehenden Herausforderungen im Zuge des gigantischen Transformationsprozesses gehen wir von einem **deutlich höheren Personalbedarf** aus.
- Wegen der vielschichtigen Kundenanliegen in einer komplexen und dynamischen Arbeits- und Berufswelt kommt der **kontinuierlichen Weiterbildung** und **Eigeninformation** eine große Bedeutung zu. Eine nachhaltige Professionalisierung ist für die qualifizierte Aufgabenwahrnehmung unabdingbar.
- Über den Austausch der Fachkommission hinaus, auch durch Rückmeldungen von Kolleginnen und Kollegen, wurde deutlich, dass eine weitere Forderung darin verfolgt werden muss, die bestehenden Schnittstellen zur BBiE zu überarbeiten und zu modifizieren. Es ist für uns als Fachgewerkschaft nicht tragbar, dass bei Implementierung dieses wichtigen Bausteines unzulängliche Bedingungen in Übergabe- sowie bilateralen Prozessen und in der gegenseitigen Akzeptanz entstehen. Hier muss die BA für alle betroffenen Bereiche daran arbeiten, Ängste zum Bestand und zu den künftigen Arbeitsinhalten zu nehmen; gleichzeitig hat sie Perspektiven für ein solides Aufgabenfeld und verständiges Miteinander im Sinne unserer Arbeitskultur der Strategie 2025 zu schaffen.

Diese Forderung erhält eine besondere Bedeutung hinsichtlich der Betrachtung und Begleitung der in der Erprobungs- und Umsetzungsphase stehenden Beratungscenter-Struktur.

Auch hier ist Klarheit darüber erforderlich, wie sich die Aufgaben und Arbeitsinhalte unserer Beraterinnen und Berater aber auch Vermittlerinnen und Vermittler künftig gestalten werden.

Die Fachkommission hat im Rahmen der Tagung, die vom 1. bis 2. September in Göttingen stattfand, einheitlich den **überregionalen Austausch** und die Schaffung von **internen Netzwerken** besonders hervorgehoben.

Von den Teilnehmenden wurde über besondere Projekte berichtet, wie z.B. Berufsorientierender Maßnahmen an Meister-schulen oder die Teilnahme an Berufs- und Wirtschaftsmessen.

Im weiteren Austausch der FK BBiE standen die Themen:

- Wichtigkeit der **regionalen Zusammenarbeit** z.B. mit den zuständigen Kammern sowie den ansässigen Volks- und Kreisvolkshochschulen, den kommunal zuständigen Stellen und regionalen Bildungsträgern, Unternehmer-Stammtischen, Migrationsberatungsstellen, etc.
- **Öffentlichkeitsarbeit** allgemein und der mögliche und kreative Einsatz von Werbemitteln
- **Außenwirkung der BBiE** – einerseits mit positivem Effekt und der Wahrnehmung als unterstützendes und besonderes Angebot - andererseits fehlendes Verständnis in der Außenwirkung insbesondere hinsichtlich der Frage, welche Behörde oder welche Einrichtung tatsächlich zuständig ist; aber auch fehlendes Verständnis in der Innenwirkung und bei den Besonderheiten von überregionalen Verbänden



Als best practise-Beispiele wurde von besonderen Aktionen gesprochen wie z.B. Ablaufpläne/Mindmaps für die internen Prozesse als Tischvorlagen, besondere Schnittstellen-Planung und regelmäßige Austausch-Formate, Erstellung von regionalen Newslettern,...

Die Mitglieder der Fachkommission haben vereinbart, ihre Arbeit an der Thematik engagiert fortzusetzen.

*Text: Kerstin Thielecke;
Waldemar Dombrowski*

Schatzmeistertreffen

Intensiver Austausch in Bamberg



Arbeitssitzung der Schatzmeister, Foto: Franziska Richter

Unsere Bundesschatzmeisterin Eva Schmauser lud die Landesschatzmeisterinnen und Landesschatzmeister vom 29. bis 30. September nach Bamberg ein. Die Tagung fand im Hotel National statt, wo wir übernachtet und getagelt haben.

An den beiden Tagen konnten wir untereinander wieder verschiedenste Themen diskutieren, Schatzmeisterprobleme lösen und uns über bevorstehende Ereignisse, wie den eventuell neu zu etablierenden „Arbeitskreis Finanzen“ und die Streiks informieren. Vor allem konnten wir wieder alte und neue Kontakte knüpfen uns intensiv austauschen.

Damit Eva Schmauser uns ihre Heimatstadt Bamberg zeigen konnte, hat sie eine kleine Stadtrundfahrt mit dem Bambergbus organisiert. So ging es kreuz und quer vom Hauptbahnhof über den botanischen Garten zur Inselstadt und den Dom mit Ro-



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

sengarten vorbei an den verschiedensten Brauereien – 13 an der Zahl – durch ganz Bamberg. Im Anschluss kehrten wir in die Brauerei Keesmann (1867 gegründet) ein, wo man zwar nicht das gut alte Rauchbier probieren konnte, dafür aber ein schönes Helles und Lagerbier, was sehr gut gemundet hatte.

Die Schatzmeistertreffs sollen nun wieder regelmäßig vor Ort stattfinden und wir haben auch schon gleich einen Termin für April 2023 ausgemacht. Weil es uns so gut gefallen hat – wieder in der Oberfränkischen Stadt Bamberg.

Text: Franziska Richter

Mit dem Bus durch Bamberg – schön war's; Foto: Sybille Feibicke





Charta der Vielfalt

„Mit Vielfalt Zukunft gestalten“ - Mitgliederumfrage

Auf dem diesjährigen Bundesgewerkschaftstag der vbba haben die Delegierten aus ganz Deutschland auf Vorschlag der vbba-Bundesleitung beschlossen, die „Charta der Vielfalt“ zu unterzeichnen. Mittlerweile wurde vom Bundeskanzleramt die gegengezeichnete Urkunde zurückgeschickt und so ist die vbba nun auch **offiziell Unterzeichnerin der „Charta der Vielfalt“**.

Damit hat sich die vbba verpflichtet, auch in der gewerkschaftlichen Arbeit die Leitlinien der „Charta der Vielfalt“ umzusetzen sowie aktiv mitzuwirken, Anerkennung, Wertschätzung und die Einbeziehung von Vielfalt in der Arbeitswelt in Deutschland voranzubringen.

Vielfalt ist in der vbba nichts Neues – denn gerade die Vielfalt unserer Mitglieder verstehen wir als **eine Stärke der vbba**. Die Kompetenzen und Erfahrungen der einzelnen Mitglieder fördern den Zusammenhalt in unserer Gemeinschaft und sind ein wichtiger Erfahrungsschatz für alle in der

vbba. Die Anerkennung und die Förderung vielfältiger Potenziale sollen Vorteile für unsere Gewerkschaft im Ganzen, aber auch für die einzelnen Mitglieder, bringen – und ein Klima des gegenseitigen Respekts und Vertrauens in unserer Organisation schaffen.

Wir wollen **„Mit Vielfalt Zukunft gestalten“** – und dies nach innen und außen sichtbar machen. Dabei möchten wir über eine kurze **Online-Umfrage** unsere Mitglieder **aktiv** mit einbeziehen.

Zu folgenden Fragen bitten wir in der Umfrage um Rückmeldung:

- Was bedeuten für Dich die Begriffe „Diversity“ und „Vielfalt“?
- Welche Erwartungen hast Du dazu an die vbba?
- Wie erlebst Du den Umgang mit Vielfalt im eigenen beruflichen Umfeld?
- Welchen Beitrag zu „Mit Vielfalt Zukunft gestalten“ möchtest Du persönlich in der vbba leisten?



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Ausgewählte Rückmeldungen werden im vbba-Magazin veröffentlicht.

Die Umfrage ist bis **31. Januar 2023** unter <https://www.vbba.de/aktuelles/news/mitgliederumfrage/> erreichbar.



Spitzengespräch...

... der Gewerkschaften mit der Zentrale



Am 26. Oktober fand nach zwei Jahren Coronapause endlich wieder ein Spitzengespräch der Gewerkschaften mit der Zentrale statt. Für die vbba waren Steffen Grabe, Gerhard Knab, Stephanie Rau, Waldemar Dombrowski und Christian Löschner (v.l.n.r.) dabei. Organisiert wurde das Treffen durch Herrn Strangfeld und Frau Schuhmann. Auch Frau Dr. Krömer nahm kurzweilig am Gespräch teil und nutzte die Gelegenheit, sich vorzustellen und ihre aktuellen Schwerpunkte auszuführen. Sie sieht im Bereich Personal eine große Herausforderung im Thema Digitalisierung. Durch uns wurde die zu dünne Personaldecke im Internen Service seit dessen Gründung bemängelt. Dies hat auch negative Auswirkungen auf die Beschäftigten der BA (inklusive Jobcenter und Familienkassen) zur Folge.



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Frau Mayer von der Zentrale stellte aus ihrem Bereich die strategische Personalplanung vor. Gemeinsam mit dem Verwaltungsrat soll für den Bereich Personal langfristig eine Strategie entwickelt werden, die den demografischen Wandel und die Veränderungen am Arbeitsmarkt berücksichtigt. Ziel ist es, die BA für künftige Aufgaben so aufzustellen, dass die Herausforderungen der Zukunft gemeistert werden können. Wir haben in dem Zusammenhang deutlich gemacht, dass die BA künftig Qualifizierung massiv ausbauen und mehr ins eigene Personal investieren muss. Wir dürfen lebenslanges Lernen nicht nur nach außen „verkaufen“, wir müssen es auch intern leben.

Wie die BA sich zukunftsfähig weiterentwickeln möchte, berichtete Frau Heinz-Latzel. Sie erläuterte den Sachstand des Pro-

jekt es BA der Zukunft. Insbesondere bedarf eine Umsetzung in der Praxis einen Kulturwandel und die Einsicht, dass ein Test auch mal misslingen und man daraus Alternativen entwickeln kann.

Zum brandaktuellen Thema der Einführung des Bürgergeldes waren für den leistungsrechtlichen Part Frau Sommer und für die Veränderungen im Bereich Markt und Integration Herr Elferich für die Zentrale anwesend. Sie lieferten einen Überblick über die geplante Einführung des Gesetzes in vier Stufen von Januar bis August 2023. Frau Sommer wies auf die Herausforderungen der kurzfristigen

Gesetzeseinführung und der damit verbundenen notwendigen IT-Umstellungen hin. Der Bereich Markt und Integration hat noch einen kleinen zeitlichen Puffer, denn die Veränderungen die Vermittlung betreffend werden voraussichtlich erst zum 1. Juli 2023 umgesetzt. So können notwendige Schulungen geplant werden und es bleibt Zeit, die Beschäftigten auf die neue Art der Arbeit einzustimmen.

Alle Beteiligten waren sich darin einig, dass die Gesetzesänderung zu einem denkbar schlechten Zeitpunkt kommt, da die Beschäftigten des SGB II bereits jetzt an Belastungsgrenzen stoßen. Hinzu

kommt der gekürzte Haushalt, der fraglich werden lässt, ob die geplanten Änderungen finanzierbar sind.

In dieser desolaten Situation haben wir gefordert, dass sich die BA als Träger überlegen muss, wie die Beschäftigten entlastet werden können. Dazu gehört auch, die bisherigen Zielvorgaben auf den Prüfstand zu stellen.

Einig war man sich, dass das Format für alle Beteiligten von großem Nutzen ist und deshalb fortgesetzt werden soll.



HPR-Fraktion berichtet

oben v.l.n.r.: Christian Löschner, Gabriele Schwerthfeger, Sören Deglow, Heidrun Osang, Jürgen Blischke, Sarah Saskia Hinz, Steffen Grabe, unten v.l.n.r.: Karin Schneider, Susanne Oppermann, Annette von Brauchitsch-Lavaulx, Agnes Ranke

HPR Info September

Wenn Sie im aktiven Dienst bei der BA sind, ist es in diesem Kontext mal nicht entscheidend, ob Sie erst seit relativ kurzer Zeit oder schon seit Jahrzehnten bei uns tätig, ob Sie "Baby-Boomer" oder Nachwuchskraft sind – wir alle haben bis jetzt in der Zeit der Regentschaft der britischen Queen Elisabeth II. gearbeitet.

Egal wie man persönlich dazu eingestellt ist – eine über 70-jährige Epoche, die für Kontinuität, Verlässlichkeit und persönliche Disziplin steht. Disziplin erwartet die Öffentlichkeit auch vom Öffentlichen Dienst. Kontinuität und Verlässlichkeit sind Aspekte, die wir uns bei aller Innovationsbereitschaft und Einsatz für Neuerungen in der Handlungsweise der BA immer wieder selbst wünschen.

Viele externe Einflussfaktoren haben diese Kontinuität in den letzten Jahren jedoch unmöglich gemacht.

Als Frau Schönefeld in der BA als Vorstandsmitglied den Bereich Ressourcen im November 2019 übernommen hat, folgte das große Thema Krisenbewältigung durch die Corona-Krise ab März

2020 mit dem Schließen der Agenturen und der Abarbeitung der Flut an Kurzarbeitergeld-Anträgen – nun gefolgt von den Auswirkungen des Ukraine-Kriegs.

Kontinuität könnten wir also innerhalb unserer Organisation dringend gebrauchen – doch stand auch diese Sitzung wieder im Zeichen von Veränderungen.

So geht **Frau Schönefeld als Vorständin** Ressourcen der Bundesagentur für Arbeit Ende September in den verdienten Ruhestand – und verabschiedete sich von uns. Der HPR nahm dies zum Anlass, einen Rückblick auf unsere Zusammenarbeit mit ihr zu geben.

Besonders hervorzuheben sind hier ihre Bemühungen in der Pandemiezeit zur Schaffung von 5.500 zusätzlichen Beschäftigungsmöglichkeiten - davon 1.500 Entfristungen.

Andere wichtige Themen u.a. zum Arbeitsschutz und der schnellen Umsetzung der Mobilarbeit in der Anfangszeit der Pandemie wurden auch gemeinsam mit dem HPR als oberste Personalvertretung ge-

puscht und weitgehend unbürokratisch umgesetzt.

Weitere Weichenstellungen wie die MAP für Nachwuchskräfte, die Zertifizierung der Beratungsfachkräfte, die neue DV Mobilarbeit, die Digitalisierungsprojekte im Internen Service sowie die Themen Kultur und Führung, BA der Zukunft sowie Personalarbeit der Zukunft bedeuten zwar Veränderungen – können bei gelungener Umsetzung jedoch auch die Grundlage für eine Kontinuität bilden, die sich die meisten Beschäftigten wünschen und die dringend geboten ist.

Bei einigen Vorhaben hat der HPR zwar kritisch, aber immer konstruktiv Änderungen angemahnt, die aber leider nicht aufgegriffen wurden. Hier sei insbesondere das Fachkonzept Regionaldirektionen mit der Einführung von „Kompetenz-RD“ sowie die Umorganisation der Agenturen im RD-Bezirk Sachsen-Anhalt-Thüringen genannt. Die Umsetzung blieb weit hinter unseren Erwartungen zurück, wobei hier der Kostenfaktor eine erhebliche Rolle spielte.

Frau Schönefeld hofft, dass außerhalb der Bundesagentur nicht zu schnell vergessen wird, was wir in der Corona-Krise geleistet haben und derzeit weiterhin leisten. Denn die Erwartungshaltungen sowohl unserer Kundinnen und Kunden als auch der gesellschaftlichen Partner bleiben hoch – wir müssen uns als Organisation immer wieder neu beweisen. Im Vordergrund stehen Kundenprozesse – und nicht das Abarbeiten von Verwaltungsvorschriften. Die Schaffung der dafür notwendigen Rahmenbedingungen mit einer zügigen und flächendeckenden Umsetzung der positiven Ergebnisse aus den Konzepttests "BA der Zukunft" liegt nun in der Verantwortung des neuen Vorstandes.

Für **Frau Dr. Häublein** war es ebenfalls die letzte HPR-Sitzung als **Personalchefin der BA**. Hier blicken wir auf eine 2-jährige intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zurück, die insbesondere von den Rahmenbedingungen der Corona-Krise geprägt war. Im Rahmen der Sitzung haben wir uns auch von ihr verabschiedet. Für ihre Zukunft wünschen wir ihr alles Gute!

Ab 1. Oktober wird **Frau Dr. Krömer als neue Vorständin Ressourcen** ihre Tätigkeit offiziell aufnehmen. Aktuell befindet sie sich bereits im „Onboarding“ – und so konnten wir sie auch schon in der HPR-Sitzung begrüßen und einen ersten Meinungsaustausch mit ihr vornehmen.

Bei der Bahn waren vor allem Nachfolge-Management, Talentmanagement und Performance-Management ihre Themen. Themen, die sicher auch für die BA relevant sind, ebenso wie die interne Lernkultur. Frau Dr. Krömer will andere Formate für Zusammenarbeit zwischen internen und externen Bereichen sowie der Beteiligung der Mitarbeitenden finden, damit sich die Belegschaft mitgenommen fühlt.

Da viele Mitarbeitende während der Krise nur angeleitet wurden, sehen wir hier einen erheblichen Optimierungsbedarf, was das Thema Inhalte und Durchführung von Qualifizierungen angeht. Wichtig ist, dass in Zukunft hier wieder der Fokus daraufgelegt wird und dass auch entsprechende Ressourcen zur Verfügung stehen.

Wir sehen es zudem nicht als zielführend an, die Ausbildungsquote und damit die Zahl der Auszubildenden zu senken. Gut qualifizierte Nachwuchskräfte sind unser Potential für die Zukunft – und ein Beitrag zur Sicherung unseres eigenen Fachkräftebedarfs. Der sogenannte „Drittelmix“ (bestehend aus eigener Ausbildung, Personalentwicklung und externen Einstellungen) sollte weiterhin für die BA das Modell der Personalakquise und -entwicklung sein, aktuell wird es leider nicht umgesetzt.

Zudem darf das Kundenportal nicht weiter geschwächt werden, denn diese Handlungsweise hat direkt (negative) Auswirkungen auf alle anderen Bereiche der Organisation. Frau Dr. Krömer will sich die Rahmenbedingungen hierzu anschauen, ebenso die verschiedenen laufenden Modellversuche. Sie will strategische Eckpfeiler setzen und mutig ein Zukunftsbild entwerfen. Die Kundenentwicklung und auch BA vor Ort muss betrachtet werden – auch wenn es sich um Handlungsfelder mit hohem Konfliktpotential im Dialog mit gesellschaftlichen Partnern handelt.

Die Situation der **Energieknappheit** durch den Ukraine-Krieg und die sehr einseitigen Versorgungskanäle stellt uns privat wie die BA als Institution vor überwinden gelaubte Krisenszenarien bei der Energieversorgung. Die BA hat Ende August reagiert und im Intranet Sofortmaßnahmen ("6-Punkte-Plan") zum Energiesparen veröffentlicht. Eine **HPR-Beteiligung hierzu hat leider nicht stattgefunden**. Sofern sich aus der örtlichen Festlegung von Detailmaßnahmen Beteiligungsstatbestände nach dem BPersVG bzw. SGB IX ergeben, muss eine **örtliche Beteiligung der entsprechenden Gremien** zwingend erfolgen.

Natürlich muss auch die BA als große Arbeitgeberin einen Beitrag leisten. Der Erfolg der Maßnahmen hängt aber im hohen Maß vom Engagement und der Motivation der Beschäftigten ab. Deshalb halten wir es für notwendig, dass die Beschäftigten in die Vereinbarung von Maßnahmen eingebunden werden, um das Gefühl von Fremdbestimmung zu vermeiden. Gut begründete und im Konsens vereinbarte sinnvolle Maßnahmen und Verhaltensweisen bringen mehr als entsprechende Anordnungen „von oben“, die sich zudem nur schwer durchsetzen bzw. bei Nichteinhaltung sanktionieren lassen. Hier ist sehr viel Fingerspitzengefühl gefragt - und teilweise bisher leider nicht erkennbar.

Wir fordern hier einen respektvollen Umgang mit allen Kolleginnen und Kollegen! Das Miteinander darf zudem nicht von Misstrauen und offener Ablehnung der Kolleginnen und Kollegen aufgrund ihrer dienstlichen Aufgaben in diesem Kontext (z.B. im Internen Service oder RIM) geprägt sein.

Wichtig in diesem Zusammenhang ist auch das Thema Mobilarbeit. Hier sollten nach unserer Auffassung entsprechende (und auch fachlich umsetzbare) freiwillige Angebote von Beschäftigten durch eine **großzügige Nutzung der Möglichkeiten der DV Mobilarbeit** unterstützt werden.

Der Einsatz von Kolleginnen und Kollegen als „**Energiepolizei**“ kann nicht der richtige Schritt sein, bleibt hier schnell ein scha-

ler Beigeschmack von Blockwartdenken und Denunziantentum.

Weitere Informationen aus der September-Sitzung

Verlängerungen Sammelrufnummern / regionale Rufkreise

Gegenüber den Vertretern der Zentrale hat der HPR in der Sitzung sehr deutlich gemacht, dass sein Verständnis für dieses „**Dauerprovisorium**“ mehr als aufgebraucht ist. Es gibt keinen Bereich, wo die BA so viel Glaubwürdigkeit verspielt hat und als unehrlich empfunden wird, wie im Kundenportal. Wir haben zu Beginn dieser Veröffentlichung den Wunsch geäußert, Kontinuität in den BA-Prozessen und in der Organisation zu bewahren bzw. zu entwickeln. Damit sind jedoch keine unbefriedigenden Provisorien wie die Weiterführung der dezentralen Sammelrufnummern unter den jetzigen Rahmenbedingungen gemeint!

Die Umsetzung der Weisung zur erneuten Verlängerung der Nutzung dezentraler Sammelrufnummern hängt nicht von unserer Zustimmung ab, wir haben nur das Beteiligungsrecht der **Stellungnahme**, das wir auch nutzen werden.

Auch wenn nicht genau vorhersehbar ist, was bezüglich Corona und der aktuellen Krise passiert, brauchen wir gerade jetzt einen entsprechenden Personalschlüssel um die zu erwartenden Mehrbelastungen abzufangen. Sollten wir das Personal in der Stärke dann an dieser Stelle doch nicht brauchen, gibt es genug andere Aufgaben, die im Kundenportal bearbeitet werden müssen.

Es gibt keinen flexibleren Bereich als das Kundenportal – das darf aber nicht zu Lasten unserer Kolleginnen und Kollegen gehen! Wir werden uns deshalb weiter für unsere Beschäftigten dort einsetzen, denn so kann es nicht weiter gehen. Was zahlenmäßig abgebildet wird, ist nicht das, was die Kolleginnen und Kollegen sowie wir vor Ort in den Dienststellen erleben.

Die entsprechende Stellungnahme des HPR wird im Intranet veröffentlicht.

Bearbeitungssituation Reisemanagement und Beihilfe

In der Erörterung mit Frau Dr. Häublein wurde die Bearbeitungssituation im Reisemanagement und der Beihilfe erneut thematisiert. Die Verwaltung konnte berichten, dass mittlerweile fast die Hälfte der Rückstände an Reisekosten abgearbeitet wurden. Durch den Hebel der Sammelkostenanordnungen, mit Priorisierung der ganz großen und der vielen kleinen Be-

träge wurde der Aufbau der Rückstände gestoppt.

Diese gute Entwicklung ist vor allem dem ungeheuren Engagement der Kolleginnen und Kollegen in diesem Aufgabengebiet zu verdanken! Jetzt muss es Aufgabe der handelnden Verantwortlichen sein, bis Jahresende eine stabile Situation zu schaffen und diese zu verstetigen. Für unsere Kolleginnen und Kollegen

in den betroffenen Bereichen muss sich der Arbeitsalltag sofort positiv verändern, damit auch die Fluktuation ein Ende findet. Die Befähigung zur besseren Nutzung der Fachanwendung und der IT-Auswertungen muss weiterhin von zentraler Seite unterstützt werden.

Verteilung der Einstellungsquote für Nachwuchskräfte für das Einstellungsjahr 2023

Die Bekanntgabe der Quoten wurde dem HPR dem BPersVG gemäß mit der Möglichkeit der Stellungnahme vorgelegt. Bei der demografischen Entwicklung auch innerhalb unserer Organisation in den nächsten Jahren erschließt es sich dem HPR in keiner Weise, dass insbesondere der Bedarf an Auszubildenden als rückläufig eingeschätzt wird!

Die entsprechende Stellungnahme des HPR wird im Intranet veröffentlicht.



HPR-Fraktion berichtet

oben v.l.n.r.: Christian Löschner, Gabriele Schwerthfeger, Sören Deglow, Heidrun Osang, Jürgen Blichke, Sarah Saskia Hinz, Steffen Grabe, unten v.l.n.r.: Karin Schneider, Susanne Oppermann, Annette von Brauchitsch-Lavault, Agnes Ranke

HPR Info Oktober

Die HPR-Sitzung fand in diesem Monat in den Räumlichkeiten der Führungsakademie in Lauf statt. Erstmals stand dem Gremium der neue Personalchef der BA, Herr **Dirk Strangfeld**, im Rahmen der Erörterung Rede und Antwort.

Der HPR äußerte dabei die Erwartung, dass **positive Ergebnisse** aus den verschiedenen Pilotierungen von „BA der Zukunft“ endlich in die Umsetzung gebracht werden müssen.

Besonders im Fokus steht für uns weiterhin die Situation der Kolleginnen und Kollegen in den **Eingangszonen**, die immer mehr parallele Zugangskanäle bedienen müssen. Dabei muss nach unserer Ansicht der persönliche Kundenkontakt bei allen Planungen an erster Stelle stehen, um Eskalationen im Umgang mit Kundinnen und Kunden zu vermeiden. Immer mehr fachliche und organisatorische Fähigkeiten sind gefragt, auch dieser Tendenz muss Rechnung getragen werden. Zur zukünftigen Aufstellung des **gesamten Kundenportals** mit seinen vielfältigen Aufgaben ist der HPR im Gespräch mit der Zentrale – auch wenn teilweise vor Ort schon „vollendete Tatsachen“ kommuniziert wurden und werden. Die Arbeit des Kundenportals wird zudem von den

Unsicherheiten aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Situation unmittelbar geprägt. **Deshalb muss 2023 ausreichend Personal zur Verfügung stehen, um krisenfest und einsatzfähig zu bleiben. Der Personalbedarf muss transparent und nachvollziehbar kalkuliert werden.**

Die Diskussionen waren auch von Überlegungen zur vermutlich **notwendigen Krisenprävention** geprägt – auch außerhalb des Kundenportals. Wir teilen die Ansicht des Vorstandes der BA, dass die Organisation mit ihrem Personalkörper krisenfest aufgestellt sein muss, um möglichen Herausforderungen aufgrund der aktuellen Situation und ihren möglichen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt begegnen zu können. In diesem Zusammenhang sind die Planungen des Personalhaushaltes 2023 natürlich von größter Bedeutung. Am 13. Oktober fand das zweite Haushaltsgespräch mit den Ministerien zur Klärung offener Fragen aus dem ersten Gespräch statt. Am 20. Oktober wird der Haushalt vom BA-Vorstand aufgestellt, am 10. und 11. November werden voraussichtlich die Gespräche mit dem Verwaltungsrat erfolgen. Die dazu erstellte Beratungsunterlage wird auch dem HPR zur Verfügung gestellt.

Wir werden entsprechend reagieren und dazu in gewohnter Weise eine **Stellungnahme** formulieren – um den **berechtigten Erwartungen der Kolleginnen und Kollegen** gegenüber dem Verwaltungsrat der BA und der Politik eine starke Stimme zu verleihen. Die Personalisierung der verschiedenen Aufgabengebiete darf nicht (zu) knapp kalkuliert werden, sondern muss der ordnungsgemäßen Erledigung der Fachaufgaben entsprechend ausgestaltet sein. **Es darf nicht an den Beschäftigten gespart werden!**

In diesem Zusammenhang muss auch die Dauerübernahme bzw. der Ersatz von ausscheidenden **Amtshilfekräften** so geregelt werden, dass insbesondere die Internen Services dauerhaft handlungsfähig bleiben. Teilweise unterstützen uns diese Kolleginnen und Kollegen seit **mehr als 10 Jahren**, „gehören dazu“ – und kaschieren mit ihrem Einsatz einen **schweren „Geburtsfehler“** der IS-Gründungen. Damals hatte die BA die „Synergieeffekte“ viel zu optimistisch und damit das IS-Personal viel zu knapp kalkuliert – und diesen Fehler auch nie wirklich behoben. Die Folgen eines Wegfalls der Amtshilfen ohne entsprechende Kompensation durch Stellen (ohne kw-Vermerke) in den ohnehin grenzwertig dürrig ausgestatteten IS wären

dramatisch. Zudem haben unsere Amtshilfekolleginnen und -kollegen nicht selten **Schlüsselfunktionen und langjährig erworbenes Spezialwissen**, was sich nicht so einfach ersetzen lässt. **Ein Fakt, der nicht nur in den IS bereits lang diskutiert wird – aber anscheinend noch nicht „laut genug“...**

Die Situation im **Ärztlichen Dienst** ist für uns weiterhin völlig inakzeptabel. Der HPR hatte im letzten Monat mit einem **Schreiben** auf die bundesweit schlechte Gesamtsituation des Fachdienstes aufmerksam gemacht und verschiedene Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt. Die Rückstände im **AD gefährden das operative Gesamtergebnis** im SGB III und SGB II und führen zum Beispiel dazu, dass unsere Kundinnen und Kunden nach § 145 SGB III nicht rechtzeitig ihr Arbeitslosengeld erhalten oder bei vorläufigen Bewilligungen durch die ALG+ Teams ein enormer Mehraufwand entsteht.

Gerade das nichtärztliche Personal steht weiterhin vor einer nicht zu leistenden Belastungssituation. Hier besteht **dringender und schneller Handlungsbedarf**. Die aktuellen Aussagen im **Antwortschreiben** der Zentrale hierzu, die auf eine angeblich verbesserte Situation durch bessere IT-Unterstützung im **Jahr 2024 (!)** verweisen, sind für uns **nicht akzeptabel**. **Hier muss zwingend „nachgebessert“ werden - durch zusätzliches Personal und attraktivere Konditionen.**

Vielen von uns macht die aktuelle **Inflation** sehr zu schaffen und die **Bedenken für die Zukunft** wachsen berechtigterweise. Vor diesem Hintergrund hat die Bundestarifkommission die Forderung für die **Einkommensrunde 2023** für den Bund und die Kommunen beschlossen – und damit auch die **Richtung für die Verhandlungen** über unseren TV-BA vorgegeben. Viele Kolleginnen und Kollegen erwarten eine deutliche Steigerung ihrer Einkommen,

um die erheblich gestiegenen Lebenshaltungskosten stemmen zu können.

Nun liegt die Forderung auf dem Tisch:

- **10,5 % mehr Einkommen pro Monat, mindestens jedoch 500 Euro,**
- **200 Euro mehr pro Monat für Auszubildende und Studierende,**
- **die tariflich abgesicherte unbefristete Übernahme der Nachwuchskräfte,**
- **12 Monate Laufzeit,**
- **Verlängerung der Altersteilzeitregelungen über den 31.12.22 hinaus.**

Die vbba-HPR-Fraktion steht hinter diesen Forderungen. Auch wir meinen: Letztlich zählt nur, was wir gemeinsam mit allen Aktiven durchsetzen können. Die Forderung steht. Nun gilt es, alle Kräfte zu mobilisieren, um sie auch durchzusetzen. Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung!

Bürgergeld - Neuausrichtung im SGB II

Eine Einführung zum 1. Januar birgt Gefahren und hat negative Auswirkungen auf die Arbeit in den Jobcentern

Die Bundesregierung hat im Koalitionsvertrag vereinbart, für den Rechtskreis SGB II weitreichende Umstrukturierungen und Verbesserungen zu erreichen. Am 14. September hat nun das Bundeskabinett den Entwurf für das Bürgergeld auf den Weg gebracht.

Als **Fachgewerkschaft** für die Beschäftigten in den Jobcentern **achten wir darauf, welche Auswirkungen die neuen gesetzlichen Regelungen für die Beschäftigten in der Praxis mit sich bringen**. Immer wieder gab es in der Vergangenheit Beispiele die zeigten, dass für die Umsetzung von geänderten gesetzlichen Regelungen keine **ausreichende Zeit für die nötigen Anpassungen in der Praxis** eingeplant wurde.

Es bedarf Softwareumstellungen, Textanpassungen in den Bescheiden, Qualifikation der Beschäftigten, Anpassung von Arbeitsabläufen u.v.m. Zusätzlich ist es erforderlich, sich auf zahlreiche Nachfragen der Leistungsempfängerinnen und -emp-

fänger einzustellen und neue Prozesse zu proben bzw. zu etablieren.

Stephanie Rau (stellv. Bundesvorsitzende der vbba) vertritt diesbezüglich eine klare Position: „Sowohl die Umsetzung des **Sanktionsmoralatoriums** als auch die Entscheidung, **ukrainische Flüchtlinge** im SGB II-Leistungssystem zu betreuen, **gelang unseren Kolleginnen und Kollegen nur durch viel engagierte Arbeit und große Einsatzbereitschaft**. Die vollumfängliche Einführung des Bürgergeldes zum 1. Januar 2023 ist aus unserer Sicht zeitlich völlig unrealistisch, birgt Risiken bei der rechtzeitigen IT-gestützten Umsetzung und muss um mindestens sechs Monate verschoben werden. Damit sind explizit nicht die nötigen Anpassungen der Regelsätze gemeint.“, so Rau.

Wir fordern die politisch Verantwortlichen daher auf, in der Debatte zur Einführung des Bürgergeldes dafür zu sorgen, dass rechtssicheres Arbeiten in den Jobcentern möglich ist und ver-



nünftige Arbeitsbedingungen vorherrschen. Erst damit wird man auch dem politischen Ziel gerecht, Verbesserungen für die Leistungsberechtigten zu erreichen.

Übrigens: Auch die Bundesagentur für Arbeit weist als Träger der Grundsicherung in über 300 gemeinsamen Einrichtungen in der Stellungnahme zum Referentenentwurf auf dieselben Risiken hin.

Insbesondere im Bereich Markt und Integration ergeben sich diverse Änderungsbedarfe in der Organisation eines Jobcenters. **Arbeitsabläufe** müssen neu durchdacht, **Zuständigkeiten** geregelt werden und

zusätzlich stehen auch flächendeckende **Schulungen** der Beschäftigten an.

Anders als der Referentenentwurf zum Bürgergeld gehen wir nicht davon aus, dass Arbeitserleichterungen z.B. durch die Änderungen bei den Sanktionen, der Regelung zum Schonvermögen oder bei der Übernahme von Kosten der Unterkunft, den Mehraufwand im Bereich Markt und Integration ausgleichen werden.

Wir gehen vielmehr davon aus, dass bei einer bundesweiten Betrachtung Perso-

nalmehrungen wegen höherem Beratungsaufwand geprüft werden müssen. Wir werden die Entwicklung der Gesetzesänderung weiter aufmerksam verfolgen und die Arbeitsbedingungen unserer Kolleginnen und Kollegen im Blick behalten! Unsere politischen Einflussmöglichkeiten nutzen wir natürlich ebenfalls.

vbba – auch stark im SGB II



Umstellung der Telefonie auf Skype

Jobcenter verspüren enormen zeitlichen Druck und benötigen mehr Informationen



Die Jobcenter befinden sich krisenbedingt in einer sehr belastenden Situation. Zusätzlich bringen die anstehenden Veränderungen aufgrund der Einführung des Bürgergeldes nach Einschätzung der vbba weitere Herausforderungen wie vorab beschrieben für die gemeinsamen Einrichtungen mit sich.

Nun kommt durch die **flächendeckende Umstellung der Telefonie von VoIP auf Skype for business (SfB)** auf viele JC eine zusätzliche Belastung zu. Grundsätzlich begrüßen wir „das Angebot“ des Trägers BA zur technischen Umstellung auf SfB. Wir gehen davon aus, dass die teilweise gravierenden Performance-Probleme der VoIP-Telefonie durch die Einführung der Skype-Telefonie wegfallen.

Jedoch kritisieren wir als Fachgewerkschaft – gemeinsam mit vielen Entscheidungsträgern in den Jobcentern – die Art und Weise, wie und wann die BA zu diesem Umstellungsprozess informiert hat.

Der hohe zeitliche Druck gegenüber den gemeinsamen Einrichtungen zur Nutzung der SfB-Telefonie **hätte durch frühzeitige und umfassendere Information sowie ausreichenden zeitlichen Raum für die Prüfung von Alternativen vermieden werden können.**

Viele Jobcenter haben bereits zum Zeitpunkt des Umstellungsprozesses im Rechtskreis SGB III wegen der benannten Probleme der VoIP-Telefonie Interesse signalisiert, auf SfB umzustellen. Bis zum Frühjahr 2022 wurde noch kommuniziert, dass der Zeitpunkt der Flächeneinführung im SGB II noch völlig unklar sei. Ein paar Wochen später fanden sich punktuell Informationen dazu im Intranet. Kurz darauf wurden zentrale Informationsveranstaltungen zur Umstellung angeboten.

Obwohl **wichtige Fragen offenblieben** (z.B. der Kosten für die Jobcenter) wurde nun ein enormer zeitlicher Druck zur Entscheidung aufgebaut. Erst vor kurzem wurden die anfallenden Nutzungskosten – auch während der Hybrid-Phase – veröffentlicht. **Weitere Fragen**, z.B. **zum Abbaupunkt der VoIP-Geräte** oder

der **Absetzung von Notrufen, sind weiter teilweise ungeklärt.** Auch wird nicht ausreichend berücksichtigt, dass es **Zeit benötigt**, die **Trägerversammlung als Entscheidungsträger** und die **Gremien mit einzubinden**, entsprechende **Dienstvereinbarungen abzuschließen** und genehmigen zu lassen, **Schulungen** für die Beschäftigten zu planen, **Gefährdungsbeurteilungen zu erstellen.**

Wir fordern, den zeitlichen Druck rauszunehmen! Alle relevanten Fragen müssen vor der Entscheidung zum Einkauf von SfB-Telefonie geklärt werden. Wir freuen uns für die Jobcenter, die einem Einkauf bereits zustimmen und geeignete Rahmenbedingungen vor Ort schaffen konnten, jedoch ist dies vielen Jobcentern bislang noch nicht möglich (gewesen).



September 2022

Initiativantrag

Der Initiativantrag der HJAV zur psychischen Belastung bei Nachwuchskräften wurde im HPR positiv betrachtet und somit angenommen.

Hintergrund zum Initiativantrag ist eine bereits durchgeführte Umfrage bei Kolleginnen und Kollegen zur psychischen Belastung, bei der die Nachwuchskräfte jedoch ausgenommen wurden.

Wir freuen uns, dass zukünftig nun auch die Nachwuchskräfte Berücksichtigung in einer solchen Befragung finden.

Einstellungsquoten 2023 Nachwuchskräfte

Zur Vorlage kamen auch die neuen Quoten zur Einstellung der Nachwuchskräfte für das Jahr 2023.

Es ist deutlich erkennbar, dass die Zahl der Einstellungen weiter abnimmt.

Wir sprechen uns deutlich gegen eine Reduzierung der Nachwuchskräfte aus. Im Hinblick auf künftige Herausforderungen (z.B. den demografischen Wandel oder drastische Änderungen im SGB II) kann die BA jede Unterstützung durch mehr Nachwuchskräfte gebrauchen und sollte die Quotierung daher wieder erhöhen.

RD-Bezirk	Fachangestellte für Arbeitsmarktdienstleistungen	Studierende AMM	Studierende BBB
Baden-Württemberg	90	36	18
Bayern	115	42	24
Berlin-Brandenburg	61	44	22
Hessen	45	25	15
Niedersachsen-Bremen	82	38	22
Nord	60	29	16
Nordrhein-Westfalen	150	85	49
Rheinland-Pfalz-Saarland	51	25	15
Sachsen	33	13	7
Sachsen-Anhalt - Thüringen	36	13	7

Mit Euch. Für Euch. Gemeinsam.



Aktuelles aus der HJAV

Oktober 2022



Ansätze für Auszubildende & Studierende

Alle Nachwuchskräfte, die kürzlich ihre Ausbildung bzw. ihr Studium beendet haben, haben nun Ihren Ansatz erhalten. Wir wünschen allen zu ihrem beruflichen Start viel Erfolg!

Einkommensrunde 2023

Die Forderungsfindung zur Einkommensrunde in Bund und Kommunen 2023 sind abgeschlossen – und damit auch der Maßstab für unseren TV-BA gesetzt. Auch Nachwuchskräfte finden hier Beachtung!

Das sind unsere Forderungen:

- **12 Monate Laufzeit** des Tarifvertrags
- Erhöhung der Tabellenentgelte um **10,5 % (mindestens 500 €)**
- Erhöhung der **Entgelte** für Azubi und Studierende um **200 €**
- unbefristete und garantierte Übernahme für Azubis



Gemeinsam mit unserem Dachverband, dem dbb beamtenbund und tarifunion, kämpfen wir gemeinsam MIT und FÜR EUCH, um alle Forderungen bestmöglich durchzusetzen!

Besuch an der HdBA in Mannheim und Schwerin

Am 14. September begrüßte die vbba jugend die neuen **Studierenden an der HdBA Mannheim und Schwerin**. Es war ein toller Austausch mit den Studierenden. **Vielen Dank dafür an Euch!**

Die vbba jugend führte an beiden Standorten **Workshops** zu den Themen „**Digitalisierung in der BA**“ und „**Arbeitgeberattraktivität**“ – und auch eine Umfrage unter den Studierenden zu diesen Themen.

Die Ergebnisse der Umfrage könnt Ihr im nächsten vbba Magazin finden. Es ist aber anhand der Umfrage eindeutig zu sehen, dass Gewerkschaften weiterhin eine wichtige Rolle spielen und wir uns weiterhin verstärkt für unsere Nachwuchskräfte einsetzen müssen.

Abends waren wir **GEMEINSAM** mit den Studierenden der HdBA Mannheim bowlen.

Wir bedanken uns für die hohe Beteiligung und das Interesse – keine Sorge wir kommen wieder und das nächste Mal sind wir in Schwerin auch mit einer Abendveranstaltung dabei.



Wie immer stehen wir euch mit einem offenen Ohr für Eure Fragen zur Verfügung. Wendet euch einfach an die Ansprechpartner der vbba jugend – die vbba-Landesjugendvertreterinnen und ver-treter findet Ihr auf der vbba Homepage.

Mit Euch. Für Euch. Gemeinsam.

Jahreshauptversammlung

Neustrukturierung und Abschied



Die Vorsitzende der Bundesfrauenvertretung, Seni Mazrekaj, mit den beiden neu gewählten Besitzerinnen; Foto: Sabrina Giurgiu

Die Jahreshauptversammlung 2022 der vbba-Frauenvertretung fand vom 3. bis 5. November in Erfurt statt. Im Gespräch mit unserem vbba Bundesvorsitzenden Waldemar Dombrowski wurden aktuelle Probleme, die durch Ukraine-Krieg, Energiekrise und Inflation die Mitarbeitenden sowie Kundinnen und Kunden verunsichern, diskutiert. Die besonderen Herausforderungen belasten häufig Frauen bei der Existenzsicherung der eigenen Familie und bei gleichzeitig wachsenden beruflichen Belastungen in besondere Weise.

Die hohen finanziellen Belastungen, die alle derzeit treffen, fordern gewerkschaftliche Stärke, die die vbba unter Beweis stellen wird - gerade auch in der aktuellen Einkommensrunde.

Aufgrund der vielen weiblichen Beschäftigten in den Agenturen für Arbeit, Jobcentern und besonderen Dienststellen hat die Einkommensrunde auch eine besondere Bedeutung für unsere weiblichen Mitglieder, wie auch Waldemar Dombrowski attestierte. Die vbba Frauenvertretung wird hier die starke Stimme an Eurer/Ihrer Seite sein!

Die Zeit nach der Jahreshauptversammlung 2021 zeigte, gerade in den aktuell angespannten Zeiten, wie wichtig es ist, Aufgaben der vbba Frauenvertretung auf möglichst viele Schultern zu verteilen. So beschlossen die Delegierten, die Möglichkeit der Satzung zu nutzen, den Vorstand durch zwei Beisitzerinnen zu verstärken. Gewählt wurden Luisa Scherer und Annette von Brauchitsch-Lavaulx.

Unsere Bundesvorsitzende Seni Mazrekaj freut sich, mit Luisa Scherer eine junge und engagierte Frau für die Themen der Zukunft gewonnen zu haben. Annette von Brauchitsch-Lavaulx wird ihre langjährige Erfahrung und Kenntnisse aus der Arbeit in der Frauenvertretung für die weitere Arbeit des Vorstandes einbringen. Seni Mazrekaj betonte, dass sie die Zusammenarbeit in der neuen Konstellation des vergrößerten Vorstandes als gute Grundlage für die künftigen Aktivitäten der vbba Frauenvertretung sieht.

In den Ausgaben des vbba Magazins 2023 wird erneut ein Jahresthema mit verschiedenen Aspekten und Beiträgen behandelt

vbba Frauenvertretung



Delegierte nach intensiver Diskussion mit dem Bundesvorsitzenden Waldemar Dombrowski; Foto: Petra Krause

werden: „Fachkräftemangel macht auch innerhalb der BA inklusive Jobcenter nicht STOP!“

Sehr emotional war die Verabschiedung von Ester Tomaszewski und Petra Krause. Ester war über Jahrzehnte Mitglied der Frauenvertretung, Petra in den letzten Jahren äußerst aktiv. Beide haben mit Ihren Erfahrungen, Engagement und Ihrer persönlichen Art immer wieder fruchtbare Impulse in die Netzwerkarbeit der Frauenvertretung eingebracht. Danke dafür!!!

Es wird viele wichtige Themen geben, für die sich die vbba-Frauenvertretung engagieren wird in dieser wirtschaftlich angespannten Situation. Im Fokus der Veranstaltung stand insbesondere die konzentrierte Arbeit und der offene Dialog zu diesen Herausforderungen für Frauen in der aktuellen Krisensituation.

Text: Annette von Brauchitsch-Lavaulx

45 Jahre Emma

Die andere Frauenzeitschrift in Deutschland

Die Zeit nach dem 2. Weltkrieg war geprägt von der Überwindung der Kriegsfolgen durch Zerstörungen, Flucht und Vertreibung, sowie den Aufbau der Demokratie in der Bundesrepublik. Schneller als erwartet gab es das „Wirtschaftswunder“ mit Wohlstand und ökonomischer Sicherheit.

Diese Phase spiegelte sich auch bei den Frauenzeitschriften wider. Themen waren meist „Was ziehe ich an?“, „Was koche ich für meine Lieben?“, „Wie wird mein Zuhause schön?“ – unpolitisch und auf Harmonie bedacht.

Die sogenannte „68er Bewegung“ Ende der 60er/Anfang der 70er Jahre setzte sich kritisch mit der Nachkriegszeit in Deutschland und Europa auseinander. Die mangelnde Auseinandersetzung mit den Verbrechen der Nationalsozialisten im Nachkriegsdeutschland wurde berechtigt kritisiert.

Am 6. Juni 1971 löste das Bekenntnis von 374 Frauen im STERN „Wir haben abgetrieben!“ eine Lawine in der öffentlichen Diskussion und letztendlich die Frauenbewegung aus. Die Aktion wurde von Alice Schwarzer initiiert, sie gilt als die „Geburt des Feminismus für alle.“ Erst die Debatte über das Recht auf einen Schwangerschaftsabbruch und die Selbstbestimmung über den eigenen Körper schuf das Bewusstsein für die Frauen als Gruppe – und so erst konnte die entsprechende Bewegung, die Frauenbewegung, entstehen.

Rückkehr zu alten Rollen und Aufgaben, Verdrängung aus wichtigen Berufsfeldern,

mangelnde Entscheidungsfreiheit bei der eigenen Berufstätigkeit, kaum Frauen in Führungspositionen, Gewalt in Ehe und Partnerschaft waren nur die wichtigsten weiteren Aspekte von vielen, die nun endlich öffentlich diskutiert wurden.

Alice Schwarzer wurde mit ihren provokanten Äußerungen und Aktionen als eine Sprecherin der Feministinnen aktiv und bekannt. Sie wollte ein eigenes „Sprachrohr“ für die feministische Meinungsbildung schaffen. Sie investierte viel Energie und Teile ihres Vermögens aus Publikationen, bis sie als Herausgeberin ihr Ziel erreichte: Im Januar 1977 erschien die erste Ausgabe der Zeitschrift EMMA - vor nun schon 45 Jahren!

EMMAs Themen aus 45 Jahren sind leider weiterhin aktuell, so unter anderem:

- Proteste gegen Genitalverstümmelung (EMMA berichtet seit 1977)
- Thematisierung und konkrete Hilfsaktionen bei sexuellem Missbrauch (seit 1978)
- Aktionen gegen Pornografie (ab 1978) und die PorNO-Kampagne
- Kampf gegen die Prostitution (so mit dem Buch zur Kampagne „Prostitution - ein deutscher Skandal“)
- Diskussionen und Kampagnen gegen fundamentalistischen Islamismus
- Forderung nach Ganztagschulen und Ganztagsbetreuung (ab den 1980ern)
- EMMA-Kampagne für Frauenfußball (seit 1998)
- Unterstützung des Girls' Day (ab 1999)



vbba
Frauenvertretung

EMMA 
BLEIBT MUTIG!



Alice Schwarzer © Bettina Flitner

Der vbba Frauenvertretung ist es wichtig, Frauen als Vorkämpferin der Frauenrechte und Personen der Zeitgeschichte, wie Alice Schwarzer und ihrem Lebenswerk, der EMMA, eine Bühne zu geben. Denn sie stehen für Feminismus in der Meinungsfreiheit. Auch möchten wir klarstellen, dass wir die aktuellen Ansichten Alice Schwarzers durchaus kritisch sehen und uns klar distanzieren. Die EMMA - Themen der ersten Jahre bleiben - leider - auch nach 45 Jahren aktuell. Sie geben seit mehreren Jahrzehnten wichtige Denkanstöße. Gut, dass es EMMA als Teil der demokratischen Meinungsbildung und Diskussion aus Frauenperspektive gibt!

Text: Bettina Ey; Annette von Brauchitsch-Lavaulx

Wir machen uns für Sie stark!

www.vbba.de




vbba

Senioren Aktuell Juni

Seniorinnen und Senioren – Bürger zweiter Klasse?

Diese Frage stellt sich nicht nur Horst Günther Klitzing als Vorsitzender der dbb bundesseniorenvertretung, sondern wir uns alle.

Herr Klitzing gibt in seinem Artikel in „AiR - Aktiv im Ruhestand“ Nr. 5 aus 2022 - seiner Verärgerung mit folgenden, **von uns - der vbba Seniorenvertretung - ausdrücklich unterstützten Argumenten, Ausdruck:**

Was in der Summe seit Ende des vergangenen Jahres in Berlin und den Landeshauptstädten zu Ungunsten von Seniorinnen und Senioren entschieden und verfügt worden ist, ist von einer nahezu als Missachtung zu bezeichnenden stiefmütterlichen Behandlung des Koalitionsvertrages...

Wie wenig Wertschätzung die politisch Verantwortlichen für uns aufbringen wollten, zeigt die Tatsache, dass man sich aus dem Sprachlabyrinth der Begrifflichkeiten - „Coronaprämie“ und Ähnliches – nicht herausbegeben und wenigstens eine andere Form der Zusatzzahlung für die Nichtempfangenden jener „Prämie“ trotz Inflationsrate, besonderer Verwundbarkeit/Verletzbarkeit und Entságungen in den vergangenen zwei Jahren anbieten wollte. Das war und ist bis heute eindeutig zu verurteilen und wurde noch dadurch verschlimmert, dass sich nicht eine verantwortliche Person aus der Politik mit einem Wort des Bedauerns oder

Verständnisses für die Verärgerung in der Öffentlichkeit geäußert hat.

Den jüngsten Tiefschlag erhielten wir dann, zumindest in der Absichtserklärung, dadurch, dass wir Älteren ausgeschlossen werden sollen von einem Zuschuss zu den explodierenden Energiekosten, wie ihn die Berufstätigen erhalten.

Wissen die Urheber dieser Idee eigentlich, in welcher materiellen Nähe zu prekären Einkommensverhältnissen so mancher Rentene empfangende lebt und da eine drastische Heizkostenerhöhung beispielsweise schlicht nicht mehr bezahlbar ist? Zählt man eigentlich nur dann zum relevanten, das heißt der staatlichen Fürsorge unterliegenden Teil der Bevölkerung, wenn man durch Berufstätigkeit zum Bruttosozialprodukt beiträgt? Ist der Weg zur Arbeitsstätte mehr wert als der zu einem Arzt, zu einer Physiotherapeutin oder zum Seniorentreff im Nachbarort?

Kurz gefragt: Sind ungehindertes Laufen der Wirtschaft und ihr ständiges Wachstum bedeutsamer als die individuellen Bedürfnisse der Bevölkerung, und glaubt man deshalb, jenes stärker fördern zu müssen?

Wir Seniorinnen und Senioren erwarten keine Sonderbehandlung!

vbba Seniorenvertretung

Aber eben auch nicht mehr oder weniger als persönliche Wertschätzung und eine Anerkennung der für die Gesellschaft erbrachten Lebensleistung.

Wir sind ein wesentlicher Teil der Gesellschaft, keine Bürger zweiter Klasse.

Wir nehmen uns zwar nicht zu wichtig – aber doch immerhin so wichtig, dass wir uns gegen offensichtliche Benachteiligung wehren und eine Korrektur dieses politischen Handelns fordern.

Wir, die **vbba-Seniorenvertretung** hoffen dabei auch auf die Unterstützung unserer Bundesfamilienministerin Lisa Paus, die in einer Pressemitteilung anlässlich einer Konferenz der Seniorenminister*innen in Rom Ende Juni 2022 die Aussage getroffen hat:

„Gerade die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass die Rechte und Wünsche Älterer nicht immer respektiert werden, wie geboten. Es geht jetzt darum, die internationalen Bemühungen zur Stärkung der Rechte älterer Menschen zu bündeln und international wirksame Maßnahmen anzustoßen. Daher setze ich mich im internationalen Rahmen für eine menschenrechtsbasierte Politik für ältere Menschen ein.“

Wir wünschen uns, dass Sie diese Politik auch im eigenen Land bei uns verfolgt!!!

Senioren Aktuell Juli

Auch Menschen im Ruhestand brauchen Entlastung...

Dieser Forderung von uns und dem dbb, der die Bundesregierung mehrfach aufgefordert hat neben steuerpflichtigen Erwerbstätigen auch Renten- und Pensionsbeziehende von den hohen Energiekosten zu entlasten, wurde nun endlich mit dem **dritten Entlastungspaket** für Rentnerinnen und Rentner und Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger des Bundes stattgegeben.

Die Pressemitteilung der dbb bundesseniorenvertretung finden Sie unter:

<https://www.dbb.de/artikel/drittes-entlastungspaket-unterstuetzung-fuer-senioren-war-ueberfaellig.html>

Und was sie noch so von Belang sein könnte:

**Private Krankenversicherung:
Rechtliche Prüfung von Beitragserhöhungen / Verbraucherzentrale NRW**

Beitragserhöhungen in privaten Krankenversicherungsverträgen sind auch nach

vbba Seniorenvertretung



dem BGH-Urteil vom 19. Dezember 2018 weiterhin rechtlich überprüfbar. Zu Unrecht erfolgte Erhöhungen können zurückgefordert werden. Dies bestätigen weitere Urteile des BGH. Die Verbraucherzentrale hilft hier weiter und prüft, ob der private Krankenversicherer Beiträge zu Unrecht erhöht hat.

<https://www.verbraucherzentrale.nrw/geld-versicherungen/private-krankenversicherung-rechtliche-pruefung-von-beitragserhoehungen-28241>

Bundeskriminalamt (BKA) warnt vor falschen Europo-Anrufen

Die Polizei bittet niemals um die Überweisung von Geldbeträgen. Seien Sie wachsam!

<https://www.biallo.de/verbraucherschutz/news/bka-warnt-fake-mails-im-umlauf/>

Was gilt, wenn der Partner stirbt?

Der Tod der Lebenspartnerin oder des Lebenspartners ist nicht nur ein persönlicher Schicksalsschlag. Er zieht auch Konsequenzen nach sich, was die Krankenver-

sicherung des hinterbliebenen Partners betrifft.

Der Ehegatte oder eingetragene Lebenspartner als berücksichtigungsfähiger Angehöriger eines vorhandenen oder verstorbenen Beamten, kann nach dem 55. Lebensjahr nicht mehr von der PKV in die gesetzliche Krankenversicherung wechseln. Informieren Sie sich rechtzeitig!

Scoring der Schufa

Negativpunkte beim Schufascore erschweren einen Kreditantrag, die Wohnungssuche oder verhindern einen Mobilfunkantrag. Wer prüfen möchte, welche persönlichen Daten die Schufa gespeichert hat, kann eine kostenlose Datenkopie nach Artikel 15 der Datenschutz-Grundverordnung beantragen. Wie das funktioniert, wird hier beschrieben:

<https://www.biallo.de/ratenkredit/ratgeber/schufa-auskunft-beantragen/>

Den Artikel bitte genau lesen, da zwischen kostenlosen und kostenpflichtigen Auskünften unterschieden wird!

Bis wann muss der Führerschein umgetauscht werden?

Führerscheine sollen künftig in der gesamten Europäischen Union nach einem einheitlichen Muster gestaltet sein. Die Umstellung auf den EU-Kartenführerschein soll die Kontrolle der Führerscheinklassen erleichtern und für mehr Sicherheit vor Fälschungen sorgen. Deutschlandweit müssen 42 Millionen Führerscheine nach und nach umgetauscht werden.

Führerscheine, die bis einschließlich 31. Dezember 1998 ausgestellt wurden, müssen gestaffelt nach dem Geburtsjahr des Fahrerlaubnisinhabers getauscht werden. Bei Führerscheinen, die nach dem 1. Januar 1999 ausgestellt wurden, richtet sich die Frist dagegen nach dem Ausstellungsjahr des Führerscheines.

Hier gibt es entsprechende Übersichten über die Fristen, bis zu denen die Führerscheine umzutauschen sind:

<https://www.biallo.de/soziales/news/fuehrerschein-umtausch/>

Senioren Aktuell August

Gesund und munter - mit gesunden Lebensmitteln und angepasster Bewegung fit werden und bleiben

Was ist eigentlich ein gesundes Lebensmittel? Es haben wohl inzwischen alle im Laufe der Jahre die Ernährungspyramide verinnerlicht. Aber was ist mit den neuen Designlebensmitteln, die mit einem hohem Proteingehalt werben oder dem jeweils neuen Superfood.

- Käse mit „hohem Proteingehalt“ oder Erdnussbutter als „Proteinquelle“, diese Werbung ist sicher allen schon einmal aufgefallen. Das Angebot reicht von Käse, Proteindrinks und Eiweißbrotten über Nudeln und Gemüsekonserven bis hin zu Fertiggerichten, Snacks und Süßigkeiten.

Der **Marktcheck** des Portals Lebensmittelklarheit zeigt jedoch: fast 25% der geprüften Produkte enthielten genauso viel oder nur geringfügig mehr Eiweiß als das Vergleichsprodukt ohne Protein-

werbung. Besonders häufig fiel dies beim Käse auf. Viele Proteinprodukte enthielten zudem viel Salz und/oder viel Fett. Achten Sie daher beim Kauf auf die Angaben der Zutatenliste und nicht auf die groß aufgedruckten Werbeversprechen.

- Açaí, Chia, Goji, Maqui oder Moringa. - Was sich hinter den exotischen Früchten und Samen versteckt, lässt sich prima auf den Seiten der Verbraucherzentrale nachlesen. Die „Superfoods“ zeichnen sich meist durch einen hohen Gehalt an wertvollen Inhaltsstoffen aus. Ein gesundheitlicher Mehrwert im Vergleich mit der Vielzahl heimischer Gemüse und Früchte ist allerdings nach den Angaben der Verbraucherzentrale nicht gegeben.
- Bewegung ist in jedem Alter ein Garant



vbba Seniorenvertretung

für körperliche und geistige Fitness bis ins hohe Alter. Dabei bedeutet dies nicht unbedingt Sport oder ein ungeliebtes Pflichtprogramm - denn jeder Schritt zählt und schon die Bewegung im Alltag bringt viel.

Bewegungstraining ist zudem unerlässlich, um das mit zunehmendem Alter erhöhte Sturzrisiko zu vermindern. Schon mit regelmäßigen Spaziergängen kann ohne großen Aufwand neue Ausdauer aufgebaut oder verbessert werden.

Viele Anregungen mit Spaßfaktor für den Alltag finden Sie hier:

<https://www.aelter-werden-in-balance.de/bewegungspackung/>

Wer etwas mehr für sich tun möchte hat mit unserem neuen **Kooperationspart-**

ner **HANSEFIT** ein besonders günstiges Angebot.

Denn **HANSEFIT** ist ein großer Partner der vbba, der die Möglichkeit bietet in ganz Deutschland die verschiedensten **Fitnessstudios, Wellnesseinrichtungen** oder auch **Schwimmbäder** zu besuchen.

Auch die vielen digitalen Angebote wie Online-Präventionskurse der **HANSEFIT-App** sind darin enthalten und bieten viele Möglichkeiten, auch im heimischen Umfeld etwas für die eigene Gesundheit zu tun. Nähere Informationen sind über unsere Homepage zu finden:

<https://www.vbba.de/service/HANSEFIT/>.

Über den nebenstehenden QR-Code (mit Handy scannen oder anklicken) ist ein Erklärvideo zu der Kooperation zu finden – ebenso wird erläutert, wie man sich für dieses Angebot anmelden kann.




GEMEINSAM
FÜR EURE
GESUNDHEIT

Wir kooperieren mit Hansefit
und Ihr profitiert!

JETZT MITMACHEN!





Sollten noch Fragen offen sein, können diese gern per Mail an uns übersandt werden.

Grundlagenseminar

Seniorenarbeit

Vom 29. September bis 1. Oktober trafen sich 20 Teilnehmende bereits am Vormittag im Hotel Schweinsberg in Lennestadt und wurden von den Organisatorinnen und Organisatoren der Bundes- und Landesseniorenvertretung begrüßt. Namentlich waren dies Doris Braun, Helga Duhme-Lübke und Wolfgang Franz.

Diese stellten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die geplanten Seminarinhalte vor und informierten im weiteren Verlauf der Veranstaltung über Aufgaben und Tätigkeiten der Bundes- und Landesseniorenvertretung. Bereits hier wurde schnell deutlich, wo und in welchem Umfang die Seniorenvertretungen eingebunden sind. Dass sich die Bundesseniorenvertretung aus den jeweiligen Landesseniorenvertretungen zusammensetzt, war den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ja bekannt. Aber in welchen Gremien die Seniorenvertretung eingebunden ist bzw. wo sie teilnahmeberechtigt ist, hat doch viele erstaunt. Auch wenn es vielleicht nicht in einen Bericht über das Seminar gehört, bin ich davon überzeugt, dass es viele Kolleginnen und Kollegen interessiert. Deshalb sei es hier aufgeführt: Die Leitung der Seniorenvertretung ist Mitglied des Bundesvorstandes der vbba, des BuHaVo der vbba, des Bundesgewerkschaftstages der vbba, der Seniorenhauptversammlung des dbb und ist Gast beim Bundesgewerkschaftstag des dbb. Des Weiteren nimmt

vbba Seniorenvertretung



Foto: Bernhard Schmitz

eine Vertretung am Treffen der Frauenvertretung der vbba teil. Die Mitarbeit in all diesen Gremien ermöglicht es, den berechtigten Anliegen und Forderungen

der Mitglieder im Ruhestand Gehör zu verschaffen und deren Situation im Einzelnen und allgemein zu verbessern.



Zum besseren Kennenlernen fand zum Abschluss des ersten Tages eine Planwagenfahrt durch die nähere Umgebung des Sauerlandes statt. Allen Teilnehmenden hat die Fahrt sehr gut gefallen und sie konnten hierbei bereits über einige der Themeninhalte diskutieren. An Gesprächsstoff hat es nicht gemangelt.

Im weiteren Verlauf des Seminars behandelte Bernhard Schmitz das Thema „sich bewegen in der digitalen Welt“. Das Thema „der Zugang zur „digitalen“ vbba“ wurde gefolgt von einem Vortrag des Kriminalhauptkommissars Kopsan (Kripo Olpe) zum Thema „Gefahren im Bereich der digitalen Kommunikation“. Günther Grapp informierte über „sinnvolle Freizeitgestaltung im Alter“. Der Vertreter des Vorsorgewerkes Hendrik Kolthoff referierte über das Thema „Pflegeversicherung“ und gab den Anwesenden erhellende Hinweise zur Pflegefinanzierung.

„Wichtige Informationen für Angehörige“ war das Thema welches Helga Duhme-Lübke den Teilnehmerinnen und Teilnehmern näher brachte. Keiner möchte daran denken, aber die Lebensumstände

vor allem im Alter (aber grundsätzlich in jeder Lebensphase) machen es notwendig, dass eine Person des Vertrauens über Informationen verfügt, die sie im Notfall befähigt, für Mutter, Vater, Partner/in und/oder auch Kinder tätig zu werden. Wichtig ist es auch, zu wissen, dass hinterbliebene Angehörige für ein Jahr kostenfrei in der vbba weiter organisiert bleiben und hierdurch Unterstützung erhalten können.

Die Themen „Wertewandel – Änderung der Prioritäten in der Lebensführung“ (Hel-

ga Duhme Lübke und Rolf Keßler) und „durch Bewegung das Gehirn jung halten“ (Susanne Malich-Kitschenberg) schlossen das Seminar ab.

Nach einer Reflektionsrunde, in der einstimmig festgestellt wurde, dass die Teilnahme an einem solchen Seminar unbedingt anzuraten ist und nach der Einnahme eines guten Mittagessens, war die Veranstaltung beendet und alle sind gutgelaunt abgereist.

Text: Alfred Boettcher



Fotos: Bernhard Schmitz

Seniorentagung NRW

Wir sind auf einem guten Weg



vbba Seniorenvertretung

Die Tagung konnte in diesem Jahr in Anwesenheit des gesamten Vorstandes der Bundesseniorenvertretung (Doris Braun als Vorsitzende und beiden Stellvertretungen Wolfgang Franz und Helga Duhme-Lübke) durchgeführt werden. So wurden die Teilnehmenden über alle Aktivitäten auch auf Bundesebene informiert.

Nach kurzer „Bestandsaufnahme“ über die Ereignisse der letzten Monate wurden die Themen des Vorjahres nochmals aufgerufen:

- Wertewandel – Änderungen der Prioritäten in der Lebensführung
- Pflegeversicherung und Pflegefinanzierung

- Freizeitgestaltung
- „Sich bewegen in der digitalen Welt – auch im Alter“
- Themenvielfalt Vorsorge – wie informiere ich meine Angehörigen richtig
- Organisation von Sozialpartnerschaften

Zu diesen Inhalten hat die Seniorenvertretung der vbba-NRW ein Pilot-Seminar vorbereitet, das im Anschluss an die Tagung gut besucht mit Kolleginnen und Kollegen aus NRW, aber auch aus der Landesgruppen Hessen und Nord durchgeführt wurde.

Die Gesamtproblematik der Beihilfegewährung war eines der beherrschenden Themen der letzten Monate. Die Seniorenvertretungen der Länder, des Bundes mit Unterstützung des HPR konnten zur Entspannung der Lage beitragen, in dem viele Einzelschicksale aber auch die Gesamtproblematik immer wieder an die zuständigen Stellen in der Bundesagentur weitergereicht wurden und gemeinsam nach Lösungen gesucht haben. Derzeit ist die Situation erträglich, wir werden sie jedoch weiter beobachten.

Zwischenzeitlich konnten weitere Hilfen wie z. B. für Hinterbliebene und für Mitglieder auf dem Weg in den Ruhestand in der vbba etabliert werden. Auch haben sich die Wogen zum Thema Energiekostenerhöhung geglättet. Die Seniorenvertretung berichtete.

Die Tagungsteilnehmenden beschäftigten sich aber auch mit den Möglichkeiten, die Mitglieder im Ruhestand nicht nur mit Informationen und Unterstützung bei der Beihilfe und weiteren Rechtsschutzfragen zu versorgen. Denn auch die schönen Zeiten des Ruhestandes sollen nicht zu kurz kommen. So gibt es nunmehr eine Ideensammlung für regionale und überregio-

nale Aktivitäten, deren Umsetzung in den nächsten Monaten angegangen werden.

Eine schöne Abwechslung gab es nach dem 1.Tag der Veranstaltung:

200 Jahre Mitgliedschaft sollten gefeiert werden!

Die Bundes- und die Landes seniorenvertreterinnen konnten vier Mitgliedern aus NRW die Urkunden zur 50-jährigen Mitgliedschaft überreichen.



Frau Annelie Stübing aus der Gruppe Gelsenkirchenfreute sich ebenso über die Urkundenübergabe...



...wie Werner Brey aus der Gruppe Duisburg,



der Kollege Wolfgang Kost aus der Gruppe Solingen-Wuppertal und der Kollege Rainer Müller aus der Gruppe Bergisch Gladbach



Doris Braun und Helga Duhme-Lübke dankten allen herzlich mit der Übergabe der Jubiläumsurkunde und einem kleinen Präsent für ihre Treue und Unterstützung. Fotos: Bernhard Schmitz

Alle Teilnehmenden waren sich einig, dass die Zugehörigkeit zu einer Gewerkschaft auch im Ruhestand richtig und wichtig ist!

Text: Helga Duhme-Lübke

 **vbba**

www.vbba.de

**Interessen
gemeinsam
vetreten!**

**Solidar-
gemeinschaft
leben!**

Landesgewerkschaftstag

Thema Schwerbehindertenrecht und Inklusion



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Niedersachsen-Bremen



Die Teilnehmenden des LGT; Foto: Uwe Wolter

Die vbba-Landesgruppe Niedersachsen-Bremen traf sich am 30./31. August 2022 erneut im Hotel Fuchsbachtal in Barsinghausen zum diesjährigen Landesgewerkschaftstag.

Als Fachgewerkschaft hatten wir uns dieses Mal einen Austausch zum Thema Schwerbehindertenrecht inkl. Inklusion vorgenommen und konnten mit dem amtierenden Bezirksschwerbehindertenvertrauensmann, dem Kollegen **Stephan Heinicke** aus der Agentur für Arbeit Osnabrück, einen versierten Ansprechpartner gewinnen. Mit anschaulichen Beispielen, Anekdoten aus seinem Aufgabengebiet und jeder Menge Fakten bot er uns einen guten Einblick in die Thematik.



Stephan Heinicke im Austausch mit den Teilnehmenden; Foto: Uwe Wolter

Diverse Berichte aus den Gremien, den Grundsatzkommissionen, dem SGBII-Bereich und nicht zuletzt der Beisitzer rundeten den ersten Tag ab. Zudem standen die satzungsgemäßen Neuwahlen des Landesvorstands an, für die sich die Kandidatinnen und Kandidaten für die einzelnen Positionen am Nachmittag des ersten Tages vorstellten. Der Tag endete mit einem neuerlichen Abspielen des Imagefilms, der bereits zu Beginn den Teilnehmenden gezeigt worden war.

Am zweiten Tag durften wir dann gleich zwei neue Mitglieder der Bundesleitung begrüßen. Zunächst informierte uns **Stephanie Rau** zu den geplanten Veränderungen im SGBII, allem voran zum Bürgergeld sowie zur Kindergrundsicherung, die für rege Diskussionen sorgten. Im Anschluss appellierte **Steffen Grabe** insbesondere an das Erfordernis, bei den anstehenden Tarifrunden auch eine Tariffähigkeit auf der Straße abbilden zu können und forderte uns gemeinsam auf, die geplanten Aktionen zu unterstützen. Als weiteres Thema hatte er das Seminarwesen auf seiner Agenda und zeigte Veränderungen und Angebote auch im Hinblick auf 2023 auf.

Bei den sich anschließenden Neuwahlen wurde der bisherige Landesvorstand im Wesentlichen bestätigt; verabschieden mussten wir uns leider von unserer bisherigen Streikbeauftragten Daniela Loosschilder (auf eigenen Wunsch ausgeschieden), dafür begrüßen wir im Landesvorstand neu: Isabell Eichstädt (weitere Stellvertreterin der Vorsitzenden), Sabine Genath (Beisitzerin Senioren, bisher kommissarisch



Der neu gewählte Landesvorstand; Foto: Uwe Wolter

bestellt), Jenny Kay (Beisitzerin Jugend, bisher kommissarisch bestellt), Sebastian Schmidt (Beisitzer SC/Famka SC - neu), André Schulz (Beisitzer SGBII) sowie Helene Walter (stellvertretende Beisitzerin für die Frauen). Verstärkt werden wir zudem durch unsere neue Beisitzerin SGB III auf Bundesebene, Kerstin Thielecke.

Text: Silke Babel, Landesvorsitzende



Die Landesvorsitzende Silke Babel mit den Mitgliedern der Bundesleitung Stephanie Rau und Steffen Grabe; Foto: Uwe Wolter

Landesgewerkschaftstag

Slotmaschine stoppt im Casino Jena

Ein Paar betritt das „vbba-Casino“, schnappt sich einen Drink „Cuba Lohn-erhöhung“. Die Slotmaschine stoppt bei dreimal vbba – der Hauptgewinn. Am Pokertisch werden die Vorteile der vbba ausgespielt und beim Roulettetisch ruft der Bundesvorsitzende „Nichts geht mehr“... Stopp! Mehr geht doch: vbba – immer ein Gewinn.

Mit dem Imagefilm der vbba startet der diesjährige Landesgewerkschaftstag der Landesgruppe SAT (Sachsen-Anhalt/Thüringen) vom 1. bis 2. September im Fair Resort Hotel Jena. Wer bei Resort Hotel an Entspannung denkt, sollte sich aber einen privaten Aufenthalt im thüringischen Jena buchen. Bei der Tagesordnung und mehr als interessanten Gastbeiträgen blieb keine Zeit für Wellness.

Neben dem Bericht zur Kassenprüfung und Kassenlage sowie dem Tätigkeitsbericht des Landesvorstandes haben die Neuwahlen des Seniorenvertreters und der zwei neuen Jugendvertreter stattgefunden. Wir gratulieren Arnulf Redeker, Jeremy Frank und Carolin Hilbert. Vielen Dank für euer Engagement, ihr werdet mit Erfolg die anstehenden Aufgaben meistern. Wir danken natürlich auch Melissa Luck für die bisher geleistete Arbeit in der Jugend im Landesvorstand und trauern um unseren vor kurzem verstorbenen Seniorenbeauftragten Hans-Joachim Wunderling.

Ein persönliches Grußwort und Redebeitrag der vbba Bundesleitung erfolgte durch

Teilnehmer LGT SAT; Foto: Kristin Arnold

Stephanie Rau. An aktuellen Themen, die die Mitarbeiter und Teilnehmer des Landesgewerkschaftstages zurzeit beschäftigen, mangelt es nicht. Die geplante Einführung des Bürgergeldes, die Umsetzung, die damit verbundenen Aufgaben der Jobcenterkollegen und notwendige Ausstattung des Personalhaushaltes war ebenso Thema, wie die anstehende Tarifrunde 2023 und die aktuelle Belastung aufgrund der Ukraine Krise.

Die Energiesparverordnung wurde ebenfalls besprochen und heiß diskutiert. Wenn es nach der Regierung geht, soll z.B. das Wasser zum Händewaschen zukünftig kalt bleiben. Gerade mit Blick auf die Mitarbeitergesundheit hoffen wir auf einen vernünftigen Umgang und eine kontrollfreie Umsetzung der Regelungen. Bei einem gemeinsamen Abendessen und den Dialogen untereinander wurde das ein oder andere Stichwort nochmals beleuchtet und aufgegriffen. Nicht für Alles scheint es Lösungen zu geben, aber wir als vbba bleiben dran.

Zum krönenden Abschluss fand am zweiten Tag der Veranstaltung ein Dialog mit Herrn Behrens, dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der Regionaldirektion SAT statt. Die aktuelle Gesamtsituation ist durchaus als schwierig zu bewerten. Das die bisherigen Krisen gemeistert wurden, spricht für die gute Arbeit der Kollegen und Kolleginnen. Doch 2023 wird uns einiges abverlangen, da ist sich der Vorsitzende der Geschäftsführung sicher. Es kann nicht sein, dass die Mitarbeiter an ihre



Kristin Arnold, Markus Behrens; Foto: Kristin Arnold



Belastungsgrenze gehen und darüber hinaus. Es scheint wichtiger denn je, dass wir für unsere Rechte einstehen und uns gewerkschaftlich organisieren. Wir bedanken uns bei allen Teilnehmenden sowie den offenen Gesprächsrunden mit den Gästen. Es war ein reger Austausch, welcher die vielen aktuellen Baustellen aufzeigte aber auch erneut erkennen lässt, dass Gewerkschaftsarbeit notwendiger denn je ist.

Text: Franziska Graf



Jeremy Frank, Carolin Hilbert, Kristin Arnold, Arnulf Redeker, Foto: Kristin Arnold



Stephanie Rau; Foto: Kristin Arnold

Stiller Abschied

Hans Joachim Wunderling

Für uns alle unbegreifbar, müssen wir Abschied nehmen, von unserem langjährigen Kollegen und Freund

HANS JOACHIM WUNDERLING

Er verstarb am 16.08.2022 nach schwerer Krankheit im Alter von nur 73 Jahren.

Wir haben ihn immer als liebenswerten, hilfsbereiten und zuverlässigen Kollegen erlebt.

Viele Jahre war er als Geschäftsstellenleiter in der Dienststelle Rudolstadt tätig. Die



„Was ein Mensch an Gutem in die Welt hinausgibt, geht nie verloren.“

Albert Schweitzer

letzten aktiven Jahre vertrat er die Interessen unserer Beschäftigten als Personalratsvorsitzender in der Agentur für Arbeit Jena. Danach war er aber nicht „untätig“, sondern war als vbba-Seniorenbeauftragter der Landesgruppe Sachsen-An-



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Sachsen-Anhalt-Thüringen

halt-Thüringen weiterhin aktiv und hat die Belange der Seniorinnen und Senioren sowohl in seiner Landesgruppe wie auch bei den Treffen auf Bundesebene vertreten.

Hans Joachim Wunderling wird uns fehlen – er wird immer einen festen Platz in unseren Erinnerungen haben.

Unser ganzes Mitgefühl gilt in dieser schweren Zeit seiner Familie und den nahen Angehörigen.

Landesvorsitzende Kristin Arnold;
Vorsitzende der vbba Seniorenvertretung
Doris Braun

Jahresmitgliederversammlung 2022

Gut besucht in Nürnberg

Zur diesjährigen Jahresmitgliederversammlung traf sich die Landesgruppe Zentrale-Services mit ihren Mitgliedern am 21. September wieder in der Gaststätte „Gutmann am Dutzendteich“ in Nürnberg. Mit rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war die Veranstaltung abermals gut besucht.

Um 17:00 Uhr eröffnete der Vorstandsvorsitzende Heiko Lemke die Versammlung. Nach der Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung wurde zu Themen aus

der Landesgruppe informiert. Das Online-Format für die Vorstandssitzungen hat sich bewährt und wird weiterhin angewendet. Der Landesvorstand bereitet sich auch so langsam auf die nächsten Personalratswahlen vor.

Anstehende Aktivitäten für dieses Jahr ist noch eine Führung im Botanischen Garten in Erlangen. Im Jahr 2023 wird es wieder ein Treidelfahrt auf der Elfriede und einen Besuch des Deutsche Bahn Museums geben.



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Zentrale-Services

Unsere Bundesschatzmeisterin Eva Schmauser war diesmal als Gast eingeladen. Sie berichtete über ihre Tätigkeiten als Schatzmeisterin im Bundesvorstand und zum Thema Tarif – die Vorbereitungen der Tarifverhandlungen sind bereits im vollen Gange. Als weiterer Gast war das dbb-Vorsorgewerk mit Reiner Gipkens dabei. Hier konnten sich Interessierte unter anderem zum Auto-Abo informieren.

Zur neuen Kooperation mit Hansefit wurde auch die Werbetrommel geführt. Diese

fand auch guten Anklang.

Nach dem offiziellen Teil gab es diesmal Fränkisches Buffet mit Obatzter, Schäufele und Kloß mit Soß. Beim gemütlichen Beisammensein wurde sich rege ausgetauscht, neue Kontakte geknüpft und alte Verbindungen wiederhergestellt. Kurzum es war ein schöner Abend.



Text: Franziska Richter

JMV 2022 der vbba LG Zentrale-Services im „Gutmann“; Foto: Franziska Richter

Landesgewerkschaftstag

In Präsenz und digital

27 Delegierte in der Jugendherberge Leutesdorf am Rhein sowie 8 digital zugeschaltete Kolleginnen und Kollegen konnte der Landesvorsitzende Roland Weimer am 22. und 23. September zum Landesgewerkschaftstag der vbba-Landesgruppe Rheinland-Pfalz-Saarland begrüßen.

Zur Einstimmung wurde der neue Imagefilm der vbba gezeigt, der durchaus zu kontroversen Meinungen führte. Auf der einen Seite wurde von einigen Teilnehmenden die Verbindung von Gewerkschaftsarbeit und Glücksspiel kritisch gesehen. Auf der anderen Seite könnte der schnelle Schnitt in der Art eines Werbefilms und die Botschaft „Die vbba ist immer ein Gewinn“ gerade jüngere Kolleginnen und Kollegen ansprechen und animieren der vbba beizutreten.

Erfreuliche Nachrichten hatte anschließend unser Landesschatzmeister Michael Salzmann, sowohl mit Blick auf die Finanzen, als auch vor Allem auf die Mitgliederentwicklung. Für die Beschaffung von Werbemitteln und die Durchführung von

Aktionen im Rahmen der anstehenden Tarifauseinandersetzungen Anfang 2023 sei in nächster Zeit jedoch mit signifikanten Ausgaben zu rechnen.

Margit Spurzem wies auf die Bedeutung der Mitgliederansprache kurz vor Übertritt in den Ruhestand hin. Der im Bund zu beobachtende Trend, dass viele Kolleginnen und Kollegen ihre vbba-Mitgliedschaft bei Renten- oder Pensionseintritt kündigten, sei in unserer Landesgruppe erfreulicherweise noch nicht so stark angekommen. Als Seniorenbeauftragte habe sie in den letzten Monaten schwerpunktmäßig Anfragen zur unzumutbaren langen Bearbeitungszeit von Beihilfeanträgen erhalten. Dank des Einsatzes und der Intervention durch die vbba sei mittlerweile aber eine deutliche Besserung eingetreten.

Meinrad Jager berichtet in seinem schriftlichen Statement von einem interessanten Ergebnis einer Umfrage unter den Kolleginnen und Kollegen der Jobcenter zur Nutzung von Homeoffice, insbesondere während der Pandemie. Die rund 7.000



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Rheinland-Pfalz-Saarland



Rückmeldungen zeugten von einer kategorischen Ablehnung durch Jobcenter-Geschäftsführungen bis hin zur Ausdehnung des zeitlichen Rahmens durch den Abschluss entsprechender Dienstvereinbarungen.

Aktuell sehen sich die Jobcenterbeschäftigten durch die Betreuung ukrainischer Flüchtlinge einer hohen Belastung ausgesetzt, so Kerstin Adjalian, die für die Bundesfrauenvertretung im Arbeitskreis SGB II sitzt. Die bereits ab 1. Januar 2023 geplante Einführung des Bürgergeldes werde die Situation noch weiter verschärfen. Die vbba habe hier deutlich klar gemacht, dass Jobcenter für die Umstellung mehr Zeit bräuchten und neben einer adäquaten Personalausstattung gefordert, das Bürgergeld zu einem späteren Zeitpunkt einzuführen.

Stellvertretend für die Jugendvertreterin konnte Roland Weimer von einem guten Ergebnis bei den Wahlen 2022 für die Ju-



gend- und Auszubildendenvertretungen berichten. So konnten wir nach zwei Jahren ohne Präsenz für die BJAV zwei von sieben Sitzen erringen, wobei der dritte Sitz nur ganz knapp verpasst wurde. Zwei von fünf Sitzen bei der JAV der AA Saarland und sogar zwei von drei Sitzen bei der JAV der AA Koblenz-Mayen runden das gute Abschneiden der vbba-Listen ab. „Bei den nächsten Wahlen 2024 wollen wir unbedingt noch eine Schippe drauflegen und unseren Stimmenanteil ausbauen“ so der Landesvorsitzende.

Lukas Malter, ordentliches Mitglied in der BJAV und der JAV, berichtete aus den ersten Sitzungen der BJAV, die größtenteils problemlos und sachorientiert verlaufen seien. Problematisch sei ein zeitweises kritisches Nachfragen aus den AQUA-Teams oder Berufsschule, ob die Teilnahme an Sitzungen der Jugendvertretungen oder an gewerkschaftlichen Veranstaltungen tatsächlich notwendig sei. Hier wünsche er sich eine Unterstützung bzw. eine deutliche Intervention des BPR- bzw. des vbba-Landesgruppenvorstandes.

Kerstin Adjalian, unsere Vorstandsfrau für Frauenthemen, freute sich insbesondere über einen starken Zuwachs an weiblichen Mitgliedern in der Landesgruppe. Sie berichtete über ihre Aktivitäten, auch als Mitglied der Bundesfrauenvertretung. Die Bundesfrauenvertretung sei in allen wichtigen Gremien der vbba vertreten, z.B. in den Grundsatzkommissionen 1 und 2 sowie im Arbeitskreis „Vielfalt“. Sie selbst sei für die Bundesfrauenvertretung in den Arbeitskreis SGB II entsandt. Ein wichtiges Ziel bleibe für sie das Bekanntmachen der vbba und dadurch eine weitere Mitgliedergewinnung durch ihre Teilnahme an Personalversammlungen der Jobcenter.

Seinen Rückblick begann der Landesvorsitzende Roland Weimer mit den Vorstandswahlen 2020, die zeitlich mit einer ersten Hochphase der Corona-Pandemie zusammenfielen. Im Herbst 2020 begannen die Tarifverhandlungen, die zu einem starken Mitgliederanstieg führten. Insbesondere konnten viele weibliche Mitglieder gewonnen werden. Die vbba beteiligte sich an örtlichen Warnstreikaktionen, insbesondere die OG Saarland in Saarbrücken. Problematisch seien die Ortsgruppen ohne feste Ansprechpartner, insbesondere was die Mitgliedergewinnung angehe.

Auf breite Zustimmung stieß die Forderung des Landesvorsitzenden, dass bei den Anfang 2023 anstehenden Tarifverhandlungen mit Blick auf Einkommenszuwächse mindestens eine „10“ vor dem Komma stehen müsse. Dies würde nicht nur die hohe Inflation ausgleichen, sondern auch die geleistete Arbeit der Kolleginnen und Kollegen anerkennen, insbesondere auch in den Jobcentern. Streikaktionen müssten



Fotos: privat

gebündelt werden, kleine Veranstaltungen im Rahmen einer „aktiven Mittagspause“ würden nicht ausreichend wahrgenommen, weder von den Arbeitgebenden noch von der Öffentlichkeit.

Nach intensiven Diskussionen ließen die Delegierten den ersten Tag bei einer gelungenen Abendveranstaltung ausklingen.

Am zweiten Tag konnte Roland Weimer den frisch wiedergewählten Bundesvorsitzenden Waldemar Dombrowski begrüßen.

Waldemar Dombrowski spannte zunächst den Bogen von Corona bis zum Ukraine-Krieg, was Auswirkungen auf alle hatte und hat. Er hatte in Gesprächen mit der scheidenden Vorständin Christiane Schönefeld und der Vorsitzenden des Verwaltungsrates davor gewarnt, dass die BA mit immer größeren Herausforderungen zu kämpfen hat. „Die Beschäftigten haben bewiesen, dass sie Krise können.“ Das wurde auch von Externen anerkannt.

Was zum Thema „Beihilfe“ in den letzten Monaten gelaufen sei, könne man nur als Skandal bezeichnen, so der Bundesvorsitzende.

Nach seinen Gesprächen mit der (ehemaligen) Leiterin POE, Dr. Renata Häublein, und Frau Schönefeld konnte durch den Abzug von Personal aus anderen Bereichen und die Einstellung Externer eine Verbesserung erreicht werden.

Ende 2019 wurde eine Initiative vorbereitet, mit der man nochmal an die Wochenarbeitszeit der Beamten rangehen wollte. Alle Verbände im dbb, die Beamte auf Bundesebene vertreten, hatten eine Resolution gefasst und an das BMI adressiert. Diese wurde im März 2020 von der ersten Viruswelle „verschluckt“. Das Thema soll jetzt wieder forciert werden. Es gibt einen gemeinsamen Brief aller Gewerkschaften im dbb an die neue Bundesministerin des Innern, Frau Faeser. Er schätzt die Ausgangssituation für die Verhandlungen besser ein als bisher.

Die anstehenden Tarifverhandlungen werden sehr schwierig, insbesondere im Hinblick auf die aktuell galoppierende Inflation. Bei einer Inflationsrate von 8-10% könne es nicht sein, dass wir leer ausgehen. Das Angebot von Bundeskanzler Scholz, dass die Betriebe eine steuerfreie

Versicherungstipps



Ernstfälle nicht ausblenden

Niemand denkt gerne an das Schlimmste. Dennoch sollte man sich die Zeit nehmen, die optimale Vorsorge zu treffen.

Viele wollen sich nur ungern mit den Fragen beschäftigen, was geschieht, wenn einem selbst oder nahen Familienangehörigen unerwartet etwas Schlimmes zustößt. Das ist menschlich nachvollziehbar, das Herausögern oder Verdrängen kann aber bei einem Schicksalsschlag erhebliche finanzielle Folgen haben. Dann ist es für eine Vorsorge zu spät. Dieser Beitrag soll dafür sensibilisieren, wie man sich absichert und rechtzeitig Vorsorge trifft.

Im Ernstfall Existenz gesichert

Der plötzliche Tod eines Hauptverdieners stellt für Familien das größte existenzielle Risiko dar. Mit dem Abschluss einer Risikolebensversicherung bleiben der Partner und die Kinder finanziell abgesichert. Für diesen Schutz sollte man in jungen Jahren sorgen, wenn der Absicherungsbedarf hoch, aber die Beiträge noch relativ günstig sind. Für einen ausreichenden Schutz sollte, einer Faustregel von Versicherungsexperten folgend, das drei- bis fünffache Bruttojahreseinkommen abgesichert sein. Bei der Wahl der Laufzeitwahl ist zu bedenken, dass, auch wenn die Kinder bereits aus dem Haus sind, die Hinterbliebenenabsicherung relevant bleibt. Denn Partner müssen so auf den erreichten Lebensstandard nicht verzichten.

Über das dbb vorsorgewerk stehen mehrere Risiko-Lebensversicherungsangebote zur Auswahl. Bei der DBV Deutsche Beamtenversicherung, exklusiver Kooperationspartner rund um Absicherung, kann zum Beispiel eine regelmäßige Erhöhung des Versicherungsschutzes ohne erneute Gesundheitsprüfung vereinbart werden – sozusagen als Inflationsausgleich.

Unfälle passieren

Oft verdrängt: Der gesetzliche Unfallversicherungsschutz greift nur auf dem Weg zur Arbeit oder während der Arbeitszeit. Daher gilt eine Risiko-Unfallversicherung als wichtiger Bestandteil einer guten Familienabsicherung. Denn Unfälle in der Freizeit können zu Arbeitsunfähigkeit und Verdienstausschlag führen.

Sich dagegen abzusichern, muss nicht teuer sein. Ein Preisbeispiel: Ein 30-jähriger Beamter zahlt bei der DBV monatlich 5,36 Euro für den Tarif „Unfall kompakt (Basis-Schutz)“. Vbba-Mitglieder und ihre Angehörigen profitieren über das dbb vorsorgewerk zusätzlich von 23 Prozent Beitragsnachlass*. Bis Jahresende 2022 bietet die DBV ein weiteres Argument für den Abschluss einer Unfallpolice: Sollte man im Rahmen einer Tätigkeit für den Dienstherrn/Arbeitgeber körperliche Gewalt erfahren, wird ein Schmerzensgeld in Höhe von 1.000 Euro geleistet.

Übrigens: Die DBV bietet auch für Kinder und Dienstanfänger im Sicherheitsbereich einen günstigen Unfallschutz an.

Pflegekosten steigen

Ganz weit oben auf der Liste der Themen, die gerne auf die lange Bank geschoben werden, steht das Risiko, zum Pflegefall zu werden. Dabei ist schon jetzt klar, dass Tarifbeschäftigte im öffentlichen Dienst mit der gesetzlichen Pflegeversicherung allenfalls über eine Teilabsicherung verfügen. Selbst bei Beamtinnen und Beamten sind nicht alle anfallenden Pflegekosten abgedeckt. Insbesondere bei der oft gewünschten ambulanten Pflege, die ein Weiterleben in der vertrauten Umgebung des eigenen Zuhauses ermöglicht.

Wer nicht riskieren möchte, als Pflegefall die Familie zu belasten, sollte frühzeitig eine private Pflegezusatzversicherung ins Auge fassen. Die DBV bietet über das dbb vorsorgewerk die „Pflegevorsorge VARIO“ an. Jeder Pflegegrad kann mit einem unterschiedlichen Pflegegeld versichert werden. Tipp: Zunächst preiswert nur die Pflegegrade 4-5 absichern, nach fünf Jahren besteht die Option, ohne erneute Gesundheitsprüfung die Pflegegrade 1-3 abzudecken. Wen die gebotenen Leistungen überzeugen, profitiert als vbba-Mitglied von 3 Prozent Beitragsnachlass*. Auch dieser Mitglieds-vorteil gilt ebenfalls für Angehörige.

IHR WEG ZUR BERATUNG

Eine optimale Vorsorge braucht Überlegung und Sachverstand. Nutzen Sie die Möglichkeit, sich von der Mitgliederagentur des dbb vorsorgewerk beraten und die individuell passenden Tarife ermitteln zu lassen: Entweder montags bis freitags in der Zeit von 10 bis 16 Uhr telefonisch unter 030.4081 6444 oder Sie stellen Ihre Beratungsanfrage online auf dbb-vorteilswelt.de beziehungsweise per E-Mail an vorsorgewerk@dbb.de. Auf Wunsch wird Ihnen ein Berater bei Ihnen vor Ort vermittelt.

* Bei Neuabschluss

Einmalzahlung von bis zu 3.000 € zahlen können, müsse man ambivalent sehen. Eine Einmalzahlung schlage sich nicht auf die Tabellenentgelte nieder und sei schnell aufgebraucht. „Daher müssen wir linear einen ordentlichen Zuwachs haben, der nachhaltig ist“, so der Bundesvorsitzende. Die Länder hätten bereits bis Ende 2023 abgeschlossen und die Bediensteten würden „unterm Strich“ spürbare Einkommensverluste hinnehmen müssen. „Deshalb wollen wir zusätzlich zu den linearen Erhöhungen keine lange Laufzeit haben. Es geht darum, Erreichtes abzusichern und attraktiv zu bleiben.“ Aktuell steht die Forderungsfindung, zusammen mit ver.di, an.

Im anschließenden Meinungs austausch bestätigten die Delegierten die beschriebene Ausgangssituation und die in Aussicht gestellten Forderungen beim Einkommenszuwachs. Es könne nicht sein, dass z.B. in den Jobcentern die Kundinnen und Kunden durch immens gestiegene Abschlagszahlungen für Energie letztendlich mehr Geld in der Tasche hätten als die Kolleginnen und Kollegen, die sie betreuten. Mit einem zu geringen Tarifabschluss verliert die BA weiter an Attraktivität als Arbeitgeberin. Ein Delegierter berichtet, dass es für ihn als Familienvater in der TE V immer schwerer werde, die Ausgaben in den Griff zu bekommen. Er stellt klar, dass das keine „Luxusprobleme“ seien. Es gehe vielmehr um die Absicherung elementarer Bedürfnisse. Er sehe die Gefahr, dass immer mehr KollegInnen in Branchen abwandern, wo man mehr verdiene.

Ein weiteres Argument für einen ordentlichen Tarifabschluss ist darüber hinaus die Stärkung der Sozialsysteme durch höhere Beiträge.

Eine Delegierte aus einem Jobcenter stellt fest, dass die Aussage „Wir können Krise“ ja schön sei, indes aber nicht anerkannt werde, welche Leistung die Kolleginnen und Kollegen der Jobcenter vor Ort erbrächten. Die Politik verlange nun plötzlich, dass die JC endlich mal qualifizieren und besser beraten sollten, als wenn das die KollegInnen vor Ort bisher nicht gemacht hätten. Sie vermisse von der Politik und auch von der Gewerkschaft, dass das Engagement mehr gewürdigt und in der Öffentlichkeit positiver dargestellt werde. Hierzu verwies Waldemar Dombrowski auf eine Pressemitteilung vom 15. September, in der die vbba Stellung zum geplanten Bürgergeld bezieht. Hier wird auch festgestellt, dass die Kolleginnen und Kollegen in den Jobcentern den auf Leistungen der Grundsicherung angewiesenen Menschen immer schon mit Wertschätzung und auf Augenhöhe begegnet sind. Die Vertriebsstrategien der Politik dürfen nicht auf Kosten der Kolleginnen und Kollegen gehen, die die anspruchsvolle und herausfordernde Arbeit in den Jobcentern leisten.

Ein weiteres Thema war die Ungleichbehandlung von Kolleginnen und Kollegen, die im SGB II und SGB III die gleiche Arbeit machen. Waldemar Dombrowski erläutert hierzu, dass versucht wurde, eine

einheitliche Bezahlung für kommunale und BA-Mitarbeitende in den Jobcentern zu erreichen. Die VKA (Vereinigung der kommunalen Arbeitgeber) habe das kategorisch abgelehnt, weil dadurch das gesamte kommunale Tarifgefüge infrage gestellt würde. An der Tarifierung einzelnen Tätigkeitsgruppen bleibe man weiterhin am Ball.

Zum Abschluss bedankte sich Waldemar Dombrowski für den intensiven Austausch und die sehr guten Beispiele, die er gerne in die Gespräche und Diskussionen mitnimmt. Er selbst sieht schon erste Anzeichen, dass wir mit steigenden Arbeitslosenzahlen rechnen müssen. Dazu braucht die BA Kontinuität, mehr Personal und eine ordentliche Einkommenserhöhung.

Roland Weimer bedankt sich bei Waldemar Dombrowski für die sehr interessanten Impulse und überreicht zur Verabschiedung eine kleine Aufmerksamkeit der Landesgruppe RPS.

Nach der Klärung einiger organisatorischer Fragen und der Festlegung des Termins für den nächsten LGT (21./22. September 2023 in Neustadt/Weinstr.) bedankte sich der Roland Weimer auch bei den Delegierten des LGT für die Beiträge und die guten Diskussionen.

Text: Roland Weimer

Landesgewerkschaftstag

Intensiver Austausch und Blick in die Zukunft

Im Vordergrund der Tagung standen die Themen: Umgang der Verantwortlichen der Bundesagentur für Arbeit mit den Beschäftigten und die zu erwartende Tarifaufeinanderersetzung ab Oktober 2022

Wieder einmal trafen sich die Delegierten aus ganz Nordrhein-Westfalen im schönen Sauerland. Das gute Wetter und die zum Verweilen einladende Umgebung konnten jedoch nicht über die vielfältigen Problemstellungen hinwegtäuschen, mit denen sich die Gewerkschaftsvertretungen auseinandersetzen mussten und die die Arbeit in den nächsten Monaten prägen werden.

In seiner Eröffnungsrede ließ der Vorsitzende Norbert Nysar die Monate nach dem letzten Landesgewerkschaftstag noch einmal Revue passieren: „Wir ha-

ben uns wieder daran gewöhnen müssen, dass wir auch ein Büro haben und wir die Situation haben, dass uns Kundinnen und Kunden dort aufsuchen. Wir haben wieder einmal realisieren können und müssen, dass wir in dieser Bundesrepublik ein stabilisierender Faktor sind, der bei aller Verunsicherung in der Bevölkerung, bei allen berechtigten oder unberechtigten Existenzängsten verlässlich die Existenzgrundlage von vielen Millionen Menschen gesichert hat und auch in der Lage ist dies zukünftig zu tun, unabhängig von unserer angespannten Haushaltslage.

Die Gewährung und Abrechnung von Kurzarbeitergeld ist immer noch ein Garant dafür, dass bei einer Rückkehr in die Normalität, die Covid 19 zulässt, eingearbeitete Fachkräfte zur Verfügung stehen,



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Nordrhein-Westfalen



die unseren Lebensstandard sicherstellen können.

Eine Katastrophe wird aber von der anderen abgelöst oder sogar noch überholt. Die

Überwindung der Gefahren einer Virusinfektion wird durch eine Gefährdung unseres Zusammenlebens durch einen skrupellosen Aggressor schon fast bagatellisiert.

Wir kommen aus dem Notstandsmodus, in dem wir uns seit 2020 befinden, einfach nicht heraus, weil wir uns nun noch zusätzlich über die Gefährdung von Menschenleben in der Ukraine Gedanken machen müssen, wir unser bisheriges auf Kriegsvermeidung gerichtetes Werteverständnis auf den Prüfstand stellen müssen, wir geflüchteten Menschen helfen müssen.“

All diesen Anforderungen haben sich die Beschäftigten gestellt. Was jedoch zu Unmut und Unverständnis führt ist der Umgang mit ihnen, wenn es darum geht, dieses Engagement mit der zeitnahen Rückzahlung der verauslagten Beihilfe- und Reisekosten zu unterstützen.

Nach der notwendigen Abwicklung von internen organisatorischen Fragen und der Entlastung des Vorstandes traten die Delegierten in einen regen Gedankenaustausch mit den Gästen aus der Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen ein. Frau Bianca Cristal (Geschäftsführerin Arbeitsmarktmanagement) und Herr Sebastian Lohr (Geschäftsführer Interner Service) stellten sich den Fragen zur Weiterentwicklung der Organisation Bundesagentur für Arbeit, wie auch zur Personalarbeit der Zukunft. Beide Themen wurden jedoch sehr schnell durch die vorherrschende Problemstellung vor allem bei der Auszahlung der Reisekosten überlagert. Den Beschäftigten wird hinsichtlich der Beratungsleistung (deren konkrete Definition noch aussteht), der zeitnahen Terminierung und Auszahlung von Geldleistungen alles abverlangt, die Unterstützung durch zeitnahe Reisekostenerstattung und Beihilfe jedoch versagt, sodass viele in finanzielle Schwierigkeiten geraten.

Zu den vorgetragenen Sorgen der Delegierten aus den Jobcentern zur Flüchtlingsproblematik, zur Unterstützung von Betroffenen bei der Explosion der Heizkosten und zur Einführung des Bürgergeldes konnten keine konkreten Aussagen getroffen werden.

Der stellvertretende Bundesvorsitzende Steffen Grabe, der bereits eingetroffen war, bat die Geschäftsführung darauf zu achten, dass die wenigen Beschäftigten, die sich mit Reisekosten- und Beihilfeauszahlungen beschäftigen, keinen Schaden davontragen. Denn diese geben alles, um den berechtigten Forderungen nachzukommen und müssen sich nun gegenüber den Kolleginnen und Kollegen auch noch für den Personalnotstand und die desolante Software-Unterstützung rechtfertigen ja sogar beschimpfen lassen. Und das kann es nicht sein! Auch diese Zustände, so Steffen Grabe, würden die anstehenden Tarifaussensetzungen beeinflussen und diese Tarifrunde wird wohl eine harte. Die Diskussion konnte in vielen Teilen nicht beendet werden und hätte noch mehrere Tage dauern können. Landesgruppenvorstand und die Geschäftsführung der Regionaldirektion verabredeten daher weiterhin in regem Kontakt zu bleiben.

Nach der wohlverdienten Nachtruhe begann der zweite Tag mit umfangreichen Informationen durch den stellvertretenden Bundesvorsitzenden Steffen Grabe, der nun offiziell begrüßt wurde. Neben den Berichten zur Bundeshauptvorstandssitzung und zum Bundesgewerkschaftstag, die weit über die offizielle Berichterstattung hinaus gingen, stellte er das umfangreiche Seminarprogramm für 2023 vor.

Der Tarifvertrag der BA endet am 31.12.2022. Somit wird bereits im Oktober die neue Tarifrunde eingeläutet. Diesmal



ist nicht mit einem schnellen Abschluss zu rechnen, sodass es zu Arbeitskampfmaßnahmen kommen könnte. Steffen Grabe wies darauf hin, dass die Gewerkschaften in 2023 auf die Unterstützung aller Mitglieder angewiesen sind, damit ein für die Beschäftigten tragfähiges Ergebnis dabei herauskommt. Die Delegierten der vbba-NRW sagten unisono diese Unterstützung zu und entstand das Gefühl, dass sie schon jetzt „auf dem Weg“ sind.

Anschließend berichtete die Jugend der vbba-NRW über ihre Aktivitäten in den letzten Monaten und riefen dazu auf, die jungen Beschäftigten noch intensiver zu unterstützen. Zur Begrüßung der neuen Nachwuchskräfte im September hatte sie bereits wieder umfangreiches Informationsmaterial zusammengetragen. Mit der Vorstellung dieser Unterlagen und Übergabe an die Gruppenvorstände, die die Begrüßung vor Ort vornehmen werden, endete eine arbeitsreiche Zeit für diese aktiven Jugendvertretungen. Nicht ohne jedoch noch einen kurzen Aufblick auf die Aktionen in den nächsten Monaten zu geben.

Der Landesgruppenvorstand stellte weitere Vorhaben zur Diskussion und erläuterte hierzu die bereits laufenden Vorbereitungen. Ein innergewerkschaftliches Thema soll auf neue „Füße“ gestellt werden. Hierbei geht es um den Umgang mit Mitgliedern, die bereits langjährig die Gewerkschaft unterstützen.

Hinsichtlich der im Frühjahr 2024 anstehenden Personalratswahlen gab es bereits viele Überlegungen und Hinweise aus den beiden Rechtskreisen und auch der Jugend. Es wird wieder eine Mammut-Aufgabe, diese Wahlen vorzubereiten und möglichst erfolgreich abzuschließen. Mit den Vorbereitungen werden die Gewerkschaften neben den Tarifaussensetzungen ab sofort und im ganzen Jahr 2023 beschäftigt sein.

Der Vormittag des dritten Tages stand dann voll unter dem Motto, wie können wir uns in NRW und darüber hinaus noch besser vernetzen und auch unseren Kooperationspartner BBBank darin einbinden. Welche gemeinsamen Aktionen können wir angehen und wo benötigen die Grup-



penvorstände noch mehr Unterstützung durch den Landesgruppenvorstand und die Bundesleitung.

Mit dem Dank an Präsidium und unermüdlige Helferinnen und Helfer sowie der Planungen für 2023 beendete der Vorsitzende Norbert Nysar die Veranstaltung.

Text: Helga Duhme-Lübke

Foto: Bernhard Schmitz



Tue Gutes und rede darüber

Spendenübergabe der vbba-Landesgruppe NRW

Wir als Landesgruppe NRW verbinden seit einer langen Reihe von Jahren unseren LGT mit einer Tombola, die der Abschluss für eine Spendensammlung ist, die wir über das gesamte Jahr durchführen. Das von uns durch unsere Spendensammlung unterstützte Kinder- und Jugendhospiz in Olpe ist uns seit vielen Jahren ans Herz gewachsen. Die dort geleistete Arbeit, die schwer erkrankten Kindern und Jugendlichen, aber auch ihren Eltern und Geschwistern zugutekommt, wird über unser Sozialversicherungssystem zwar im notwendigen aber trotzdem nur sehr unzureichenden Umfang finanziert. Wir helfen die riesige verbleibende Deckungslücke zu schließen.

Am 22. August war es wieder so weit. Mit einem riesigen Scheck bewaffnet haben Helga Duhme-Lübke und ich uns auf den Weg nach Olpe gemacht. Mit Frau Kranz, der Verantwortlichen für Öffentlichkeitsar-

beit, haben wir einen Termin für die Übergabe des Spendenergebnisses vereinbart. Nach einer Führung durch die Einrichtung und der Erläuterung der zum Teil neu eingerichteten Therapieräume und der Information, dass zwischenzeitlich eine Kooperation mit einem Halter von Alpakas besteht und dadurch ein neuer Therapieansatz hinzugekommen ist, haben wir einen Moment in dem hellen und mit warmen Farben gestalteten Raum der Stille innegehalten. In diesem Raum können Familien, Angehörige und Freunde sich angemessen verabschieden, wenn die Zeit dazu gekommen ist.

Mit unserem Sammelergebnis von insgesamt 2.600 EUR wollen wir helfen, die Zeit, die den schwer kranken Kindern und Jugendlichen bleibt, so schön und angenehm wie möglich zu gestalten und den mit Pflegeaufgaben belasteten Familien die Möglichkeit einer Auszeit zu geben.



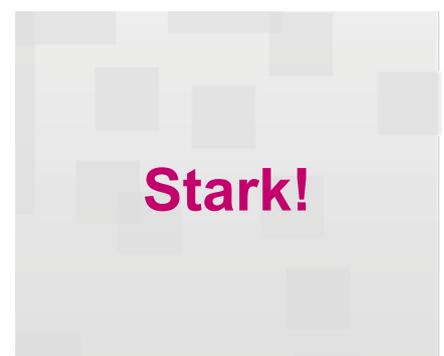
Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

Wir werden weitermachen, solange wir die Möglichkeit dazu haben.

Text: Norbert Nysar



Helga Duhme-Lübke, Frau Kranz, Norbert Nysar; Foto: Norbert Nysar



Azubi-Bowling

Das Original – Mega-Party und Spitzenstimmung



Foto: Marcel Schuhenn

Am 20. Oktober war es wieder so weit: Die vbba jugend BW lud zum **Azubi-Bowling** ein – und die **Auszubildenden aus dem ersten und zweiten Ausbildungsjahr** folgten zahlreich unserer Einladung ins „Lago“ in Karlsruhe. Wir sind noch immer von der überragenden Resonanz und dem großen Interesse begeistert.

Die über **70 Teilnehmenden** hatten den ganzen Abend einen Riesenspaß, denn bei uns wurde keine "ruhige Kugel geschoben". Bei Essen, Trinken und natürlich beim Bowling gab es für alle viele Gelegenheiten zum **gegenseitigen Kennenlernen** und regen **Austausch** der Auszubildenden untereinander und natürlich auch mit unseren Aktiven - **die vbba verbindet**.

Gewinner waren an diesem Abend alle. Zum Abschluss dieses tollen Abends gab es aber noch eine **besondere Gewinnerin**: **Sittiye Bagmaci** aus Karlsruhe-Rastatt, die bei der Tombola den Amazon-Gutschein „abräumte“ - überreicht von **Marcel Schuhenn** (Landesjugendvertreter) sowie **Mesut Öztürk** (Mitglied im Landesvorstand und Vorsitzender der vbba-Gruppe KA-RA). **Herzlichen Glückwunsch!**

Danke an alle Teilnehmenden für den tollen Abend. Es war schön, Euch kennenzulernen! Wir freuen uns schon auf ein nächstes Wiedersehen.

Bis dahin wünschen wir euch eine gute Zeit in der Berufsschule.

Text: Christian Löschner



v.l.n.r. Marcel Schuhenn, Sittiye Bagmaci, Mesut Öztürk; Foto: Marcel Schuhenn

Happy Birthday

Siegfried Pedd

Am 21. August war es soweit – unser ehemaliger Landesvorsitzender Siegfried Pedd wurde 70 Jahre jung.

Und um das gebührend zu feiern, lud er Wegbegleiter und Freunde nach Travemünde an der schönen Ostsee – sozusagen die zweite Heimat des Hamburgers. Bei bestem Wetter konnten sich seine Gäste mit leckerem Essen und anregenden Getränken verwöhnen lassen – das Ganze auch noch mit Panorama - Ostseeblick - einfach herrlich.

Doch jemand, der Jahrzehnte ehrenamtlich in der vbba auch immer an andere gedacht und sich für sie eingesetzt hat und als Vorsitzender des Personalrates der Agentur für Arbeit Hamburg viel für andere bewegt hat, kann natürlich an einem solchen Tag nicht aus seiner Haut.

Und so hat Siggie darum gebeten, für das Kinderhospiz Sternenbrücke e.V. in Hamburg zu spenden statt ihm zugeordnete Geschenke oder Blumen mitzubringen. Das Hospiz hilft unheilbar erkrankten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ihre letzte Lebensphase würdevoll zu gestalten (siehe auch: www.sternenbruecke.de). Er hat damit an diejenigen gedacht, die nicht das Glück haben, ihr Leben so



Von links nach rechts: Waldemar Dombrowski, Agnes Ranke, Siegfried Pedd, Kirsten Pedd, Foto: Siegfried Pedd

zu genießen wie wir das an diesem Tag tun konnten – dafür sagen wir alle DANKE Siggie!

Alle haben gern etwas für die Schützlinge der Sternenbrücke in das aufgestellte Spendehäuschen gespendet und Siggie und seine Frau haben den Betrag nochmal verdoppelt – so konnten nach der tol-

Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Nord

len Feier dem Hospiz 1.680 € übergeben werden. Die Freude und Dankbarkeit dort war groß.

Auch unsere – lieber Siggie.

Nochmals Herzlichen Glückwunsch und Danke für eine gelungene Feier und eine bewegende Initiative!

Landesgewerkschaftstag

Zielsicherer LGT

Der Landesgewerkschaftstag (LGT) der vbba Gruppe Nord fand dieses Jahr vom 25. bis 27. September auf Gut Gremmelin im schönen Mecklenburg-Vorpommern statt.

Gut 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer fanden sich am Sonntag erwartungsvoll zum Start des LGT ein. Wir begannen mit einem stärkenden Mittagsessen und um 13:30 Uhr begann dann der offizielle Teil. Die Kollegin und Vorsitzende der Landesgruppe Nord, Agnes Ranke, begrüßte herzlich alle Teilnehmenden, von denen auch einige zum ersten Mal auf einem LGT dabei waren. Zur Einstimmung auf den LGT wurde das neue Werbe-Video der vbba vorgestellt, welches, unterlegt mit flotten Rhythmen, schnell und prägnant

die Botschaft vermittelt: **vbba – immer ein Gewinn!**

Der neue Vorsitzende der Geschäftsführung der RD Nord, Herr **Markus Biercher**, stellte sich am 25. September persönlich vor und gab Einblicke in seine geschäftspolitischen Ziele, seine Vorstellungen zu deren Erreichung und Umsetzung. Die Erwerbsmigration zum Beispiel liege ihm besonders am Herzen. In diesem Zusammenhang wies er darauf hin, dass ein Nettozuwanderungsbedarf von 200.000 bis 245.000 Einwandernden benötigt wird, um nur annähernd den Fachkräftemangel zu beseitigen. Er sprach sich im Weiteren zuversichtlich für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Gremien aus und stellte sich im Verlaufe des dann doch



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Nord

zweistündigen Austauschs ausführlich und umfassend allen an ihn herangetragenen Fragen. Wir danken an dieser Stelle nochmals für den Besuch und freuen uns schon jetzt auf ein Wiedersehen anlässlich eines weiteren LGT.

Nach dem Besuch von Herrn Biercher folgten die obligatorischen Berichte aus den einzelnen Vorstandsbereichen.

Bei den Werbemitteln war ein Flyer besonders interessant für alle Sportbegeisterten. Die vbba ist nun Mitglied im Netzwerk der Hansefit-Familie (<https://hansefit.de>) und dies ermöglicht den Mitgliedern durch ihre BESTMitgliedschaft flexibles Training bei tausenden Verbundpartnern in ganz Deutschland.

Jan Peter Kaiser informierte über das Thema Streik und die Möglichkeit, die einzelnen Gruppen mit entsprechenden neon-gelben Streikwesten auszustatten, damit wir dann beim Marsch auch gut sichtbar sind.

Zum Abschluss des ersten Tages gab es abends dann das gewohnte gesellige Beisammensein verbunden mit einem regen Austausch. Die „Neuen“ hatten dabei auch gleich die Möglichkeit, die anderen Delegierten besser kennenzulernen.

Aktuelle Informationen brachte am nächsten Tag auch Herr **Dietmar Knecht** in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des dbb mv mit. Der dbb Bundeshauptvorstand hat die Vereinigung Cockpit (VC) in den gewerkschaftlichen Dachverband aufgenommen. Der Verkehrssektor steht wie so viele Branchen vor großen Herausforderungen, nicht nur aufgrund der Folgen des Klimawandels.

Dietmar Knecht berichtete im Weiteren über die bevorstehenden Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst und deren Auswirkungen auf die dann folgenden Verhandlungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BA. Für die nächste Einkommensrunde wird seinerseits eine hohe Forderung erwartet und zugleich auch mehr Engagement von der Bundesregierung für den öffentlichen Dienst gefordert. Er betonte ausdrücklich wie überaus wichtig es sein wird, dass viele Menschen auf der Straße sichtbar werden, um den Forderungen der Gewerkschaften Gewicht zu verleihen. Alle sollen und wollen ihre Kontakte zu Gesprächen in diese Richtung nutzen. Am Ende forderte er die Delegierten dieses LGT auf, ein Stimmungsbild abzugeben, ob nur eine lineare Erhöhung angestrebt werden oder ob zudem auch mit Sockelbeträgen gearbeitet werden soll. Eine deutliche Mehrheit der Anwesenden sprach sich für eine lineare Erhöhung und die Verwendung von Sockelbeträgen aus, damit die Lücke zwischen den unteren und höheren Einkommensgruppen nicht immer weiter auseinanderklafft. Auch mit Dietmar Knecht gab es eine Fragerunde, der er sich gerne und gewohnt souverän stellte.

Das neue Werbe-Video des dbb sh wurde ebenfalls vorgestellt. Es kommt modern, flott und aussagekräftig daher. Fazit: Für Beschäftigte im öffentlichen Dienst ist die Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft ein Plus. Das sieht das Plenum ebenso. Und eine Mitgliedschaft in der vbba ist **der Gewinn!**

In den Berichten aus den regionalen Gruppen zu Veranstaltungen und Unternehmungen war zu erkennen, dass sich der Einfluss von Corona immer noch spürbar negativ auswirkt und viele Ideen nicht so umgesetzt werden konnten, wie gewünscht. Neben weiter andauernden



Gruppenfoto LGT 2022

Krisensituationen sind nun in 2022 auch noch neue Krisen hinzugekommen. Dieses stellt für alle eine hohe Belastung dar und fordert für die beruflichen Tätigkeiten in den Agenturen und Jobcentern ein hohes Maß an Widerstandskraft und Durchhaltevermögen. Der Dauerlauf geht weiter und die Arbeitgeberin und Dienstherrin BA ist hier gefordert, ihre Beschäftigten zu unterstützen.

Bei der Nachbetrachtung der **Jugendwahlen** in diesem Jahr gab besonders die Wahl der BJA-V in Nord Anlass zu großer Freude. Hier konnte die vbba erstmals die Mehrheit erlangen und den Vorsitz stellen. Das gute Abschneiden der vbba-Jugend war für Siggid Pedd ein Anlass, drei Flaschen Champagner zu stiften. Diese wird Till Lange (Ersatzmitglied in der BJA-V und hier als Landesjugendvertreter) seinen Mitstreiterinnen und Mitstreitern mitbringen. Aber auch bei den örtlichen JAV-Wahlen wurden klasse Ergebnisse eingefahren. So wird die JAV in der AA Hamburg komplett von der vbba gestellt, in der AA Rostock konnte ein weiterer Sitz hinzugewonnen und in Kiel konnten auf Anhieb zwei Sitze erlangt werden. Zudem stellt die vbba auch in Agenturen, die nicht Ausbildungsagenturen sind, die JAV, wie z. B. in Flensburg und Lübeck.

Am Montagnachmittag konnten wir beim Bogenschießen in der parkähnlichen Anlage des Gutes unsere Zielsicherheit unter Beweis stellen. Die mehr oder weniger ausgeprägte Treffsicherheit der Kolleginnen und Kollegen konnte im Lauf des Nachmittags so verbessert werden, dass am Ende zwei Gummihühner für das Abendessen erlegt werden konnten.

Viele weitere spannende Themen bewegten alle Teilnehmenden. Diese hier alle aufzuzählen würde den Rahmen sprengen.

Die Mitglieder freuen sich schon jetzt auf den nächsten Landesgewerkschaftstag, der voraussichtlich im September 2023 stattfinden soll.

Text: Ulrike Peglow und Tina Bendix



Das Plenum im Gespräch mit Markus Biercher



Das Tagungshaus Gut Gremmelin



Das Plenum im Gespräch mit Dietmar Knecht; Fotos Sirpa Petersen



Konzentration pur beim Bogenschießen

Wir brauchen jeden Einzelnen auf Straße

Tarifverhandlungen und Bürgergeld waren Hauptthemen beim LGT der Landesgruppe Bayern

Die Landesgruppe Bayern hielt dieses Jahr den Landesgewerkschaftstag wieder in alter Vor-Corona-Tradition im November im Landgasthof Schneider in Riedenburg ab. Den Delegierten war die Freude über das Wiedersehen in Präsenz anzusehen, wobei durch zahlreiche Ausfälle die gewohnten Teilnehmerzahlen noch nicht erreicht wurden. So musste die Tagesordnung durch die Vorsitzende Petra Zang und Moderatorin Claudia Morawietz angepasst werden, da gleich drei der Hauptredner sich entschuldigten: Stellvertreter Wolfgang Huberth war kurz zuvor verunfallt – ihm schickten die Delegierten herzliche Genesungswünsche. HPR-Mitglied Susanne Oppermann konnte ebenso nicht kommen wie der Bundesvorsitzende Waldemar Dombrowski. Ihn vertrat Gerhard Knab und sorgte mit seinem hochinteressanten Vortrag für einen der Höhepunkte des Landesgewerkschaftstages. Er stimmte auf die harten Tarifverhandlungen im nächsten Jahr ein: „Der Tarifabschluss ist nächstes Jahr so wichtig, dass wir jeden Einzelnen auf der Straße brauchen! Uns wird garantiert nichts geschenkt!“, war sich Gerhard Knab sicher. Er verwies auch darauf, dass ein hoher Organisationsgrad von Gewerkschaften einen direkten Zusammenhang zu hohen Tarifabschlüssen hat. Auch für die Beamten setzte sich die vbba weiterhin ein, um die 39-Stunden-Woche und Funktionsstufen zu erreichen.

Ein Thema, das dem Vorstand ebenso wie den Kolleginnen und Kollegen der Basis gleichsam Sorge bereitet, ist die Einführung des Bürgergeldes. Der Zeitrahmen sei zu knapp, das Bürgergeld selbst könne zu sozialem Sprengstoff werden. Dennoch: „Das Bürgergeld kommt, da lässt sich die Regierung nicht davon abbringen“, war sich Knab sicher.

Vom Vorstand der Landesgruppe berichteten Schriftführer Juri Wostal von den Ergebnissen der BuHaVo in Fulda, Schatzmeister Sebastian Weiß konnte weiterhin gute Kassenstände vermelden. Lisa Ziegler informierte als Vertreterin der Jugend von durchgeführten und geplanten Aktionen der Jugendvertretung. Ihr Senioren-Pendant Wolfgang Franz freute sich seinerseits über rege Aktivitäten der Senioren und die Geschenkübergabe zum 100. Geburtstag von Gerhard Dyballa (siehe Bericht im Heft)

Am zweiten Tag stellte Michael Zeltner von Hansefit das Kooperations-Modell mit der vbba vor. Rückmeldungen aus den regionalen Gruppen zeigten bereits, dass die ersten – überwiegend jüngeren – Mitglieder allein durch das Hansefit-Angebot gewonnen werden konnten.

Nicht fehlen durften natürlich auch die Ehrungen für besonders verdiente Gewerk-



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Bayern



Die besten Werber (v.l.: Laudator Edi Weingärtner, Alex Kunkel, Wolfgang Kroher, Juri Wostal, Christian Roth, Jessica Thein, Vorsitzende Petra Zang)

schaftsmitglieder. Zu den besten Werbern gehörte auch dieses Jahr wieder Wolfgang Kroher und seine Nürnberger Gruppe. Von 12 Nürnberger Neu-Mitgliedern warb Wolfgang Kroher 5. Alle Werber und die regionalen Gruppen mit den meisten neuen Mitgliedern durften sich über eine Laudatio von Edi Weingärtner freuen und bekamen von Petra Zang kleine Dankgeschenke überreicht. Zu guter Letzt stand noch eine weitere Ehrung an: Die Delegierten hatten tags zuvor dafür gestimmt, die bayerischen vbba-Urgesteine Wolfgang Pototzky und Edi Weingärtner zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. Beide waren nach Riedenburg eingeladen und wurden mit dieser besonderen Ehrung überrascht.

Nach zwei Tagen in Riedenburg ging der Blick der Vorsitzenden Petra Zang bereits auf das nächste Jahr. Neben den Tarifverhandlungen stehen im nächsten Jahr auch die Planungen für die Wahlen 2024 an.

Zum Schluss bedankten sich Vorstand und Delegierte noch bei Familie Schneider, die auch in diesem Jahr wieder für das perfekte Rahmenambiente für einen gelungenen Gewerkschaftstag gesorgt hatten.

Text: Bernhard Straßer



Die Delegierten des LGT mit Gerhard Knab; Fotos: vbba



Die neuen Ehrenmitglieder (v.l. Laudator Edi Weingärtner, Vorsitzende Petra Zang, Wolfgang Pototzky und Claudia Morawietz)

Mitgliederversammlung

Endlich wieder in Hannover

Am 8. September konnte in Hannover die erste Mitgliederversammlung seit 2019 wieder einmal stattfinden. Mit einer ordentlich gefüllten Tagesordnung, unter anderem mit der Vorstandswahl der regionalen Gruppe sowie einer sich anschließenden traditionell kulinarischen Zusammenkunft.

Wer hätte nach der Mitgliederversammlung 2019 damit gerechnet, dass es drei Jahre bis zur nächsten Zusammenkunft der Mitglieder dauern würde. Sowohl 2020 als auch 2021 ließen die Corona-Schutzmaßnahmen ein Treffen dieser Größenordnung leider nicht zu.

Umso erfreuter waren alle Anwesenden, als der Gruppenvorsitzende **Manfred Gaida** nicht nur die Mitglieder, sondern als Gast auch unsere Landesvorsitzende **Silke Babiel** begrüßen und die Versammlung in Präsenz eröffnen konnte.

Silke Babiel konnte die Mitglieder über aktuelle überregionale Entwicklungen informieren, waren doch die Bundeshauptvorstandssitzung, der Bundesgewerkschaftstag aber auch der Landesgewerkschaftstag der Landesgruppe Niedersachsen-Bremen noch frisch in Erinnerung.

Gerade in kontaktarmen Zeiten haben sich die digitalen Informationsmedien als wertvoll und effektiv erwiesen. So brachte **Manfred Gaida** u.a. die Informationsquellen Internet mit der vbba-Homepage, die App aber auch das Magazin in Erinnerung, warb an der Stelle noch einmal um Nachhaltigkeit und erinnerte an die Möglichkeit dieses Magazin ausschließlich online lesen zu können. Das Werben um aktive Mitarbeit in der vbba, der erforderliche Verjüngungsprozess auch mit Blick auf die Wahlen kommender Jahre rundeten den ersten Beitrag ab.

Kyra Politz folgte mit ihrem Beitrag zur Mitgliedergewinnung und hob die Bedeutung der Mitglieder auch als Multiplikatoren hervor. Aktueller hätte dann die Information eines neuen attraktiven Angebotes an die Mitglieder kaum sein können, war doch am Vortag die Kooperation der vbba mit Hansesfit offiziell bekanntgegeben worden.

Erste Reihe sitzend: Manuela Haller, zweite Reihe knieend v.l.n.r.: Claus-Peter Krenz, Torsten Müller, Sandra Britz, stehend v.l.n.r.: Johanna Schiffing, Kyra Politz, Manfred Gaida, Dirk Rentz, Stefan Aspridis, es fehlt urlaubsbedingt: Fabian Drubka

Foto: Carsten Synagowitz

Der Ausblick auf die Tarifverhandlungen im Januar 2023 durfte nicht fehlen. **Manfred Gaida** stellte graphisch die Entwicklung der Inflationsrate dar und den Zusammenhang zur Lohnentwicklung bis hin zum statistischen Reallohnverlust. Der Appell an die Streikbereitschaft im Rahmen dieser sehr schwierig zu erwartenden Tarifauseinandersetzung rundeten diesen Beitrag ab.

Kassenwartin **Manuela Haller** konnte anschließend die Mitglieder von ihrer ordentlichen, transparenten und nachvollziehbaren Kassen- und Buchführung überzeugen, so dass **Uwe Brendes** nach seinem Kassenprüfbericht den Antrag an die Mitglieder, den Vorstand zu entlasten, stellen konnte und nach einstimmiger Annahme der Weg zu Neuwahlen geebnet war.

Im Vorstand der regionalen Gruppe Hannover gab es für alle zu besetzenden Funktionen, teilweise für beide Rechtskreise, interessierte Kandidatinnen und Kandidaten, so dass die nächsten vier Jahre handlungsfähig und optimistisch angegangen werden.

Manfred Gaida wurde als Gruppenvorsitzender erneut bestätigt. Zu seinen Stellvertretungen wurden **Dirk Rentz** (SGB II) und **Kyra Politz** (SGB III) gewählt. Der alte und neue Schriftführer ist **Torsten Müller**, ebenso wie die Kassenwartin **Manuela Haller**. Die Beisitzerinnen für Frauenbelange **Johanna Schiffing** (SGB II) und **Sandra Britz** (SGB III) unterstützen sich aufgrund der Organisationsstruktur mit zahlreichen Liegenschaften bei dieser Aufgabe. In die Funktion des Beisitzers Jugend wurde **Fabian Drubka** gewählt. Auch



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Niedersachsen-Bremen



unser Seniorenbeauftragter **Claus-Peter Krenz** hat sich erneut zur Wahl gestellt und auch er wurde einstimmig wieder gewählt. Die Funktion des Beisitzers SGB II hat nun **Stefan Aspridis** übernommen. Da **Kyra Politz** bei dem LGT NSB in den Landesvorstand als Streikbeauftragte gewählt wurde, übernimmt sie nun diese Aufgabe auch in der regionalen Gruppe. Gerüchten zufolge organisiert sie bereits für Anfang 2023 eine Busfahrt nach Nürnberg.

Bevor die Mitglieder dann zum kulinarischen Teil der Veranstaltung übergehen konnten, durften natürlich die Ehrungen für langjährige Mitgliedschaften nicht fehlen. Viele Urkunden haben seit 2020 vorgelegen; leider waren durch Krankheiten (z.T. immer wieder Corona-Fälle), Urlaube oder andere Abwesenheitsgründe nur wenig zu Ehrende anwesend. **Horst Gehrecke**, **Dirk Rentz** sowie **Ingo Stefan** wurden durch den Gruppenvorsitzenden für 60 Jahre (siehe gesonderten Artikel) bzw. 25 Jahre Mitgliedschaft geehrt und konnten unter dem Beifall der Mitglieder ihre Urkunden entgegennehmen.

Text: Manfred Gaida



Ehrung

60 Jahre aktives Gewerkschaftsmitglied

1952 – wer kann sich nicht an dieses Jahr erinnern? An bedeutende Namen, die dieses Jahr prägten. Albert Schweitzer erhielt den Friedensnobelpreis, Ernest Hemingway schrieb eines meiner Lieblingsbücher – „Der alte Mann und das Meer“. Und: Horst Gerecke trat als Angestelltenlehrling in die Dienste der Arbeitsverwaltung. Im Arbeitsamt Braunschweig begann er am 5. April 1952 seine Ausbildung, die er nach drei Jahren erfolgreich beendete, um damit auf der Karriereleiter kontinuierlich nach oben zu klettern.

Bereits 1955 legte er mit dem Vorbereitungsdienst auf den gehobenen Dienst den Grundstein dafür, Beamter zu werden. Genau in dem Jahr, als die Gründerväter den „Verband der Beamten der Bundanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung“ geschaffen hatten, dem Vorläufer unserer heutigen Gewerkschaft. Für Horst Gerecke war es eine innere Überzeugung, dem Verband beizutreten, kurz nachdem er zum Beamten ernannt wurde. Das war der 1. November 1961 - vor nunmehr fast 61 Jahren. Ob danach seine Dienst- und Fachaufgaben im Vordergrund standen oder die Tätigkeit in der Gewerkschaft lässt sich für Außenstehende schlecht beurteilen. Was die Arbeitsplatzkarriere betrifft, so ging es in verschiedenen Arbeitsämtern und dem

Landesarbeitsamt Niedersachsen Bremen bis zu seiner Pensionierung am 31. Juli 1996 stetig bergauf.

Über den Sachbearbeiter, zum 1. Sachbearbeiter bis hin zum Abschnittsleiter in der Agentur für Arbeit in Hannover. Bei mir, als einer seiner damaligen Fachkollegen, ist aber ganz besonders seine beispiellose fast latent aggressive Werbung neuer Mitglieder für die damalige „Beamtengewerkschaft“ haften geblieben. Ich hatte 1975 kaum meine Urkunde als Beamter erhalten, schon lag ein Formular mit einem netten Gruß vom Kollegen Gerecke auf meinem Schreibtisch: Antrag auf Eintritt in den damaligen „Beamtenbund“. Wir haben oft über die Bedeutung und die Vorzüge einer Mitgliedschaft gesprochen, bis ich dann tatsächlich endlich beigetreten bin. Und genau das war es, was ihn als aktives Mitglied unserer Gewerkschaft auszeichnet. Seine Überzeugungskraft für den guten Dienst unserer Gewerkschaftsaufgaben einzutreten. Ich kenne niemanden, der weder vorher noch nachher diese aktive Mitgliederwerbung so erfolgreich wie Horst Gerecke geleistet hat.

Er war von 1977 bis 1994 Vorsitzender der örtlichen Gruppe Hannover, bereits ab 1974 Mitglied im Bezirkspersonalrat, davon drei Jahre stellvertretender Vorsit-



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Niedersachsen-Bremen



von links nach rechts: Manfred Gaida, Horst Gerecke, Silke Babiel, Claus-Peter Krenz; Foto: C.-P. Krenz

zender und Mitglied im Landesgruppenvorstand als Schriftführer und Seniorenbeauftragter bis 2010.

In der Mitgliederversammlung am 8. September haben ihn die Landesvorsitzende Silke Babiel und der Vorsitzende der Ortsgruppe Hannover, Manfred Gaida - leider verspätet wegen coronabedingten Ausfalls der Versammlung im vorigen Jahr - für seine 60-jährig Mitgliedschaft in unserer Gewerkschaft geehrt. Und dabei insbesondere seine unermüdliche, aktive Gewerkschaftsarbeit und seine erfolgreiche Arbeit der Mitgliedergewinnung gewürdigt.

Text: Claus-Peter Krenz, Seniorenbeauftragter, regionale Gruppe Hannover

Jahreshauptversammlung

In Jena neuer Vorstand gewählt!



Brigitte Wessel, Andrea Loose, Andrea Jahn, Kristin Arnold, Matthias Wanka; Foto: Kristin Arnold

Zur Jahreshauptversammlung wurde der Vorstand neu aufgestellt.

Bestätigt wurden Kristin Arnold als Vorsitzende, Andrea Jahn als stellvertretende Vorsitzende und Matthias Wanka.

In den erweiterten Vorstand wurde Andrea Loose für die SGB II-Belange und Brigitte Wessel als Seniorenbeauftragte neu gewählt.

Vielen Dank für das entgegengebrachte Vertrauen.

Am 21. September fand nach langer Corona bedingter Zeit eine Mitgliederversammlung der regionalen Gruppe Jena im Jembo-Park statt.



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Sachsen-Anhalt-Thüringen

Der Kollegin Ines Hesse möchten wir für die bisher geleistete Arbeit einen Dank aussprechen. Wir trauern auch um unser langjähriges Vorstandsmitglied Hans-Joachim Wunderling.

Im Rahmen der Veranstaltung berichtete die Landesvorsitzende über den ebenso am 15. September in Jena stattgefundenen Branchentag der vbba und die anstehende Tarifrunde für 2023. Die Themen Energiesparverordnung, Einführung des Bürgergeldes, Organisationsentwicklung SAT, Fortführung der Arbeit als regionale

Gruppe Jena und vieles mehr wurde besprochen.

Es gab zusätzlich zahlreiche Informationen über aktuelle Angebote der vbba mit ihren Kooperationspartnern.

Ein gemeinsames Abendessen ließ die Veranstaltung gemütlich ausklingen.

Text: Kristin Arnold

Foto: Kristin Arnold



Jahreshauptversammlung Hof

Reger Austausch



Die regionale Gruppe Hof traf sich Ende September im PTSV-Heim in Hof zu ihrer Jahreshauptversammlung. Der Vorsitzende Mario Rabenbauer konnte 15 Mitglieder begrüßen, darunter die Mitglieder der Bundesleitung Anja Fischer und Uwe Mayer. Fischer und Mayer berichteten aus der Gewerkschaftsarbeit und der Arbeit der Bundesleitung, so unter anderem zur anstehenden Tarifrunde. Aktuell werden die gewerkschaftlichen Forderungen erarbeitet, um dann im Frühjahr 2023 in Verhandlungen mit der Arbeitgeberseite treten zu können.

Aus der letzten Jahreshauptversammlung war noch eine Mitgliederehrung nachzuholen, daher wurde der örtliche Schatzmeis-

ter Thomas Uebelhack für seine 25-jährige Mitgliedschaft mit einer Urkunde und einem vbba-Thermobecher geehrt.

In seinem Rechenschaftsbericht betrachtete Rabenbauer den Zeitraum seit der letzten Jahreshauptversammlung. Hier fielen die Aktivitäten coronabedingt etwas spärlicher aus, dennoch konnte man seit der letzten Jahreshauptversammlung im September 2021 auf eine Nikolaus-Verteilaktion in allen Geschäftsstellen und eine Vorstandssitzung zurückblicken. Erfreulich ist der deutliche Mitgliederzuwachs in 2021. Die Gruppe wurde bei Betrachtung der Mitgliederstatistik auch jünger und weiblicher, seit September 2021 kamen sechs neue Mitglieder dazu.

Hinten stehend v. l. n. r. Carolyn Schmitt, Norbert Ernstberger, Thomas Siegler, Thomas Uebelhack, Uwe Mayer, Markus Reichel, Alexander Franz, Mario Rabenbauer; Vorne sitzend v. l. n. r. Sieglinde Palitza, Sascha Dietmann, Stefanie Walters, Selina Kießling, Anja Fischer, Stefanie Ludwig; Foto: Mario Rabenbauer

Schatzmeister Thomas Uebelhack konnte von stabilen finanziellen Verhältnissen berichten, die die regionale Gruppe weiterhin handlungsfähig sein lässt.

Im Ausblick informierte Mario Rabenbauer über ein geplantes Projekt. Es soll ein Flyer erstellt werden, mit dem die Gesichter der örtlichen Mitglieder sichtbar gemacht werden sollen, um dies für die Mitgliederwerbung zu nutzen, aber auch um Präsenz zu zeigen.

In einem Kurzworkshop wurde mit einem Fragebogen abgefragt, welche Ideen, Vorschläge und Veranstaltungsideen es seitens der Mitglieder gibt. Die Vorstandschaft wird dies komplett erfassen und daraus das weitere Programm für die regionale Gruppe Hof erstellen. Ein gemeinsames Abendessen schloss den Abend ab, ein Zuschuss zum Essen aus der örtlichen Kasse macht das Essen noch schmackhafter, als es sowieso schon war.

Text: Mario Rabenbauer

Mitgliederversammlung Rheine

Long time – no see!

Getreu dem Motto „long time – no see“ konnte die Gruppe Rheine am 25. September nach über zwei Jahren endlich wieder eine Mitgliederversammlung durchführen.

Genau wie vor zwei Jahren traf man sich im Restaurant „Angelo“ in Rheine zu einem geselligen Austausch in gemütlicher Runde. Von den Ursprünglich rund 30 Personen konnten am Ende nur ca. 20 teilnehmen, da einige krankheitsbedingt kurzfristig absagen mussten.

Neben dem geselligen Austausch in vertrauter Runde, wurde auch ein Jubiläum gefeiert: Hans-Gerd Gajewski (ehemaliger GO der AA Rheine) wurde für 40 Jahre Mitgliedschaft in der vbba (und der Vorgängergewerkschaft) geehrt – auch auf diesem Wege nochmals ein Herzlicher Glückwunsch!

Ein weiteres Thema das bereits heute von Brisanz ist, sind die Personalratswahlen 2024. Nach dem Wahlerfolg im Jahr 2020 möchte die Gruppe Rheine auch bei der nächsten Wahl im Jahr 2024 ähnlich gut - wenn nicht besser – an den Urnen abschneiden.

Alles in Allem war es eine gelungene Veranstaltung, welche auch im Nachgang für Gespräche zwischen den Mitgliedern sorgte!

Wir freuen uns aufs nächste Mal!

Text: Beatrice Wellermann



Obligatorische vbba Ecke; Foto: Beatrice Wellermann



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Nordrhein-Westfalen



Ralf Stegink, Mitglied im Vorstand der Gruppe Rheine sowie Hans-Gerd Gajewski bei der Ehrung zur 40.-Jährigen Mitgliedschaft; Foto: Beatrice Wellermann

Neuer Vorstand...

...in Montabaur



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Rheinland-Pfalz-Saarland

Von l.n.r.: Roland Weimer (Landesvorsitzender), Bernd Hoyer (Schatzmeister), Christine Schneider (neue Kassenprüferin), Björn Oßwald (neuer Vorsitzender) und Fabian D'Antonio (neuer stellv. Vorsitzender). Foto: privat

Die regionale vbba-Gruppe in Montabaur befasste sich in der gut besuchten Mitgliederversammlung am 10. Oktober im Restaurant „Studentenmühle“ neben den aktuellen Tarifforderungen des dbb auch mit Neuwahlen im Vorstand. Diese waren außerhalb der regulären Wahlperiode nötig geworden, weil unter anderem die langjährige Ortsvorsitzende Doro Samson Anfang des Jahres in Pension gegangen war. Mit Björn Oßwald (neuer Vorsitzen-

der) und Fabian D'Antonio (neuer stellvertretender Vorsitzender) konnten zwei junge Kollegen für die Leitung der in den letzten Jahren gerade in der Neumitgliederwerbung sehr erfolgreichen regionalen Gruppe gewonnen werden. Christine Schneider unterstützt künftig den im Amt verbliebenen Kassenprüfer Thomas Nückel. Die Position des Schatzmeisters musste nicht neu gewählt werden, Bernd Hoyer bleibt hier als verlässliche Stütze im Amt. Roland Weimer konnte seiner regio-

nalen vbba-Gruppe direkt die Glückwünsche des Landesvorstands überbringen. Zudem wurde er als Landesvorsitzender RPS in den örtlichen Vorstand kooptiert. Neben hitzigen Diskussionen, wie sich ab Januar 2023 wohl die Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst bei Bund und Kommunen gestalten werden, durfte aber auch der gemütliche Teil des Abends nicht fehlen. So verbrachte man nach Ende der Sitzung bei leckerem Essen und kühlen Getränken noch eine schöne Zeit mit aktiven

und ehemaligen Kolleginnen und Kollegen und tauschte sich in geselliger Runde aus.

Für den kommenden Frühsommer ist bereits wieder eine gesellige Veranstaltung in Planung. Bis dahin wird weiterhin an Neumitgliedern gearbeitet, die unsere aktuellen Tarifforderungen unterstützen und mittragen.

Text: Roland Weimer

Ahlen - Münster

BA der Zukunft in der Agentur Innovativ, kundenorientiert und konstruktiv-kritisch

Der vbba-Bundesvorsitzende Waldemar Dombrowski besuchte im Sommer die AA Ahlen – Münster in Münster, um sich persönlich ein Bild von den praktischen Erfahrungen und Erkenntnissen der Kolleginnen und Kollegen zu machen.

Der gut getaktete Besuchstag war von zahlreichen Gesprächen mit Joachim Fahne- mann (VG) sowie verschiedenen Fach- und Führungskräften aus unterschiedlichen Bereichen bzw. Teams geprägt. Gegenstand der Erörterung und des Austausches waren Erkenntnisse und Ergebnisse zum Teilkonzepttest „Übergänge Kunden- und Beratungscenter“ sowie zum neuen, innovativen „Beratungssetting“.

Die praktischen Erfahrungen in Westfalen sprechen gegen eine Trennung der Arbeitsvermittlerinnen und Arbeitsvermittler in Kunden- und Beratungscenter:

Der Kundenzugang unterliegt starken Schwankungen; eine adäquate personelle Aufstellung erfordert einen deutlich höheren Steuerungsaufwand, wobei praktische Risiken bleiben.

Eine Trennung von Vermittlungsfachkräften in Kunden- und Beratungscenter ist insbesondere in (kleineren) Geschäftsstellen nicht praktikabel umsetzbar. Die relativ kleinen Organisationseinheiten können lediglich mit einem deutlich höheren Aufwand gesteuert werden. Wertvolle Zeit, die an anderer Stelle fehlt.

Ferner würde die endgültige Trennung der Arbeitsvermittlung zu einer weiteren Schnittstelle führen; Reibungsverluste wären die Folge.

Eine vermeintlich dauerhafte Aufteilung der Arbeitsvermittlerinnen und Arbeitsvermitt-



Joachim Fahne- mann mit Waldemar Dombrowski; Foto: Waldemar Dombrowski

ler in vermeintlich nicht beratungsintensive Kundenanliegen (Kundencenter) und beratungsintensive Kundenanliegen (Beratungscenter) würde den (mitunter informellen) kollegialen Austausch reduzieren und letztlich in der Breite zu beraterischen Kompetenzverlusten führen.

In Gesprächen zum neuen Beratungssetting wurde Gewerkschaftschef Waldemar Dombrowski die positive Bewertung, ja mitunter die Begeisterung der Kolleginnen und Kollegen über die Gestaltung des neuen Beratungssettings deutlich. Dabei löst ein modern und offen gestaltetes Beratungsmodul den bisherigen, klassischen und in die Jahre gekommenen Büroarbeitsplatz ab. Dabei schafft die Visualisierung via Flatscreen Transparenz und ist damit ein innovativer Weg, um den Kunden im Beratungsgespräch „emotional und inhaltlich mitzunehmen“. So wird die von uns angestrebte Augenhöhe für die uns anvertrauten Menschen sehr gut erlebbar. Ein im Gespräch verankerter räumlicher Wechsel innerhalb des Beratungsmoduls unterstützt einen Perspektiven- und letztlich Bewusstseinswan-

del. Dabei wurde auch dem unabdingbaren Aspekt der Sicherheit im Falle von Konfliktsituationen (Fluchtweg) Rechnung getragen.

„Mit dem hier in Münster kreierten Beratungssetting wird das Kundenerlebnis auf ein neues, höheres Niveau gehoben. Zugleich führt dies offensichtlich auch zu einer höheren Arbeitszufriedenheit unserer Kolleginnen und Kollegen“, fasst Waldemar Dombrowski seine Eindrücke zusammen. „Dass dieses Setting mittel- und langfristig zu einer Verbesserung der Ergebnisse und des BA-Images führen dürfte, ist mehr als logisch. Folglich sollte ein derartiges Setting perspektivisch - zumindest sukzessive - in allen Dienststellen angestrebt werden“, ergänzt der Bundesvorsitzende.

Zum Abschluss eines intensiven Tages dankte Dombrowski Joachim Fahne- mann sowie allen Kolleginnen und Kollegen für ihren Einsatz zur Optimierung unserer systemrelevanten Aufgaben und für das offene und vertrauensvolle Miteinander.

Text: Waldemar Dombrowski



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

25 + 3 Jahre Mannheim

Jubiläumstreffen der Gruppe 12/94

Im September 1994 begannen wir unser duales Studium bei der BA.

Aufgrund unserer Nachnamen (beginnend mit „L“ und „M“) kamen wir an der Fachhochschule Mannheim in die gleiche Gruppe. Bis zur Abschlussprüfung 1997 haben wir die Studienabschnitte zu verschiedenen Jahreszeiten in Mannheim gemeinsam durchlaufen, danach hat es uns in alle Richtungen verschlagen. Die Besonderheit: der Großteil von uns ist seit Beginn des Studiums Mitglied in der vbba. In der FH wurden wir damals an einem Infotisch für die Mitgliedschaft begeistert – und sind bis heute dabei.

Tatsächlich haben wir uns in all den Jahren nicht ganz aus den Augen verloren; es gab Treffen u. a. in Magdeburg, Nürnberg, Dresden, Erfurt und Potsdam. Nach 25 Jahren sollte es ein „Mannheim-Revival“ werden, durch Corona um nur 3 Jahre verschoben.

Danke an Anke und Sybille, die ein tolles Programm für das gemeinsame Wochenende aufgestellt haben:

Nach dem Einchecken im „Hotel Nyx“ in den Quadraten F4, 10 gingen wir ab 19:00 Uhr gemeinsam Essen in die „Spagetti-Oper“. Einen spontanen Absacker gab es in der „Zentrale“ nahe des Paradeplatzes. Beide Lokale gab es bereits 1994.

Am Samstag erlebten wir eine historische Stadtführung in Heidelberg.

Anschließend ließen wir das Event in der Cafébar Grano bei Kaffee, Tee und kleinen Snacks ausklingen.

Nach der individuellen Nachmittagsgestaltung führen wir zurück mit der Straßenbahn durch Mannheim und Ludwigshafen

zur lustig, leckeren Weinverkostung mit Saumagen ins Weingut Meinhardt nach Gönheim. Die Pfalz mit ihrem Charme und ihren Weinfesten hat die Mannheimzeit ein Stück bereichert. Wolfram Meinhardt wurde mit uns zusammen älter und es war ein vertrauter Rahmen in seiner gemütlichen Weinstube zusammen zu sitzen.

Auch wenn wir zum Jubiläumstreffen eine überschaubare Gruppe waren, so sind im Gruppenchat doch viele weitere Gruppenmitglieder virtuell dabei, wenn „Neidisch-mach-Fotos“ veröffentlicht wurden. Beim nächsten Treffen sehen wir uns hoffentlich alle persönlich wieder. Auch der Regen, der während der gemeinsamen Zeit unentwegt fällt, konnte unsere Wiedersehensfreude nicht trüben. Es gab viel zu lachen. Wir stellen fest, dass die Jahre uns kaum verändert haben.

Am Sonntag nach dem gemeinsamen Frühstück stellte sich die Frage, wo die Zeit geblieben ist. Abschied und gute Wünsche...

Dass unser Wochenende um den 3. Oktober herum, dem Tag der Deutschen Einheit stattfindet, ist bezeichnend: Wir kommen aus fast allen Bundesländern und durften einander in Mannheim kennenlernen. Die eigene Welt wurde durch diese Zeit ein Stückchen größer. Die Mannheimzeit war und ist für uns ein eigenes Universum, das im Alltag jede/r von uns wie einen Schatz in sich trägt; viele Erinnerungen und neue Geschichten haben wir ausgetauscht und wir sind uns einig: Mannheim verbindet und wir bleiben in Verbindung:

Das nächste Treffen für die beste Gruppe aller Zeiten (12/94) findet in der Hansestadt Hamburg statt.

Text: Silke Wamser



Gewerkschaft Arbeit und Soziales



Auch der Regen konnte unsere Stimmung nicht vermiesen; Foto: Nicole Steiner



Spannende Geschichten bei der Historische Stadtführung durch Heidelberg; Foto: Frank Feilbicke



Die beste Gruppe aller Zeiten; Foto: privat



www.vbba.de

Zusammen!

Stark!

Landau

Ein Fels der vbba



Norbert Biedenbach führte die regionale Gruppe Landau als 2. Vorsitzender bis 2021.

Im Januar 2022 konnte der neue Vorsitzende Sven Roth, Norbert zum Dank ein Präsent überreichen. Leider ging der zeitnahe Beitrag in den Tiefen des Netzes verloren. Wir möchten aber Norbert Biedenbach nicht unkommentiert aus der Verantwortung gehen lassen.

Foto: Sven Roth



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Rheinland-Pfalz-Saarland

Norbert hat seit 2014 aktiv für den Erhalt der vbba Gruppe gekämpft.

Durch seine nette, besonnene aber doch konstruktiv kritische Art ist er stets ein gern gesehener Gast.

Wir hoffen Norbert bleibt der vbba, insbesondere der regionalen Gruppe Landau noch lange gesunde Jahre erhalten.

Text: Sven Roth, Vorsitzender der regionalen Gruppe Landau

100-jähriges Mitglied

Gerhard Dyballa lud vbba'ler gleich zu mehreren Feiern ein

Der außergewöhnlichste Geburtstag wurde dieses Jahr in München gefeiert. Dorthin hat seit einigen Jahren das Traunsteiner vbba-Mitglied Gerhard Dyballa seinen Alterswohnsitz verlegt. Der rüstige, lebensfrohe Pensionist hat das große Glück, dort in einer eigenen kleinen Wohnung leben zu können, obwohl er seit einigen Jahren einen Teil des Augenlichts verloren hat. Nicht verloren hat er seine Neugier und seinen Humor. Dies durfte die vbba-Delegation erfahren, die ihn anlässlich seines 100. Geburtstages in Grünwald besuchte. Mit dabei waren der bayerische Seniorenvertreter Wolfgang Franz, der Grüße vom leider verhinderten Waldemar Dombrowski überbrachte, Jan Vollmer (PR Traunstein) und Bernhard Straßer (vbba Traunstein). Bereits eine Woche zuvor hatte Gerhard Dyballa einige langjährige Weggefährten, unter anderem den Traunsteiner Seniorenvertreter Josef Fernsebner zu einer kleinen Feier eingeladen.

Gerhard Dyballa nutzte die Feierlichkeiten, um dankbar auf ein ereignisreiches Leben zurückzublicken. Geboren 1922 in Oberschlesien erlebte er die dunklen Jahre des Nationalsozialismus. Unter anderem der Terror der Reichsprogromnacht bewegte ihn tief. Als Kriegsteilnehmer war er viele Jahre Kriegsgefangener in Russland. Nach seiner Heimkehr fand er 1950 eine Anstellung im Arbeitsamt Passau. Anfang der Sechziger Jahre ließ er



sich in seine künftige Wahl-Heimat, das Berchtesgadener Land abordnen. Dort war er bis zu seiner Pensionierung 1985 als Nebenstellenleiter von Berchtesgaden und Bad Reichenhall tätig. Zudem war er immer wieder an andere Arbeitsämter und das Landesarbeitsamt Südbayern abgeordnet und arbeitete aktiv als Unterweiser im Rahmen der Aus- und Fortbildung mit den Nachwuchskräften.

Nach seiner Pensionierung begann die zweite Karriere des Gerhard Dyballa als Zauberer und Entertainer auf den Ehemaligentreffen. Bis zuletzt hatte er es sich nicht nehmen lassen, Jahr für Jahr nach Traunstein zu reisen, und die ehemaligen Kolleginnen und Kollegen mit Zaubertricks und Gedichten zu unterhalten. So hat er auch unter den jüngeren Mitarbeitern, die teils Jahrzehnte nach Dyballas Pensionierung in der BA begonnen haben, einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Stoppen konnte ihn letztlich nur Corona. Heu-



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Bayern



v.l. Josef Fernsebner, Gerhard Dyballa, Hildegard Hartmann, Rudi Göbel; © Privat

er, so hat er angekündigt, möchte er nach zwei Jahren Zwangspause aber auf alle Fälle wieder nach Traunstein zum Ehemaligentreffen fahren.

Wolfgang Franz trieb beim heiteren Kaffeekränzchen auf der Terrasse in Grünwald die Frage um, wie man es schafft, so rüstig und fit 100 Jahre alt zu werden. Herr Dyballa nannte dafür drei Gründe: Zum einen, seine gute Gesundheit, sprich seine



v.l.: Wolfgang Franz, Bernhard Straßer, Gerhard Dyballa, Jan Vollmer; © Privat

guten Gene. Des weiteren Lebensfreude und Zufriedenheit. Und zudem hatte er, wie er betonte, „Glück, Glück, Glück!“

Glück im Unglück hatte er auch, als er sich anlässlich seiner anstehenden Feierlichkeiten auf dem Weg zum Friseur machte. Als er sich kurz an einer gusseisernen Bank ausruhen wollte, stürzte er und brach

sich den Oberarm. Zum Glück, so erklärte Herr Dyballa, hatte er sich nicht den Kopf verletzt und es waren sofort Passanten da, die Erste Hilfe leisteten. Es war sein erster Bruch in hundert Jahren.

So bleibt nur ein – allerdings winziger Wermutstropfen aus Sicht von uns vbba'lern: In unsere Gewerkschaft war er „erst“



Gerhard Dyballa als Zauberer beim Ehemaligentreffen; © Privat

nach seiner Verbeamtung 1965 eingetreten. Sonst hätte er vermutlich sämtliche Mitgliedschafts-Rekorde geknackt. So oder so steht in drei Jahren bereits das nächste Jubiläum an: Zur 60 jährigen vbba-Mitgliedschaft haben wir Herrn Dyballa gebeten, uns bereits einen Termin zu reservieren!

Text: Bernhard Straßer

Spielerischer Austausch

Traditionelles Sommerfest in Schiffweiler



Spaß beim Sackloch spielen...

Zum mittlerweile traditionellen Sommerfest lud die regionale Gruppe Saarland am Samstag, 27. August ein. Der Ort des Geschehens war wieder einmal der Garten unseres Mitglieds Rainer Britz in Schiffweiler. Das Wetter passte und so konnte man sich gemütlich bei Kaffee und Kuchen austauschen und auch mit dem ein oder anderen Neumitglied in Kontakt kommen. Vor dem Abendessen, zu dem Rainer wieder sensationelles Gegrilltes anzubieten hatte, wurde Sackloch gespielt. Hier wird in 2er-

Teams mit insgesamt 6 kleinen Säckchen auf ein Brett mit einem Loch geworfen. Ziel ist es hierbei so viele Säckchen wie möglich in das Loch zu befördern (daher der Name Sack -> Loch) oder zumindest auf dem Brett zu platzieren. Das hört sich allerdings leichter an, als getan, denn das Loch ist nicht sehr groß und das Brett sehr glatt. Auch der Landesvorsitzende Roland Weimer war beim Sommerfest dabei und versuchte sein Glück. Gegen den Ortsgruppenvorsitzenden Armin Demmer und



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Rheinland-Pfalz-Saarland



ein reger Austausch...



...und sensationelles Gegrilltes rundeten ein gelungenes Treffen ab; Fotos: privat

den Gastgeber Rainer Britz hatte aber kaum jemand Chancen.

Ein wirklich gelungenes Sommerfest der größten regionalen Gruppe in RPS, das sicherlich auch in 2023 wieder stattfinden wird.

Text: Roland Weimer

Seminare – Termin-Übersicht 2023

Zeitraum	Kennziffer	Bezeichnung	Ort	Kosten
16.01.-20.01.2023	23P21N	Grundlagenseminar BPersVG Teil 2	Nürnberg	1.250,00 €
13.03.-17.03.2023	23P23L	Grundlagenseminar BPersVG Teil 2	LenneStadt	1.250,00 €
20.03.-24.03.2023	23SB1R	Grundlagenseminar Schwerbehindertenrecht für SB- und PR-Vertretungen / Gleich	Regensburg	1.250,00 €
KW 13	2023BXXX	Interessantes für Seniorinnen und Senioren	Berlin	146,00 €
24.04.-27.04.2023	23GL1L	Grundlagenseminar BPersVG für Gleich	LenneStadt	1.000,00 €
22.05.-26.05.2023	23P24L	Grundlagenseminar BPersVG Teil 2	LenneStadt	1.250,00 €
22.05.-26.05.2023	23P22N	Grundlagenseminar BPersVG Teil 2	Nürnberg	1.250,00 €
offen	22P25E	Grundlagenseminar BPersVG Teil 2	Online	980,00 €
19.06.-21.06.2023	23TV1N	Grundlagenseminar Tarifrecht BA	Nürnberg	750,00 €
07.08.-11.08.2023	23JAV21N	Aufbauseminar BPersVG für JAV (Teil 2)	Nürnberg	1.250,00 €
14.08.-18.08.2023	23JAV22N	Aufbauseminar BPersVG für JAV (Teil 2)	Nürnberg	1.250,00 €
11.09.-15.09.2023	23P11N	Grundlagenseminar BPersVG Teil 1	Nürnberg	1.250,00 €
18.09.-22.09.2023	23P12N	Grundlagenseminar BPersVG Teil 1	Nürnberg	1.250,00 €
KW39	2023BXXX	Interessantes für Seniorinnen und Senioren	Karlsruhe	146,00 €
16.10.-19.10.2023	23GL2F	Grundlagenseminar BPersVG für Gleich	Fulda	1.000,00 €
23.10.-25.10.2023	23BR1L	Grundlagenseminar Beamtenrecht	LenneStadt	750,00 €
23.10.-27.10.2023	23SB2R	Grundlagenseminar Schwerbehindertenrecht für SB- und PR-Vertretungen / Gleich	Regensburg	1.250,00 €

Seminarübersicht Stand 11.2022. Die aktuellen Seminarangebote finden Sie auf unserer Homepage www.vbba.de

Wichtige Hinweise:

- Diese Planung hat vorläufigen Charakter und wird aufgrund aktueller Entwicklungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie stetig überprüft und ggf. angepasst.
- Die Angebote richten sich ausschließlich an Gremienvertreter in den Dienststellen der Bundesagentur für Arbeit sowie den Jobcentern.
- Für die Teilnahme notwendige Unterlagen sind im Gesamtpreis inbegriffen und werden durch die vbba zur Verfügung gestellt.
- Die vbba-e-Seminare werden über die Anwendung „Zoom“ abgehalten. Diese kann nicht über die dienstliche IT aufgerufen werden. Das vbba-e-Seminar führen Sie also außerhalb des Dienstgebäudes mit privater Technik durch.
- Für die Teilnahme ist ein sog. Entsendebeschluss des Gremiums erforderlich. Dies gilt auch für die Teilnahme am vbba-e-Seminar.

ANMELDUNGEN AN:

vbba-Bundesgeschäftsstelle, Heideloffstr. 21, 90478 Nürnberg oder per **Fax 0911-4800663** oder per **Email: info@vbba.de**

Stornokosten werden in Rechnung gestellt. Weitere Informationen zu Orten, Terminen, Kosten, Anmeldung, Stornogebühren und Programmablauf gibt es unter:

www.vbba.de oder telefonisch unter der Nummer: 0911-4800662. **Sprechen Sie uns gern an!**

*Auch die dbb akademie bietet Seminare zur Weiterbildung für Personalräte, zur politischen Bildung sowie zu Managementtechniken an.
Weitere Informationen dazu finden Sie unter: www.dbbakademie.de Einzelfallförderung über Voucher möglich.*

Bei Interesse an einer Referententätigkeit für die vbba, melden Sie sich gerne bei Steffen Grabe oder in der Bundesgeschäftsstelle.

BEITRITTSERKLÄRUNG



Bitte das ausgefüllte Formular bei Ihrer regionalen vbba-Gruppe abgeben oder an folgende Adresse senden: vbba, Heideloffstr.21, 90478 Nürnberg

Ich erkläre hiermit ab

01.		20
-----	--	----

 meinen Beitritt in die Fachgewerkschaft vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales im dbb beamtenbund und tarifunion.

Herr Frau Name _____

Vorname: _____ geboren am _____

Straße, Hausnummer: _____

PLZ, Wohnort: _____

Telefonnummer / Handynummer: _____

E-Mail-Adresse: _____

Bundesland: _____

Jetzige oder letzte Dienststelle: _____

Mitglied in einer anderen Gewerkschaft nein ja, welcher _____

Beamter/in Arbeitnehmer/in (auch ISB) in TE /EG _____ TV-Ba /TVÖD

Teilzeit <25 Std./Woche Ruhestandsbeamter/in Rentner/in Hinterbliebene/r

Nachwuchskraft ab _____ als Auszubildende/r Student/in

Datenschutzhinweise

Ich erkläre meine Einwilligung gemäß § 4 a Abs. 1 und 3 BDSG, dass meine mein Beschäftigungs- und Mitgliedschaftsverhältnis betreffenden Daten, deren Änderungen und Ergänzungen, im Rahmen der Zweckbestimmung meiner Gewerkschaftsmitgliedschaft und der Wahrnehmung gewerkschaftspolitischer Aufgaben elektronisch verarbeitet und genutzt werden. Ergänzend gelten die Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes in der jeweils gültigen Fassung.

Mit meiner Unterschrift nehme ich die Datenschutzhinweise zur Kenntnis und akzeptiere diese.

WICHTIG: Bitte legen Sie der Beitrittserklärung stets die Einzugsermächtigung bei.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Wie wurden Sie auf uns aufmerksam?

Empfehlung von _____ Sonstiges _____



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
im dbb beamtenbund und tarifunion

vbba
Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Heideloffstr. 21
90478 Nürnberg

BUNDESLEITUNG

Bundesgeschäftsstelle
Heideloffstr. 21, 90478 Nürnberg

Telefon: 0911 4800 - 662
Telefax: 0911 4800 - 663

E-Mail: info@vbba.de

Einzugsermächtigung

Um per SEPA-Verfahren Lastschriften einzuziehen zu können, ist es notwendig, dass folgendes Mandat von Ihnen ausgefüllt, unterschrieben und zurückgesendet wird.

Ich ermächtige die vbba - Gewerkschaft Arbeit und Soziales (Gläubiger-Identifikationsnummer: DE45ZZZ00001212144), Beitragszahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der vbba - Gewerkschaft und Soziales von meinem Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Monatsbeitrag:

Arbeitnehmer/in TE VIII-TE V / EG 5 - EG 9a: **10,50€**

TE IV-TE III / EG 9b – EG 12: **13 €**

ab TE II / ab EG 13: 15€ Beamter/in / Rentner/in: **9€**

Nachwuchskräfte / Hinterbliebene/r: **3€**

Ermäßigter Beitrag (TZ<25Std/Woche, Elternzeit, Bezug von ALG I/ALG II): **6€**

Zahlung Vierteljährlich Halbjährlich Jährlich ab _____

Vorname und Name (Kontoinhaber) _____

Straße und Hausnummer _____

Postleitzahl und Ort _____

IBAN _____ BIC _____

Datum und Ort _____

Unterschrift _____

Bundesgeschäftsstelle
vbba - **Gewerkschaft Arbeit und Soziales**
Heideloffstr. 21
90478 Nürnberg

Bankverbindung
Sparkasse Erlangen
IBAN: DE14 7635 0000 0060 0755 32
BIC: BYLADEM1ERH

Hypovereinsbank Nürnberg
IBAN: DE36 760 200 70 013 432 848
BIC: HYVEDEMM460

Geschäftszeiten
Mo 09:00 - 15:00 Uhr
Di 09:00 - 15:00 Uhr
Mi 09:00 - 13:00 Uhr
Do 09:00 - 15:00 Uhr
Fr 09:00 - 13:00 Uhr

Ihre Ansprechpartner/innen in der vbba:

Baden-Württemberg

Christian Löschner
Kernerstr. 2
78652 Deißlingen
Tel.: 07420 4059805
Fax: 07420 4059807
www.vbba-bw.de
info@vbba-bw.de

Bayern

Petra Zang
Lohmühlstr. 66
63741 Aschaffenburg
Tel.: 0157 39383901
www.vbba-bayern.de
info@vbba-bayern.de

Berlin-Brandenburg

c/o Manfred Feit
Postfach 040201
10061 Berlin
Tel.: 0179 4962296
www.vbba-bb.de
Landesgruppe@vbba-bb.de

Hessen

Cosima Eberius
cosima.eberius@jobcenter-ge.de
Landesgeschäftsstelle
Axel Lehmann
Fischteich 13
35043 Marburg
Tel.: 06421 972223
www.vbba-hessen.de
hessen@vbba.de

NSB

Silke Babiel
c/o Agentur für Arbeit
Cyriaksring 10
38118 Braunschweig
Tel.: 0531 2071000
nsb@vbba.de

Nordrhein-Westfalen

Helga Duhme-Lübke
Landesgeschäftsstelle
Am Kalkofen 2
51515 Kürten
www.vbba-nrw.de
info@vbba-nrw.de

Nord

Agnes Ranke
Birkenweg 23
24107 Kiel
Tel.: 0151 58800039
www.vbba-nord.de
ranke-vbba-nord@web.de
nord@vbba.de

RPS

Roland Weimer
Gerichtsstraße 7
56414 Wallmerod
0173 8364771
kontakt@vbba-rps.de

Sachsen

Landesgeschäftsstelle
Sven Gewand
Parkstraße 2
08132 Mülsen
Tel.: 037601-20951
sven.gewand@vbba-sachsen.de

Sachsen-Anhalt- Thüringen

Kristin Arnold
Dittrichshütter Hauptstraße 5
07318 Saalfeld
Tel.: 0173 6845187
www.vbba-sat.de
vorstand@vbba-sat.de

Zentrale-Services

Heiko Lemke
IT-Systemhaus
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg
Homepage
zs@vbba.de

Scheuen Sie sich nicht, uns zu kontaktieren. Wir freuen uns immer über Interesse und Nachfragen, neue Mitglieder oder konstruktives Feedback zu unserer geleisteten Arbeit. Gern auch Anregungen zu diesem Magazin.

Die neue Ausgabe erscheint im

März 2023

Beiträge erbitten wir bis zum Redaktionsschluss am
08.02.2023 an die Mailadresse redaktion@vbba.de

 **vbba**
Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Hinweise zum Einsenden von Artikeln für das vbba Magazin:

Artikel bitte in Word, Bilder als .jpg-Datei, Bilder bitte mit dazugehöriger Bildunterschrift, Bilder bitte unter Nennung des Inhabenden der Bildrechte.

IMPRESSUM: vbba Magazin – Gewerkschaft Arbeit und Soziales · **Herausgeber und Anzeigenwerbung:** vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales · **vbba-Bundesgeschäftsstelle:** Heideloffstraße 21, 90478 Nürnberg, Tel. 09 11 / 48 00 662, Fax 09 11 / 48 00 663, **e-mail:** info@vbba.de, **Internet:** www.vbba.de V.i.S.d.P.: Waldemar Dombrowski (Bundesvorsitzender), Redakteurin: Anja Fischer. – Nachdruck von Beiträgen nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Für die Richtigkeit der mit einer Quellenangabe (ohne vbba und dbb) oder mit dem Namen des Verfassers gekennzeichneten Beiträge wird weder eine Gewähr übernommen noch entsprechen sie in jedem Fall der Meinung der vbba. Das vbba Magazin erscheint vierteljährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. **Druck und Layout:** Klartext GmbH · Am Güterverkehrszentrum 2 · 37073 Göttingen · Tel. 0551 499 700 · info@kopie.de · www.kopie.de

vbba - Bundesgeschäftsstelle - Heideloffstraße 21 - 90478 Nürnberg
ZKZ 21351, PVSt +2 Deutsche Post 



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

[Kontakt](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#) 

[Start](#) [Das sind wir](#) [Service](#) [Mitgliedschaft](#) [Archiv](#)



Das sind wir



Die vbba ist seit sechs Jahrzehnten die Fachgewerkschaft in der Bundesagentur für Arbeit (BA)! Und nicht nur dort.

Auch die Kolleginnen und Kollegen im Aufgabenbereich des SGB II (Grundsicherung) können auf unseren gewerkschaftlichen Einsatz für ihre Belange vertrauen.

Die vbba ist Ansprechpartnerin für alle Beschäftigtengruppen. Wir vertreten die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer genauso wie die der Beamtinnen und Beamten!

Das Motto unserer Fachgewerkschaft

"offen – engagiert – nachhaltig"

leben wir tagtäglich im Interesse unserer Mitglieder. Die engagierte und professionelle Arbeit ist die Grundlage für unsere Erfolge! Es sind Erfolge, die wir für unsere Kolleginnen und Kollegen erzielen.

Als Fachgewerkschaft sind wir auf allen Ebenen präsent und aktiv. In den Personalräten der Arbeitsagenturen und Jobcenter, in den Jugendvertretungen sowie in den Bezirkspersonalräten und dem

Bundesleitung

Frauen

Jugend

Senioren

Landesgruppen

Grundsatzkommissionen

Fachkommissionen

vbba im HPR der BA

www.vbba.de